

Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Lehrplan für die Fachschulen im Bereich der Agrarwirtschaft

Schulform: Zweijährige Fachschule

Fachbereich: Agrarwirtschaft

Fachrichtung: Landwirtschaft

Mai 2020

Auf Grund des § 60 a des Thüringer Schulgesetzes (ThürSchulG) vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238) erlässt das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft im Einvernehmen mit dem für das Schulwesen zuständigen Ministerium nachfolgenden Lehrplan.

Dieser Lehrplan gilt nur in Verbindung mit der Thüringer Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachschulen im Bereich der Agrarwirtschaft vom 25. September 2017 in der jeweils geltenden Fassung.

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|------------|
| 1 Die Fachschule für Agrarwirtschaft in Thüringen..... | 3 |
| 2 Kompetenzorientierter Unterricht an der Fachschule für Agrarwirtschaft | 5 |
| 2.1 Ausbildungsziel | 5 |
| 2.2 Grundsätze der Ausbildung..... | 5 |
| 2.2.1 Kompetenzorientierung | 5 |
| 2.2.2 Fächerstruktur als curriculares Prinzip | 6 |
| 2.2.3 Anforderungen an eine didaktisch-methodische Umsetzung | 7 |
| 3 Mitarbeiter der Lehrplangruppe | 10 |
| 4 Rahmensturentafel..... | 11 |
| 5 Fachrichtungsübergreifender Lernbereich | 12 |
| Deutsch/Kommunikation | 12-21 |
| Englisch | 22-28 |
| Mathematik | 29-36 |
| Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre | 37-41 |
| 6 Fachrichtungsbezogener Lernbereich | 42 |
| Angewandte Betriebswirtschaftslehre | 42-65 |
| Berufs-und Arbeitspädagogik | 66-71 |
| Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | 72-87 |
| Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | 88-104 |
| Landschaftspflege/Natur-und Umweltschutz | 105-109 |
| Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen..... | 110-126 |
| Landwirtschaftliche Energieerzeugung und –nutzung | 127-132 |
| Ökologischer Landbau | 133-137 |
| Recht | 138-145 |
| Unternehmensmanagement..... | 146-157 |
| Projektarbeit..... | 158-161 |
| 7 Wahlbereich | 162 |

1 Die Fachschule für Agrarwirtschaft in Thüringen

Die Fachschule für Agrarwirtschaft in Thüringen umfasst die Fachrichtung Landwirtschaft.

Entsprechend den Zugangsbedingungen zur Ausbildung an einer Fachschule verfügen die Fachschüler über mindestens einen Hauptschulabschluss, eine abgeschlossene berufliche Erstausbildung und berufliche Praxis. Typisch für diese Berufstätigkeit ist die Ausführung von einfachen oder komplexeren Tätigkeiten nach betrieblichen Vorgaben.

Fachschüler¹ lernen, ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Toleranz sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter zu gestalten. Sie werden darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Gesellschaft und Staat zu übernehmen. Sie werden angehalten, sich im Geiste des Humanismus und der christlichen Nächstenliebe für die Mitmenschen einzusetzen. Die Fachschule fördert den Reifungsprozess der Fachschüler zur Ausbildung ihrer Individualität, zu Selbstvertrauen und eigenverantwortlichem Handeln. In der Verantwortung der Lehrer liegt es, diesen Prozess zu begleiten und entwicklungsfördernd zu gestalten.²

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag für die Thüringer Fachschule orientiert sich an

- der Stärkung und Erweiterung der ganzheitlichen Allgemeinbildung,
- der Vermittlung einer vertieften Fachbildung mit einer fundierten Sprachenbildung und
- der Eigenverantwortung von Schulen auf der Basis eines schulinternen Qualitätsmanagements.

In der betrieblichen Praxis gestalten sich die meisten Handlungsanforderungen und Interaktionssituationen für die Fachschüler komplex und mehrdeutig.

Daher ist die übergeordnete Zielstellung einer Ausbildung im Fachbereich Agrarwirtschaft umfassende Kompetenzen zu erwerben, die auf wissenschaftlich-theoretischen Wissen und reflektiertem Erfahrungswissen aufbauend ermöglichen, in den vielfältigen agrarischen Handlungsfeldern und –situationen selbst organisiert, kreativ und reflexiv Herausforderungen anzunehmen, Probleme zu lösen und im Verlauf der Berufsbiographie in andere Arbeitsfelder zu wechseln.

Die wesentliche Stärke der Fachschulausbildung ist die enge Vernetzung der Lernorte Schule und betriebliche sowie institutionelle Einrichtungen der landwirtschaftlichen Branche. Die Fachschule orientiert sich damit an neuesten Entwicklungen in der Forschung und Praxis und realisiert daraus abgeleitete Ausbildungserfordernisse. Sie vermittelt für die spätere Tätigkeit erforderliche allgemeinbildende Kenntnisse. In der Fachschulausbildung wird, ausgehend von den unterschiedlichen, vorhandenen und sich entwickelnden Tätigkeitsfeldern mit ihren gegenwärtig und künftig zu lösenden Aufgaben, die erforderliche berufliche Handlungskompetenz für eine spätere erfolgreiche Tätigkeit als Zielstellung formuliert. Die dazu erworbenen Teilkompetenzen formen die Persönlichkeit und ermöglichen ein zielgerichtetes berufliches Handeln und disponiblen Einsatz.

¹ Die Status- und Funktionsbezeichnungen des vorliegenden Lehrplanes gelten für alle Geschlechter.

² Thüringer Schulgesetz in der Fassung vom 30. April 2003, § 2 (1) in der jeweils gültigen Fassung

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung. Die Absolventen beenden die Ausbildung im Fachbereich Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landwirtschaft als „Staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt“ oder „Staatlich geprüfte Agrarbetriebswirtin“.

Der Stundenumfang im Fachbereich Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landwirtschaft, umfasst 2.760 Unterrichtsstunden entsprechend der Rahmenstundentafel. Die Stundentafel weist einen fachrichtungsübergreifenden, einen fachrichtungsbezogenen und einen Wahlbereich auf.

Die Fachschule für Agrarwirtschaft führt unterschiedliche Organisationsformen des Vollzeitunterrichts durch. Dieser kann in der Ganzzahresschulform oder in der Winterschulform stattfinden. Die Weiterbildung umfasst grundsätzlich zwei Jahre und kann ein gelenktes Praktikum beinhalten.

Nach Maßgabe der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen kann zusätzlich die Fachhochschulreife erworben werden. Damit entspricht der Abschluss der Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) und berechtigt zum allgemeinen Hochschulzugang nach dem Hochschulgesetz der Länder.

Im Bereich der Agrarwirtschaft werden Fachschulen in Trägerschaft des Landes geführt. Oberste Schulaufsichtsbehörde ist das für die berufliche Bildung in der Landwirtschaft und im Gartenbau zuständige Ministerium. Das für Landwirtschaft zuständige Ministerium erlässt die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen im Einvernehmen mit dem für das Schulwesen zuständigen Ministerium, gleiches gilt für das Erstellen von Stundentafeln und Lehrplänen. Als zentrale Grundlage dient die Thüringer Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachschulen im Bereich der Agrarwirtschaft (ThürAPOFA) vom 25. September 2017.

Rechtsgrundlagen:

Der vorliegende Lehrplan basiert auf der jeweils aktuellen Fassung

- des Thüringer Schulgesetzes vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238),
- der Thüringer Allgemeine Schulordnung für die berufsbildenden Schulen (ThürASObbS) vom 10. Dezember 1996 (GVBl. 1997 S. 24),
- der Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss KMK vom 5. Juni 1998 in der Fassung vom 9. März 2001),
- der Rahmenvereinbarung über Fachschulen (Beschluss der KMK vom 7. November 2002 in der Fassung vom 10. September 2020),
- dem Deutschen Qualitätsrahmen für lebenslanges Lernen (Beschluss KMK vom 10. März 2011),
- der Thüringer Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Fachschulen im Bereich der Agrarwirtschaft (ThürAPOFA) vom 25. September 2017,
- Ausbilder-Eignungsverordnung vom 21. Januar 2009 (BGBl. I S.88),
- der Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe (September 2007) und
- der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08. Dezember 2016 i. d. F. vom 07.12.2017.

2 Kompetenzorientierter Unterricht an der Fachschule für Agrarwirtschaft

2.1 Ausbildungsziel

Fachschulen für Agrarwirtschaft haben zum Ziel, landwirtschaftliche Fachkräfte auszubilden, die sich ständig ändernden wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen stellen und Führungsaufgaben in den landwirtschaftlichen Unternehmen genauso wie in Verwaltungen oder vor- bzw. nachgelagerten Bereichen der Agrarwirtschaft übernehmen.³

Fachschulen qualifizieren für die Übernahme von Führungsaufgaben und fördern die Bereitschaft zur beruflichen Selbstständigkeit. Dies erfordert Fähigkeiten und Eigenschaften wie

- reale, situationsgerechte Einschätzung betrieblicher und berufsbezogener Situationen,
- Aufzeigen von Problemlösungen,
- unternehmerisches Denken und verantwortliches Handeln,
- Anleitung von Mitarbeitern und Auszubildenden,
- Team- und Konfliktlösungsfähigkeit sowie
- schriftliche und mündliche Kommunikation in der Fachsprache und in Englisch.

2.2 Grundsätze der Ausbildung

2.2.1 Kompetenzorientierung

Die Realisierung der Bildungs- und Erziehungsziele der Fachschule ist auf die Erweiterung und Vertiefung der in der Berufsausbildung und in der Berufspraxis erworbenen beruflichen Handlungskompetenz gerichtet. Diese entfaltet sich in den Dimensionen von Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz sowie in Methodenkompetenz⁴. In der Methodenkompetenz sind die kommunikative Kompetenz sowie Lernkompetenz implementiert. Zur Lernkompetenz gehören insbesondere auch die Fähigkeit und die Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen. Die beruflichen Handlungen stellen dabei den Ausgangspunkt des Lernprozesses dar.

Der Unterricht an landwirtschaftlichen Fachschulen hat unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Verantwortung auf nachhaltiges berufliches Handeln vorzubereiten. Unterrichtsziel muss deshalb in der Vermittlung dieser Handlungskompetenz sowie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen liegen.

Berufliche Handlungskompetenz erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, in beruflichen Situationen eines Agrarbetriebswirtes sachgerecht, durchdacht sowie sozial verantwortlich zu handeln und diese Möglichkeiten weiter zu entwickeln.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, Aufgaben- und Problemstellungen sachlich richtig, selbstständig, zielorientiert und methodengeleitet zu lösen bzw. zu bearbeiten und das Ergebnis zu beurteilen. Dazu ist ein breites und integriertes berufliches Wissen

³ KMK Rahmenvereinbarung, 2002 i. d. F. vom 10.09. 2020, S. 11

⁴ Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der KMK für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule vom 14.12.2018, S. 10 - 12

einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklung notwendig.

Selbstkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten, -grenzen und -erfordernisse in Beruf, Familie und Gesellschaft zu beurteilen und davon ausgehend die eigene Entwicklung zu gestalten. Selbstkompetenz schließt die reflektierte Entwicklung von Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte ein.

Sozialkompetenz bezeichnet die individuelle Bereitschaft und Fähigkeit, in sozialen Beziehungen zu leben und sie zu gestalten, sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln und unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Die Zielsetzung beruflicher Bildung – dem Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz – bedingt zunehmend die Berücksichtigung der fortschreitenden Digitalisierung in Arbeits- und Geschäftsprozessen. Daraus ergeben sich fächerübergreifende Anforderungen, die alle Kompetenzdimensionen tangieren und durch die Kultusministerkonferenz (KMK)⁵ formuliert werden:

- Anwendung und Einsatz von digitalen Geräten und Arbeitstechniken,
- personale berufliche Handlungsfähigkeit,
- Selbstmanagement und Selbstorganisationsfähigkeit,
- internationales Denken und Handeln,
- projektorientierte Kooperationsformen,
- Datenschutz und Datensicherheit,
- kritischer Umgang mit digital vernetzten Medien und den Folgen der Digitalisierung für die Lebens- und Arbeitswelt.

Die Anforderungen dienen den Lehrkräften als Orientierung. Über eine differenzierte qualitative sowie quantitative Umsetzung im Unterricht entscheidet die Bildungsplanarbeit der Fachschule.

2.2.2 Fächerstruktur als curriculares Prinzip

Die Fachschule steht vor der Herausforderung, Bildungs- und Erziehungsprozesse zu gestalten, in denen der individuelle Lernerfolg des Fachschülers und sein Handeln im Mittelpunkt stehen. Der Lehrplan der Fachschule benennt die verbindlichen fachlichen Konzeptionen sowie inhaltsbezogene Kompetenzen für jedes Fach, welche Fachschüler für einen erfolgreichen Abschluss der Ausbildung erwerben sollen.

Die Stundentafel ist in einen fächerübergreifenden, einen fachrichtungsbezogenen und einen Wahlbereich gegliedert. Die Lehrplanformulierungen für die Fächer beinhalten jeweils die fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb und die inhaltsbezogenen Kompetenzen.

⁵ Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, 2016 i. d. F. vom 07.12. 2017, S. 16 ff.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen fassen Lernbereiche mit Lernzielen, Inhalte und didaktisch-methodische Hinweisen zusammen. Die Zeitrichtwerte haben empfehlenden Charakter, ebenso wie die Zuordnung zu den Ausbildungsabschnitten. Die Zielformulierungen innerhalb der inhaltsbezogenen Kompetenzen beschreiben notwendige Zwischenschritte für den Kompetenzerwerb, geben Auskunft über den angestrebten Lernfortschritt und bestimmen Niveaustufen für Leistungsnachweise. Damit präzisieren sie Unterricht als zielführenden Prozess und definieren die angestrebten Kompetenzen jedes Fachschülers am Ende des Lernprozesses.

Die Lernzielformulierung der inhaltsbezogenen Kompetenzen erfolgt in Anlehnung an die Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich nach Bloom, ergänzt um affektive Lernziele. Die angestrebten Lernziele im kognitiven Bereich sind operationalisiert und schließen vorangehende Taxonomiestufen ein. Damit ist es für den Lernerfolg notwendig, dass die jeweils vorherigen Taxonomiestufen vom Lernenden im Laufe des Lernprozesses erreicht werden.

Um den schnell entwickelnden beruflichen Anforderungen gerecht zu werden, sind die Inhalte weitgehend offen formuliert. Die Orientierung an der Berufspraxis macht eine Integration der Informationstechnik in den fächerübergreifenden und fachrichtungsbezogenen Unterricht sowie in den Wahlunterricht erforderlich. Dies setzt neben einer angemessenen technischen Ausstattung auch schulorganisatorische Regelungen zum Labor- und Experimentalunterricht voraus.

Die methodisch-didaktischen Hinweise zum Unterricht beinhalten Informationen zu geeigneten Unterrichtsmaterialien sowie Anregungen zu Lehrverfahren, Sozialformen und Unterrichtsformen. Diese Unterrichtsverfahren nach Ott unterstützen die Etablierung handlungsorientierter Kompetenzen im Unterricht und haben einen empfehlenden Charakter. Die Lehrkräfte treffen ihre didaktischen Entscheidungen im Unterricht in freier pädagogischer Verantwortung.

Ein kompetenz- und praxisorientierter Unterricht erfordert folglich, trotz Fächercurriculum, einen interdisziplinären Austausch sowie eine enge Abstimmung zwischen den Inhalten der einzelnen Fächer und den unterrichtenden Lehrkräften. Dies gilt ebenso für die Einbeziehung des fachrichtungsübergreifenden Bereiches in den fachrichtungsbezogenen Bereich sowie für die Formulierung fächerübergreifender, komplexer und praxisnaher Aufgabenstellungen unter Beachtung des Vorwissens. Die Integration des Experimental-, Labor- und Wahlpflichtunterrichtes sowie der Projektarbeit in diese Ausbildungsstrategie, stellt einen weiteren Bestandteil dieses kompetenz- und praxisorientierten Unterrichtes dar.

2.2.3 Anforderungen an eine didaktisch-methodische Umsetzung

Die Konzentration des Lehrplanes auf zentrale Kompetenzen einerseits und auf die ergebnisbezogenen Ziele des inhaltlichen Kompetenzerwerbs sowie die ergänzenden Formulierungen didaktisch-methodischer Hinweise andererseits führt dazu, dass Ziele, Inhalte aber auch Lernprozesse und Lernorganisation einem curricular stimmigen Handlungsablauf unterliegen. Die sinnlich-ganzheitliche Methodenkultur im Unterricht wird weiter unterstützt und entspricht damit den modernen pädagogischen Anforderungen.

Die Etablierung von Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz steht stärker als bisher im Mittelpunkt. Sie sind von zentraler Bedeutung für den kompetenten Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft. Sie werden im Lehrplan der Fachschule fach-

spezifisch aufgeführt und entwickeln sich damit auch im Kontext fachspezifischer Kompetenzen sowie abhängig von altersspezifischen Fähigkeiten, sind aber in ihrer Funktion grundsätzlich fachunabhängig.

Zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming) zielt eine umfassende Handlungskompetenz auch auf die Sensibilisierung für weibliche und männliche Rollenprägungen und der daraus resultierenden Entwicklung von alternativen Verhaltensweisen.

Lehrer müssen einen stimmigen Lehr-Lern-Prozess konzipieren, in dessen Verlauf die erforderlichen Kompetenzen im Sinne kumulativen Lernens spiralförmig entwickelt werden können. Dies setzt schulinterne Entscheidungen zur Ziel- und Inhaltspräzisierung zentraler Vorgaben, zur fächerübergreifenden Kooperation, zur Lernstandskontrolle, zur Einbeziehung außerschulischer Lernorte usw. voraus, damit jeder Fachschüler die in den Lehrplänen ausgewiesenen Kompetenzen erwerben kann.

Der Unterricht muss zunehmend einer Lehr- und Lernkultur gerecht werden, die geprägt ist durch

- die komplexe, problem- und anwendungsorientierte Gestaltung von Lernprozessen,
- die Einbeziehung der Lebenswelt der Fachschüler,
- die Eigenverantwortung und Selbsttätigkeit der Fachschüler,
- die Verknüpfung des Erwerbs von fachrichtungsbezogenen und fachrichtungsübergreifenden Kompetenzen,
- Erfahrung demokratischen Handelns,
- die Wertschätzung und Einbeziehung der Erfahrungen von Fachschülern mit Migrationshintergrund,
- die Öffnung für außerschulische Lernorte und
- die Reflexion von Lehr-Lern-Prozessen.

Für die Ausgestaltung von **Lehr-Lern-Prozessen** tragen Lehrkräfte die pädagogische Verantwortung. Ihr professionelles Lehrerhandeln erfordert

- aktivierende, herausfordernde und auf Partizipation der Fachschüler orientierende Lerngelegenheiten zu organisieren,
- Lernprozesse anzuleiten und zu moderieren,
- Fachschüler in ihrem Lernprozess zu beraten,
- die Fähigkeit der Selbsteinschätzung von Fachschülern zu stärken sowie
- Ergebnisse und Prozesse des Lernens der Fachschüler zu reflektieren und Konsequenzen für das eigene pädagogische Handeln abzuleiten.

Gleichwohl tragen auch **Fachschüler** zur Gestaltung erfolgreicher Lehr-Lern-Prozesse Verantwortung. Sie lernen

- zunehmend eigenverantwortlich auf individuellen Wegen entsprechend ihren Lernvoraussetzungen, Lernstrategien usw. zu agieren,
- ihr Wissen und ihre Erfahrungen in neuen Zusammenhängen anzuwenden,
- voneinander und miteinander in verschiedenen sozialen Kontexten das eigene Lernen zu beobachten und zu bewerten sowie
- konstruktive Rückmeldung einzufordern.

Mit Hilfe dieser definierten Ausbildungsstrategie sind die Etablierung einer umfassenden,

nachhaltigen beruflichen Handlungskompetenz und damit die Bereitstellung anwendungs-
reiter Wissens sowie die Sicherung der berufsübergreifenden Ausbildungsziele möglich.

3 Mitarbeiter der Lehrplangruppe

Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Deutsch/Kommunikation

Miriam Gitter

Ines Miska

Englisch

Katrin Wöhlbier

Mathematik

Ines Miska

Sozialkunde/ Volkswirtschaftslehre

Benita Burghardt

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Matthias Fleßa

Miriam Gitter

Martin Herold

Jens Hoffmann

Ökologischer Landbau

Matthias Fleßa

Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Thorsten Eichenauer

Ingrid Fux

Landschaftspflege/ Natur- und Umweltschutz

Ingrid Fux

Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Annett Montag

Tobias Thierolf

Landtechnik/ Landwirtschaftliches Bauen

Matthias Fleßa

Andreas Mensinger

Burghardt Pleßke

Landwirtschaftliche Energieerzeugung und –nutzung

Tobias Thierolf

Recht

Thorsten Eichenauer

Ingrid Fux

Jens Hoffmann

Unternehmensmanagement

Andreas Mensinger

Ines Miska

Berufs- und Arbeitspädagogik

Annett Montag

Katrin Wöhlbier

Projektarbeit

Miriam Gitter

Wahlbereich

Wahlpflichtfach

Miriam Gitter

Annett Montag

4 Rahmenstundentafel

| Unterrichtsfächer | Gesamtunterrichtsstunden | dav. ELU ⁶ |
|---|--------------------------|-----------------------|
| | 2760 | |
| Fachrichtungsübergreifender Lernbereich | 600 | |
| Deutsch/Kommunikation | 200 | 60 |
| Fremdsprache (Englisch) | 160 | |
| Mathematik | 140 | 40 |
| Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre | 100 | |
| | | |
| Fachrichtungsbezogener Lernbereich | 2120 | |
| Angewandte Betriebswirtschaftslehre | 480 | 100 |
| Berufs- und Arbeitspädagogik | 120 | 40 |
| Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | 340 | 100 |
| Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | 320 | 100 |
| Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz | 60 | 20 |
| Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen | 300 | 100 |
| Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung | 60 | 20 |
| Ökologischer Landbau | 60 | 20 |
| Recht | 120 | |
| Unternehmensmanagement | 220 | 60 |
| Projektarbeit | 40 | |
| | | |
| Wahlbereich | 40 | |
| Wahlpflichtfach | 40 | |

⁶ ELU - Experimental- und Laborunterricht

5 Fachrichtungsübergreifender Lernbereich

Fach: Deutsch/Kommunikation

Stundenzahl: 200 (80/60/40/20)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch/Kommunikation:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Eine ausgeprägte mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit in flexiblen internen und externen beruflichen Situationen ist eine der wichtigsten Anforderungen landwirtschaftlicher Betriebe an ihre künftigen Fach- und Führungskräfte. Damit liegt die Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch/Kommunikation im sicheren Beherrschen der deutschen Sprache mit kompetenten (korrekt, sach-, situations- und adressatengerecht) schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch sowie in der Herausbildung einer ausgeprägten Lesekompetenz. Im Unterricht kommen kooperative und interaktive Lernformen zum Einsatz, um den individuellen Prozess zur Herausbildung einer umfassenden Kommunikationsfähigkeit zu unterstützen. Aus den Fächern des Fachrichtungsbezogenen Lernbereichs werden Inhalte – vor allem zur Umsetzung der Präsentationstechniken – integriert. Die Grundlagen kompetenter Kommunikation – vor allem im mündlichen Ausdrucksbereich sowie in Bezug auf eine erfolgreiche Teamarbeit – finden Anknüpfungspunkte in den Fächern Unternehmensmanagement und Berufs- und Arbeitspädagogik.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler beherrschen die Normen und Regeln der deutschen Sprache und können Fachsprache praxisorientiert anwenden. Sie nutzen grundlegende Lesetechniken und sind sicher im Gebrauchen und Verstehen von Sach- und Fachtexten jeder Art. Grundkenntnisse über Kommunikation und deren Modelle sowie die Kenntnis zu Gesprächstechniken ermöglichen den Fachschülern differenzierte berufliche und private Kommunikations-situationen kompetent zu beherrschen, Konfliktsituationen zu meistern und ein Verständnis über die Zusammenhänge von kommunikativer sowie Sozial- und Methodenkompetenz zu entwickeln. Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet mündlicher verbaler sowie nonverbaler Kommunikation wenden sie intentionsgerecht bei Präsentationen, bei der Formulierung überzeugender Argumente und unter Einsatz verschiedener Gesprächsformen an. Orientiert an den Anforderungen der Praxis kennen die Fachschüler die Formen schriftlicher betrieblicher Korrespondenz, beherrschen die Normen und Richtlinien korrekter Geschäftsbriefe und sind sicher im Umgang mit MS Office Programmen. Die Fachschüler wenden die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an. Den Anforderungen der modernen Landwirtschaft entsprechend, erhalten die Fachschüler einen Einblick in unternehmerische kommunikationspolitische Maßnahmen und lernen wichtige Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit kennen.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler finden im Fach Deutsch/Kommunikation einen Ort der begründeten Meinungsbildung, der die bewusste Gestaltung und Erweiterung persönlicher Lebensbereiche fördert. Für die Bearbeitung komplexer schulischer Arbeitsvorhaben, wie z.B. zu umfassenden Präsentationen oder für die Anfertigung schriftlicher Arbeiten, beherrschen die Fachschüler Strategien zur Planung und Durchführung, zur Entscheidung über Lösungswege und zur Reflexion über gewählte Lösungsmodi und entstandene Arbeitsergebnisse. Die Herausbildung und Stärkung der genannten Strategien benötigen die Fachschüler zur Bewältigung des komplexen Arbeitsalltages einer Fach- und Führungskraft.

Sozialkompetenz

Das gemeinsame Arbeiten in Gruppen zu unterschiedlichen Inhalten im Fach Deutsch/Kommunikation stärkt die Teamfähigkeit sowie die Führungskompetenz der Fachschüler. Sie übernehmen Verantwortung für den kooperativen Lernprozess, indem sie Inhalte gemeinsam erarbeiten, Regeln einhalten, Informationen teilen, gemeinsame Arbeitsergebnisse präsentieren, andere motivieren, Hilfe annehmen und geben und die eigene Kritikfähigkeit stärken. Vor allem bei der Planung, Durchführung und Reflexion umfassender Präsentationen zu Inhalten des Fachrichtungsbezogenen Lernbereichs können die Fachschüler diese Kompetenz entwickeln.

Methodenkompetenz

In Vorbereitung auf das Bearbeiten komplexer schulischer Belegarbeiten, Projekte, und Präsentationen sowie betrieblicher Aufgabenstellungen arbeiten die Fachschüler selbstgesteuert in kooperativen Lernformen, nutzen digitale Kommunikationstechniken zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und zum Austausch von Informationen. Die Fachschüler sind sich ihrer situationsabhängigen Medienwahl sicher. Die Herausbildung von Lernstrategien, die den Fachschülern einen kompetenten Umgang mit den immer komplexer werdenden Anforderungen in Beruf und Gesellschaft ermöglichen, spielt dabei eine wichtige Rolle.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|--|--------------|
| 1. | Grundlagen der Kommunikation | 10 UStd. |
| 1. | Sich informieren | 24 UStd. |
| 1. | Textverarbeitung WORD | 20 UStd. |
| 1. | Mündliche Kommunikation | 20 UStd. |
| 2. | Präsentation mit Power Point | 30 UStd. |
| 2. | Öffentlichkeitsarbeit als Produktionsfaktor | 24 UStd. |
| 3. | Schriftliche Kommunikation: Der Geschäftsbrief | 20 UStd. |
| 3. | Betriebliche Kommunikation und Teamverhalten | 14 UStd. |
| 1. - 3. | Rechtschreibung / Grammatik | 18 UStd. |
| 4. | Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit | 20 UStd. |

| | |
|--|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Kommunikation | Zeitrictwert: 10 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in betriebliche und private Situationen einordnen. • den Begriff Kommunikation definieren. • Kommunikationsebenen bestimmen. • Kommunikationssituationen mit Hilfe von Kommunikationsmodellen analysieren. • Ursachen für Kommunikationsstörungen ableiten. • die Wirkung des Ersten Eindrucks beurteilen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition Kommunikation • Kommunikationsebenen • Kommunikationsmodelle • erster Eindruck | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Experimente und Wahrnehmungsübungen zum Thema Kommunikation • Rollenspiele • Übungen zu affektivem Verhalten | |

| | |
|---|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Sich informieren | Zeitrictwert: 24 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Informationsquellen benennen und Literatur- und Quellenangaben unter Berücksichtigung der Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten erstellen. • eine inhaltliche Internetrecherche planvoll und effektiv durchführen sowie Internetquellen analysieren. • wichtige Lern- und Arbeitsstrategien anwenden und den damit verbundenen positiven Nutzen bewerten. • eine Belegarbeit unter Berücksichtigung formaler und inhaltlicher Anforderungen erstellen. | |

Inhalte:

- Informationsquellen
- Literatur- und Quellenangaben
- Bibliothekennutzung
- fachübergreifende Lern- und Arbeitsstrategien (Mind-Mapping, 5-Schritt-Lesemethode)
- Anfertigung eines schriftlichen Beleges

didaktisch-methodische Hinweise:

- Bibliothekenführung
- kooperative Lernformen: praktische Übung zu Literatur und Quellen
- Arbeitsauftrag, der Internetrecherche, Quellenangaben, WORD verknüpft
- Beleganfertigung zu Inhalten des Fachrichtungsbezogenen Lernbereiches

Fach: Deutsch/Kommunikation**Lernbereich/Thema:**

Textverarbeitung WORD

Zeitrhythmuswert: 20 UStd.**Halbjahr:** 1.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- die Funktionsweise eines Textverarbeitungsprogrammes (Word) erklären.
- Texte ein- und ausgeben, bearbeiten, gestalten und gliedern.
- Zeichen, Absätze und Abschnitte formatieren.
- Vorlagen nutzen und eigene Vorlagen erstellen.
- Dokumentenelemente in Texte einbinden.
- vorhandene Hilfen und Assistenten zur effizienten Anwendung des Programmes anwenden.

Inhalte:

- Dateneingabe und Bearbeitung
- Formatierungsmöglichkeiten und Tools in Word
- Briefe, Berichte, Übersichten, Print-Medien u.a. Dokumente
- Verzeichnisse u.a. Assistenten

didaktisch-methodische Hinweise:

- Einzelarbeit am PC

| | |
|---|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Mündliche Kommunikation | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und Besonderheiten mündlicher Kommunikation in betrieblichen und privaten Kontexten ableiten. • die Elemente der Körpersprache benennen sowie diese angemessen interpretieren und situationsgerecht verwenden. • Gesprächsformen unterscheiden. • wichtige Gesprächstechniken praxisbezogen anwenden. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung mündlicher Kommunikation im betrieblichen und privaten Kontext • Körpersprache • Gesprächsformen • Gesprächstechniken | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • praktische Übungen zum Thema Körpersprache • Rollenspiele zum Thema Gesprächstechniken | |

| | |
|---|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Präsentationen mit Power Point | Zeitrictwert: 30 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Anforderungen (verbal und nonverbal sowie technisch) an eine mündliche Präsentation, insbesondere an einen Fachvortrag, benennen und umsetzen. • die Wirkung erfolgreicher Körpersprache einschätzen. • situationsbedingt geeignete Medien zur Unterstützung der mündlichen Präsentation auswählen (neben Power Point). • die Funktionsweise eines Präsentationsprogrammes (PowerPoint) erklären. • vorhandene Hilfen und Assistenten zur effizienten Anwendung des Programmes anwenden. | |

- eine Power-Point-Präsentation zu einem aktuellen komplexen und fachlichen Thema entsprechend den Anforderungen an eine Power-Point-Präsentation und mit Hilfe der vorhandenen Software planen (inkl. Inhaltsentscheidung), durchführen und reflektieren (Eigen- und Fremdbewertung).

Inhalte:

- Rhetorik und Anforderungen an eine Rede / einen mündlichen Vortrag
- Körpersprache als wichtiges Element mündlichen Präsentierens
- Medien zur Unterstützung einer mündlichen Präsentation
- Anforderungen an eine Power Point Präsentation (Layout, Text- und Schriftgestaltung, visuelle Komponenten)
- Eingabe und Bearbeitung der Objekte
- Designs und Tools in Power Point
- Animation und Folienübergänge
- Präsentationsansichten

didaktisch-methodische Hinweise:

- historische Reden
- Rollenspiele zur Körpersprache
- „Presseschau“
- Einzelarbeit am PC
- „Muster-Präsentation“
- Schüler-Präsentationen zu Inhalten des fachrichtungsbezogenen Bereiches in Einzel- bzw. Paararbeit (20 min bzw. 40 min)

Fach: Deutsch/Kommunikation

Lernbereich/Thema:

Öffentlichkeitsarbeit als Produktionsfaktor

Zeitrictwert: 24 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- das Bild der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit kritisch beurteilen.
- Öffentlichkeitsarbeit als einen Bestandteil der Kommunikationspolitik landwirtschaftlicher Unternehmen zuordnen.
- Maßnahmen und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit darlegen, situationsgerecht und gezielt auswählen sowie auf Anforderungen aus der Praxis übertragen.
- Argumentationstechniken situations- und sachgerecht anwenden.

- den eigenen Standpunkt objektiv und kompetent mündlich sowie schriftlich widergeben, fremde Argumente prüfen und bewerten, unterschiedliche Perspektiven zu einem Thema einnehmen und ein Empathieverständnis entwickeln.
- landwirtschaftliche Inhalte und Unternehmen in unterschiedlichen Kommunikationskanälen einerseits objektiv beurteilen und andererseits eigene Informationen und Unternehmen professionell gestalten und präsentieren.

Inhalte:

- Landwirtschaft und das Bild in der Öffentlichkeit
- Veränderungen in der landwirtschaftlichen Branche und Vertrauensverlust
- Öffentlichkeitsarbeit als Chance für die Landwirtschaft?
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Kommunikationspolitik in Abstimmung mit der Unternehmensstrategie bzw. dem Marketingkonzept (externe Kommunikation)
- Maßnahmen und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit
- Zielgruppenanalyse
- richtig Argumentieren (Argumentationsketten, Perspektivenwechsel zwischen PRO und CONTRA)
- Landwirtschaft modern und professionell präsentieren
- Präsenz im Internet und Social Media

didaktisch-methodische Hinweise:

- Analyse öffentlichen Outputs zur Landwirtschaft (Dokumentationen, Unternehmen-Homepages, Auftritte in Social Media, Presseberichte, etc.)
- Argumentationsübungen
- Brainstorming-Übung zur Formulierung von PRO- und CONTRA-Argumenten
- praktische Gestaltung adressatengerechter und öffentlichkeitswirksamer Beiträge (Flyer, Plakate, Texte etc.) mit Hilfe von Apps und Online-Angeboten
- Fachexkursion (öffentlichkeitswirksame Unternehmen der Branche)

| | |
|--|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Schriftliche Kommunikation: Der Geschäftsbrief | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Formen der betrieblichen Korrespondenz unterscheiden und diese zielgerichtet anwenden. • Geschäftsbriefe inhaltlich, formal und stilistisch korrekt gestalten. • die Richtlinien und Normen der Korrespondenz einhalten und dabei berufsspezifische Besonderheiten beachten. • bürokommunikative Aufgaben unter Verwendung der entsprechenden Bürotechnik lösen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kaufmännischer Schriftwechsel • DIN 5008 • Serienbriefe • Bürokommunikation mittels digitaler Medien | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kaufmännischer Schriftwechsel am komplexen Beispiel • Einzelarbeit am PC | |

| | |
|---|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Betriebliche Kommunikation und Teamverhalten | Zeitrictwert: 14 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Gruppe definieren. • die Phasen der Gruppenbildung unterscheiden, Kommunikationsstrukturen innerhalb der Gruppe bestimmen und Gruppenregeln eigenständig ableiten. • den Zusammenhang zwischen betrieblicher Organisation und interner Kommunikation herstellen, wichtige Instrumente der Unternehmenskommunikation erläutern und diese situationsgerecht einsetzen. | |

- kommunikative Kompetenz als wichtige Eigenschaft von Führungskräften bestimmen.

Inhalte:

- Bestimmungsmerkmale einer Gruppe
- Phasen der Gruppenbildung
- Kommunikationsstrukturen einer Gruppe
- Gruppenregeln
- betriebliche Organisation
- Funktionen interner Kommunikation
- Instrumente interner Unternehmenskommunikation (u.a. Meetings / Konferenzen, Mitarbeitergespräche, Jahresbericht, Aushang)
- Analyse und Bewertung von Kommunikationsstrukturen im Unternehmen
- Kommunikation und Führung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Experimente und Team-Übungen zum Thema Gruppenbildung
- Rollenspiele

Fach: Deutsch/Kommunikation

Lernbereich/Thema:

Rechtschreibung/Grammatik

Zeitrichtwert: 18 UStd.

Halbjahr: 1. - 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Regeln der deutschen Rechtschreibung und Grammatik sicher anwenden.

Inhalte:

- Fehlerschwerpunkte in der Rechtschreibung und Grammatik, z.B. Klein- und Großschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung, Schreibung s-Laut

didaktisch-methodische Hinweise:

- Anwendungsübungen

| | |
|---|--|
| Fach: Deutsch/Kommunikation | |
| Lernbereich/Thema: Anfertigen einer schriftlichen Arbeit | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • ein komplexes betriebliches Thema erfassen und als aussagekräftigen Titel formulieren. • die notwendigen Arbeitsschritte zur Erarbeitung der Inhalte der Arbeit definieren. • mit Hilfe der entsprechenden Handreichung eine wissenschaftliche Arbeit unter Berücksichtigung der Vorgaben für eine Quellenrecherche und -angabe sowie unter Berücksichtigung aller formalen Hinweise erstellen. • die schriftliche Arbeit unter Verwendung moderner IT-Technik/Textverarbeitungsprogramme anfertigen und dabei alle formalen Anforderungen einhalten. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Themenanalyse und Schritte der Vollständigen Handlung (E. Weinert) • Handreichung für die Projektarbeit • praktische Übungen in MS Office • Arbeit mit Quellen | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit am PC: Formatierungsübungen | |

Fach: **Englisch**

Stundenzahl: 160 (40/40/40/40)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Englisch:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Eine ausgeprägte mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit in englischsprachigen beruflichen Situationen ist eine sehr wichtige Anforderung landwirtschaftlicher Betriebe an ihre künftigen Fach- und Führungskräfte. Damit liegt die Kompetenzentwicklung im Fach Englisch im sicheren Beherrschen der englischen Sprache mit kompetentem (sach-, situations- und adressatengerecht) schriftlichem und mündlichem Sprachgebrauch sowie in der Herausbildung einer ausgeprägten Lesekompetenz. Im Unterricht kommen kooperative und interaktive Lernformen mit der Fremdsprachenassistentkraft und der Fremdsprachenlehrkraft zum Einsatz, um den individuellen Prozess zur Herausbildung einer umfassenden fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit und interkulturellen Kompetenz zu unterstützen. Aus den Fächern des Fachrichtungsbezogenen Lernbereichs werden Inhalte integriert.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler beherrschen die Normen und Regeln der englischen Sprache und können Fachsprache praxisorientiert anwenden. Sie nutzen grundlegende Lesetechniken und sind sicher im Gebrauch und Begreifen von Sach- und Fachtexten jeder Art. Grundkenntnisse über interkulturelle Kommunikation und deren Herausforderungen ermöglichen den Fachschülern differenzierte berufliche und private fremdsprachliche Kommunikationssituationen kompetent zu beherrschen sowie Konfliktsituationen zu meistern. Ihre fremdsprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten wenden sie intensionsgerecht bei Vorträgen, Präsentationen und unter Einsatz verschiedener Gesprächsformen an. Orientiert an den Anforderungen der Praxis kennen die Fachschüler die Formen schriftlicher betrieblicher Korrespondenz und beherrschen die Normen und Richtlinien korrekter Geschäftsbriefe. Die Fachschüler wenden die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler beherrschen Strategien zur Planung und Durchführung von Arbeitsvorhaben in der Fremdsprache, zur Entscheidung über Lösungswege und zur Reflexion über gewählte Lösungen und entstandene Arbeitsergebnisse.

Sozialkompetenz

Das gemeinsame Arbeiten in Gruppen zu unterschiedlichen Inhalten im Fach Englisch stärkt die Teamfähigkeit sowie die Führungskompetenz der Fachschüler. Sie übernehmen Verantwortung für den kooperativen Lernprozess, in dem sie Inhalte gemeinsam erarbeiten, Regeln einhalten, Informationen teilen, gemeinsame Arbeitsergebnisse präsentieren, andere motivieren, Hilfe annehmen und geben und die eigene Kritikfähigkeit stärken.

Methodenkompetenz

In Vorbereitung auf das Bearbeiten komplexer fremdsprachlicher Belegarbeiten, Projekte, und Präsentationen während der Fachschulausbildung und betrieblicher Aufgabenstellungen arbeiten die Fachschüler selbstgesteuert in kooperativen Lernformen, nutzen digitale Kommunikationstechniken zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und zum Austausch von fremdsprachlichen Informationen. Die Fachschüler sind sich in ihrer situationsabhängigen Medienwahl sicher. Die Herausbildung von Lernstrategien, die den Fachschülern einen kompetenten Umgang mit den immer komplexer werdenden fremdsprachlichen Anforderungen in Beruf und Gesellschaft ermöglicht, spielt dabei eine wichtige Rolle.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|----------------------------|--------------|
| 1. - 4. | Leseverstehen | 40 UStd. |
| 1. - 4. | Hörverstehen | 40 UStd. |
| 1. - 4. | Mündliche Kommunikation | 40 UStd. |
| 1. - 4. | Schriftliche Kommunikation | 40 UStd. |

| | |
|---|---|
| Fach: Englisch | |
| Lernbereich/Thema: Leseverstehen | Zeitrictwert: 40 UStd. Halbjahr: 1. - 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none">• die englischen Begriffe für landwirtschaftliche Nutztiere, Nutzpflanzen, Landmaschinen und Werkzeuge sowie allgemeine betriebswirtschaftliche Aussagen und landwirtschaftliche Verfahren adäquat verwenden.• Synonyme sinnvoll nutzen.• sich die grammatischen Strukturen der Texte erschließen.• den Sinnzusammenhang des Geschriebenen, auch unter Rückgriff auf ihr Fachwissen, erfassen.• mit der Problematik regionaler Besonderheiten in der Lexik und Grammatik umgehen.• Wörterbücher in Papier- und elektronischer Form benutzen.• die wesentlichen grammatischen und lexikalischen Unterschiede zwischen Britischem und Amerikanischem Englisch erkennen.• die grundlegenden grammatischen Strukturen in Tempus, Genus und Numerus erkennen und einsetzen. | |

- können Alltagstexte (Printmedien, Werbung etc.) lesen und verstehen.
- Fachtexte im Detail verstehen.
- die Grenzen elektronischer Übersetzungsmethoden erkennen.
- wichtige kulturelle Unterschiede in der geschriebenen Sprache bewusst wahrnehmen und einordnen.

Inhalte:

- Wortschatz Tierproduktion
- Wortschatz Pflanzenproduktion
- Wortschatz Landtechnik
- Wortschatz Betriebsbeschreibung
- Wortschatz Lebenslauf/Bewerbung
- Grammatik und Syntax
- Übungstexte unterschiedlicher Art, Länge und Schwierigkeit

didaktisch-methodische Hinweise:

- Texte mit Verständnisfragen
- wahre und falsche Aussagen bezogen auf gelesene Texte unterscheiden
- Lesen und Interpretieren
- Lesen und Zusammenfassen
- Lesen und Erörtern
- Übungen zum Umgang mit Wörterbüchern und Übersetzungshilfen
- Konsequenz bei der Unterrichtssprache Englisch
- Training des Muts zur Lücke/Ergänzung der Lücke
- Training des Detailverstehens

Fach: Englisch

Lernbereich/Thema:

Hörverstehen

Zeitrictwert: 40 UStd.

Halbjahr: 1. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die englischen Begriffe für landwirtschaftliche Nutztiere, Nutzpflanzen, Landmaschinen und Werkzeuge sowie allgemeine betriebswirtschaftliche Aussagen und landwirtschaftliche Verfahren adäquat verwenden.
- die englischen Begriffe aus dem Wortkontinuum eines Sprechers herausfiltern und ihnen einen Sinn zuordnen.

- den Sinnzusammenhang des Gesagten, auch unter Rückgriff auf ihr Fachwissen, erfassen.
- mit der Problematik regionaler Aussprachebesonderheiten umgehen.
- auf Nichtverstehen in angemessener Form reagieren.
- die wesentlichen klanglichen Unterschiede zwischen Britischem und Amerikanischem Englisch identifizieren.
- die grundlegenden grammatischen Strukturen der Tempa erkennen.
- Gesprächen folgen und sich ggf. daran beteiligen.
- akustisch angebotene Inhalte von Massenmedien verstehen.
- Gesprächspartner auch unter Ausschluss von Mimik und Gestik, wie z.B. am Telefon, verstehen.
- auf Fragen in einem Vorstellungsgespräch situationsadäquat antworten.
- wichtige kulturelle Unterschiede in der gesprochenen Sprache wahrnehmen und angemessen darauf reagieren.

Inhalte:

- Wortschatz Tierproduktion
- Wortschatz Pflanzenproduktion
- Wortschatz Landtechnik
- Wortschatz Betriebsbeschreibung
- Wortschatz Lebenslauf/Bewerbung
- regionale, dialektale Unterschiede
- Unterschiede zwischen britischen und amerikanischem Englisch

didaktisch-methodische Hinweise:

- Partner- bzw. Gruppenarbeit zur Gesprächsführung
- Hörübungen mit Muttersprachlern
- Hörübungen mit Massenmedien (Radio, TV, Internet, Film etc.)
- Diskussionen
- Übungen zur Anpassung an höhere Sprechgeschwindigkeit
- Übungen zur Reaktion auf Nichtverstehen
- Konsequenz bei der Unterrichtssprache Englisch
- Einsatz des Fremdsprachenassistenten
- Training des Muts zur Lücke/Ergänzung der Lücke
- Training des Detailverstehens

| | |
|---|---|
| Fach: Englisch | |
| Lernbereich/Thema: Mündliche Kommunikation | Zeitrictwert: 40 UStd. Halbjahr: 1. - 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die englischen Begriffe für landwirtschaftliche Nutztiere, Nutzpflanzen, Landmaschinen und Werkzeuge sowie allgemeine betriebswirtschaftliche Aussagen und landwirtschaftliche Verfahren zielgerichtet und kontextgetreu verwenden. • Begriffe umschreiben. • Synonyme anlassbezogen verwenden. • sinnvoll und zielgruppenorientiert sprechen. • sich an Gesprächen (Small Talk) adäquat beteiligen. • auf Nichtverstehen ihres Gesprächspartners in angemessener Form reagieren. • ihr Anliegen in angemessener Weise deutlich machen. • sich und ihren Betrieb detailgenau vorstellen. • auf Fragen in unterschiedlichen Kontexten (Vorstellungsgespräch, Präsentation, Lehrunterweisung etc.) reagieren. • über Exkursionen, Messebesuche etc. berichten. • kulturelle Unterschiede in der gesprochenen Sprache bewusst wahrnehmen und angemessen darauf reagieren. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz Tierproduktion • Wortschatz Pflanzenproduktion • Wortschatz Landtechnik • Wortschatz Betriebsbeschreibung • Wortschatz Lebenslauf/Bewerbung • Small Talk Phrasen • Alltagswortschatz (u.a. Zahlen, Daten etc.) | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Konsequenz bei der Unterrichtssprache Englisch • Einsatz des Fremdsprachenassistenten als Gesprächspartner • Partner- bzw. Gruppenarbeit zur Gesprächsführung • Diskussionen • Präsentationen • Übungen zur Erhöhung der Sprechgeschwindigkeit | |

- Übungen zur Reaktion auf Nichtverstehen
- Frage – Antwort – Training

Fach: Englisch

Lernbereich/Thema:

Schriftliche Kommunikation

Zeitrictwert: 40 UStd.

Halbjahr: 1. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die englischen Begriffe für landwirtschaftliche Nutztiere, Nutzpflanzen, Landmaschinen und Werkzeuge sowie allgemeine betriebswirtschaftliche Aussagen und landwirtschaftliche Verfahren zielgerichtet und kontextgetreu verwenden.
- Synonyme anlassbezogen angemessen verwenden.
- Genus, Numerus und Tempus korrekt verwenden und ihr Anliegen adäquat abbilden.
- die entsprechenden grammatischen Strukturen verwenden.
- die Zielgruppe und den Anlass ihres Textes reflektieren und angemessen darauf reagieren.
- Wörterbücher in Papier- und elektronischer Form verwenden.
- die Grenzen elektronischer Übersetzungsmethoden einschätzen.
- bei den Adressaten zwischen britischem und amerikanischem Englisch unterscheiden.
- die unterschiedlichen Textformate bewusst auswählen.
- unterschiedliche Textformate verfassen.
- wichtige kulturelle Unterschiede in der geschriebenen Sprache zielsprachenbewusst einsetzen.

Inhalte:

- Wortschatz Tierproduktion
- Wortschatz Pflanzenproduktion
- Wortschatz Landtechnik
- Wortschatz Betriebsbeschreibung
- Wortschatz Lebenslauf/Bewerbung
- Grammatik
- Syntax
- Textarten
- Zielgruppenanalyse

- elektronische Wörterbücher und Übersetzungsmaschinen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Jobinterview (Texte zur Person)
- individuelle Bewerbungsmappe (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)
- Power Point Präsentationen
- Übungen zum Umgang mit Wörterbüchern und Übersetzungshilfen
- anlassbezogene Textproduktion zur Beschreibung von Gegenständen und Verfahren
- schriftliche Beiträge in Printmedien und sozialen Netzwerken

Fach: **Mathematik**

Stundenzahl: 140 (60/40/40/-)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Mathematik:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Die Fachschüler erwerben solides, anwendungsbereites und erweiterungsfähiges mathematisches Wissen und Können. Fachtypische und allgemeine mathematische Denk- und Arbeitsweisen werden insbesondere zur Lösung landwirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellungen angewendet und weiterentwickelt. Im Vordergrund steht die Ausbildung der Fähigkeiten, landwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen aus der Praxis aber auch ganz allgemeine Vorgänge aus der Lebenswelt der Fachschüler mathematisch zu modellieren, mit geeigneten Hilfsmitteln und Strategien sach- und problemorientiert zu lösen und anschließend den Lösungsweg und die Plausibilität der Ergebnisse zu reflektieren. Die Sachverhalte sind rechnerisch und graphisch darzustellen und zu erläutern. Die mathematische Fachsprache wird bewusst gepflegt, rationale Lösungsverfahren werden erkannt und durch den sinnvollen Einsatz von Nachschlagewerken, geeigneter Software am PC und Taschenrechner unterstützt. Die Bedeutung der Mathematik für wirtschaftliche Prozesse, aber auch für Naturwissenschaft und Technik sowie allgemein für den Menschen wird kontinuierlich herausgearbeitet.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die zu vermittelnden Fachkompetenzen im Fach Mathematik dienen als Grundlage in vielen anderen Fachbereichen. Die Fachschüler lernen zu abstrahieren, zu verallgemeinern und zu schlussfolgern. Dabei ist die Nutzung von Nachschlagewerken, Taschenrechner oder geeigneter Software am PC unumgänglich. Mathematische Grundkenntnisse sowie Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten aus den Themenbereichen Gleichungslehre, Geometrie und Funktionen ermöglichen den Fachschülern allgemeine sowie fachtypische Aufgabenstellungen zu analysieren, Lösungswege zu entwickeln und die Ergebnisse zu präsentieren. Weiterhin entwickeln die Fachschüler finanzmathematisches Verständnis für Vorgänge des Kapitalaufbaus und Kapitalabbaus. Für den Erwerb der Fachhochschulreife wenden die Fachschüler zur Lösung mathematischer Aufgabenstellungen die Differenzial- und Integralrechnung an.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler beherrschen Strategien zur Planung und Durchführung von Arbeitsvorhaben. Sie eignen sich individuell mathematische Denk- und Arbeitsweisen zur Lösung beruflicher, gesellschaftlicher und privater Aufgabenstellungen an und sind aufgrund der gewonnenen Ergebnisse in der Lage, qualifizierte, logisch nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen.

Sozialkompetenz

Eigene Lösungsansätze, Lösungswege und Ergebnisse sind verständlich und nachvollziehbar zu erklären sowie begründet zu vertreten. Denk- und Arbeitsweisen anderer Mitschüler können erfasst sowie angemessen eingeschätzt und kommuniziert werden. Die individuelle Aneignung mathematischer Denk- und Arbeitsweisen durch Lernen in Teams wird unterstützt. So können die Fachschüler sich gegenseitig motivieren, Hilfe geben und annehmen.

Methodenkompetenz

Unterschiedliche mathematische Techniken und Verfahren sind auf die jeweilige Problemstellung sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden. Die Fachschüler sind in der Lage, mathematische Sachverhalte rechnerisch und grafisch darzustellen und zu erläutern. Der sinnvolle Einsatz geeigneter Hilfsmittel wie Nachschlagewerke, Taschenrechner und PC-Programme steigert die Effizienz der Techniken und Verfahren, setzt aber mathematisches Argumentieren und Modellieren zur Lösung praxisrelevanter Problemstellungen voraus. Um diese Methodenkompetenzen der Fachschüler weiter zu entwickeln, sind praxisnahe Aufgabenstellungen besonders geeignet.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|---------------|-------------------------------|---------------|
| 1. | Mathematische Grundlagen | 36 UStd. |
| 1. | Kalkulationsprogramm MS Excel | 20 UStd. |
| 1. | Geometrie | 4 UStd. |
| 2. | Finanzmathematik | 16 UStd. |
| 2. | Quadratische Gleichungen | 12 UStd. |
| 2. | Funktionen | 12 UStd. |
| 3. | Differentialrechnung | 26 UStd. |
| 3. | Integralrechnung | 14 UStd. |

| | |
|---|---|
| Fach: Mathematik | |
| Lernbereich/Thema: Mathematische Grundlagen | Zeitrichtwert: 36 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none">• Zahlenbereiche nennen, deren Einteilung begründen, Zahlen entsprechend einordnen und vergleichen.• die Rechenoperationen anwenden, Rechengesetze und Rechenregeln anwenden.• mit Variablen rechnen. | |

- Terme umformen.
- Gleichungen lösen.
- proportionale und umgekehrt proportionale Zuordnungen erkennen und Sachaufgaben dazu lösen.
- Prozentrechnung anwenden.
- Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme anwenden Sachprobleme unter Anwendung geeigneter Verfahren lösen.

Inhalte:

- Zahlenbereiche, Rechenoperationen 1. bis 3. Stufe, Rechengesetze und Rechenregeln
- ganze Zahlen, rationale Zahlen, reelle Zahlen
- Variablen
- Umformungen von Termen: gleichartige Glieder, Klammern, binomische Formeln, Bruchterme
- Dreisatz- und Prozentrechnung
- Mischungs- und Verteilungsrechnung
- Gleichungen, Ungleichungen, Gleichungssysteme mit 2 Variablen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Taschenrechnerkunde
- Textaufgaben
- lösen von Sachproblemen aus dem landwirtschaftlichen Bereich z. B. Futterrationberechnungen, Bestimmen der Aufwandmengen von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln

Fach: Mathematik

Lernbereich/Thema:

Kalkulationsprogramm MS Excel

Zeitrhythmus: 20 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Funktionsweise eines Kalkulationsprogrammes (Excel) erklären.
- Tabellen erstellen, formatieren, gestalten, Eingabehilfen nutzen.
- einfache und komplexe Zellbezüge erstellen.
- den Funktionsassistenten anwenden.
- Daten verwalten, auswerten.
- Diagramme erstellen und gestalten.

- mit Fehlermeldungen umgehen.

Inhalte:

- Dateneingabe, Bearbeitung der Daten
- Zellenformatierungen, Gestaltung von Tabellenblättern
- absolute und relative Zelladressen, Formeln und Funktionen
- Grundlagen der Datenbankarbeit: filtern, sortieren und Pivot-Tabellen
- Diagramme

didaktisch-methodische Hinweise:

- Einzelarbeit am PC
- mit Hilfe eines Kalkulationsprogrammes praxisrelevante Probleme abbilden und Lösungswege für die Verarbeitung von Daten entwickeln, z. B. Erfassung von Viehbestandsdaten und deren Auswertung

Fach: Mathematik

Lernbereich/Thema:

Geometrie

Zeitrictwert: 4 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Berechnungen an ebenen Figuren und Körpern durchführen, dabei Strahlensätze anwenden.
- Winkelfunktionen zur Berechnung einsetzen.

Inhalte:

- ebene Figuren und Körper
- Strahlensätze, Sätze im Dreieck, Winkelfunktionen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit dem Tafelwerk
- Hausaufgabe – Aufgaben aus dem Themenbereich Geometrie

| | |
|---|--|
| Fach: Mathematik | |
| Lernbereich/Thema: Finanzmathematik | Zeitrictwert: 16 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Formeln der Jahres-, Monats-, Tageszinsrechnung anwenden und umstellen. • finanzmathematische Formeln zur Berechnung von Kapitalbarwert, Kapitalendwert und Rate anwenden und umstellen. • Sachaufgaben mit Hilfe der Formeln lösen. • einfache Wurzel- und Exponentialgleichungen lösen. • den Kapitalaufbau und Kapitalabbau berechnen und darstellen. • das Kalkulationsprogramm anwenden. • die Effizienz der Anwendung von Kalkulationsprogrammen zur Lösung finanzmathematischer Aufgabenstellungen einschätzen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Jahres-, Monats-, Tageszinsrechnung • höhere Rechenoperationen • Zinseszinsrechnung, Rentenrechnung • Laufzeitberechnung • Berechnungen zum Kapitalaufbau und Kapitalabbau | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Taschenrechnerkunde • Darstellung der Kapitalentwicklung mit Hilfe eines Kalkulationsprogrammes | |

| | |
|--|--|
| Fach: Mathematik | |
| Lernbereich/Thema: Quadratische Gleichungen | Zeitrictwert: 12 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • quadratische Gleichungen erkennen und lösen. • Sachprobleme unter Anwendung der Lösungsalgorithmen für quadratische Gleichungen lösen. | |

Inhalte:

- quadratische Gleichungen, binomische Formeln, Bruchgleichungen
- Lösungsformel für quadratische Gleichungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Taschenrechnerkunde
- Textaufgaben

Fach: Mathematik**Lernbereich/Thema:**

Funktionen

Zeitrictwert: 12 UStd.**Halbjahr:** 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- den Funktionsbegriff allgemein definieren.
- funktionale Zusammenhänge erkennen und darstellen.
- Berechnungen an linearen und quadratischen Funktionen unter Anwendung der Gleichungslehre durchführen.
- Funktionen auf praktische Sachverhalte anwenden.
- Produktionsfunktionen anwenden.
- wirtschaftliche Sachverhalte darstellen und auswerten.
- Berechnungen an linearen und quadratischen Funktionen unter Anwendung der Gleichungslehre durchführen.
- PC-Programme zur Berechnung und Darstellung anwenden und sie zur Selbstkontrolle nutzen.

Inhalte:

- Eigenschaften, Anstieg
- Schnittpunkte mit Achsen, von Funktionen
- lineare und quadratische Gleichungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- graphische Darstellung mit Kalkulationsprogramm

| | |
|---|--|
| Fach: Mathematik | |
| Lernbereich/Thema: Differentialrechnung | Zeitrictwert: 26 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Ableitungen von Funktionen unter Anwendung des Differentialquotienten bilden sowie die Differentiationsregeln anwenden. • die Kenntnisse des Differenzierens und der Gleichungslehre bei Kurvendiskussionen anwenden. • Extremwertprobleme analysieren und Lösungsmethoden entwickeln. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Anstieg einer Sekante, Anstieg einer Tangente • Differenzen- und Differentialquotienten, Ableitung • Ableitungsfunktion, Faktor-, Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel • Kurvendiskussionen ganzrationaler Funktionen • Extremwertaufgaben | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Begriff Anstieg anhand graphischer Darstellungen veranschaulichen • Unterstützung der Rechenwege sowie der graphischen Darstellung mit Hilfe eines Kalkulationsprogrammes • Textaufgaben | |

| | |
|--|--|
| Fach: Mathematik | |
| Lernbereich/Thema: Integralrechnung | Zeitrictwert: 14 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Stammfunktionen sowie bestimmte und unbestimmte Integrale bilden • Flächeninhalte an ganzrationalen Funktionen mit Hilfe der Integralrechnung berechnen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Stammfunktion, bestimmtes und unbestimmtes Integral • einfache Flächenberechnungen an ganzrationalen Funktionen | |

didaktisch-methodische Hinweise:

- graphische Interpretation der Begriffe Stammfunktion, bestimmtes und unbestimmtes Integral zur Veranschaulichung
- Unterstützung der Rechenwege sowie der graphischen Darstellung mit Hilfe eines Kalkulationsprogrammes

Fach: **Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre**

Stundenzahl: 100 (40/40/20/-)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Sozialkunde/ Volkswirtschaftslehre:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Die volkswirtschaftlichen Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sind vielfältig miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Im Fach Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre werden den Fachschülern diese Verflechtungen sowie die Besonderheiten der Bereiche zugänglich gemacht. Sie sollen makroökonomische Entwicklungen erkennen und deren Auswirkungen bis auf die Ebene des landwirtschaftlichen Betriebs analysieren können. Die Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz der Fachschüler in ihrem alltäglichen wirtschaftlich geprägten Umfeld wird gleichzeitig gezielt systematisch gefördert und gestärkt, so dass sie sich den Herausforderungen des Strukturwandels aktiv stellen können. Dafür werden sowohl Chancen als auch Gefährdungen aktueller und zukünftiger Lebensbedingungen - in Deutschland und weltweit - im Unterricht thematisiert, Bedrohungen analysiert und Strategien zur Verbesserung entwickelt. Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht stets die Notwendigkeit des rationalen Umgangs mit begrenzten Ressourcen sowie der sozialen Verantwortung aller Akteure, besonders derer im Handlungsfeld der Landwirtschaft. Um die komplexen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu verstehen, ist ein anschlussfähiges Grundwissen (Sach-, Problem- und Strukturwissen) Voraussetzung. Die Aneignung dieses Wissens wird durch die Gestaltung geeigneter praxisorientierter Lernsituationen und mithilfe moderner Kommunikationstechniken im Unterricht realisiert.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler erkennen die Interessen und Zielvorstellungen aller Akteure, vor allem im landwirtschaftlichen Bereich. Sie setzen sich mit Prozessen, Institutionen, Regeln und Verfahren der volkswirtschaftlichen Bereiche auseinander und lernen so, die Willensbildung und Entscheidungsfindung der einzelnen Akteure nachzuvollziehen. Des Weiteren sind sie in der Lage, nationale und internationale Effekte auf die Preisbildung in der Landwirtschaft zu erkennen sowie die Rolle und Funktionsweise der Agrarpolitik einzuordnen. Dafür ist ein solides Wissen über die Geld- und Gütermärkte, über das Wettbewerbsverhalten der Marktteilnehmer in unterschiedlichen Marktformen sowie über geldpolitische und fiskalpolitische Maßnahmen Voraussetzung. Weitere Grundlagen für den Erwerb dieser Fachkompetenz werden durch die Erarbeitung von Übersichten zur Wirtschafts- und Sozialordnung sowie zur politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland geschaffen. Die Ergebnisse werden zudem im internationalen Kontext eingeordnet.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler vergleichen kritisch die Interessen und Zielvorstellungen von wirtschaftlich Handelnden in unserer Wirtschaftsordnung, insbesondere des Agrarsektors. Darüber hinaus können sie grundlegende Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens bestimmen und in Beziehung zueinander zu setzen. Dabei werden sie für die Notwendigkeit einer übergreifenden

Betrachtung sensibilisiert. Sie können ihre Meinung selbst zu konfliktreichen Themen der verschiedenen volkswirtschaftlichen Bereiche sachlich begründen und sachgerecht vertreten. Zudem erkennen sie, dass diese Konflikte aufgrund der Vielfalt an Interessen und Wertvorstellungen der verschiedenen volkswirtschaftlichen Akteure unvermeidlich und durch legitimierte Formen der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen sind. Beim Lernen gehen sie zielstrebig, organisiert und sorgfältig vor.

Sozialkompetenz

Durch die kritische Betrachtung volkswirtschaftlicher Problemstellungen werden das Verständnis und die Toleranz der Fachschüler für Personenkreise und Gruppen mit anderen Normen und Vorstellungen gestärkt. Im Fokus stehen dabei die Anerkennung der demokratischen Rechte sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, solidarisch abzuwägen und zu handeln. Lösungsansätze für die Problemstellungen werden gemeinsam erarbeitet und konstruktiv kritisch diskutiert. Im Rahmen dessen wird sowohl gegenseitig Hilfestellung gegeben als auch Hilfe angenommen. Die Arbeitsergebnisse werden gemeinsam präsentiert und bei der Auswertung die eigene Kritikfähigkeit gestärkt. So werden die Teamfähigkeit und Führungskompetenz der Fachschüler trainiert und ausgebaut.

Methodenkompetenz

Die Fachschüler entwickeln verschiedene Lernstrategien, um die komplexen Zusammenhänge der volkswirtschaftlichen Bereiche effektiv und effizient zu analysieren und darzustellen. Dies wird ihnen unter anderem durch Präsentationen, Unterrichtsgespräche und Übungen mit Hilfe von Arbeitsblättern nähergebracht. Die Fachschüler arbeiten zudem selbstgesteuert in kooperativen Lernformen und nutzen für die Recherche, Analyse und Aufbereitung aktueller Informationen digitale Kommunikationstechniken. Sie können ihre Ergebnisse hinsichtlich ihrer Plausibilität prüfen und verschiedene Medien zielgerichtet und passend einsetzen.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrhythmuswert |
|----------------------|---|-------------------------|
| 1. | Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Agrarpolitik | 40 UStd. |
| 2. | Geldwirtschaft und Wirtschaftspolitik | 40 UStd. |
| 3. | Wirtschaftskraft Deutschland/EU und Klimapolitik | 20 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Agrarpolitik | Zeitrictwert: 40 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre definieren. • die Rollen der verschiedenen Akteure einer Volkswirtschaft in einem Wirtschaftskreislauf in Beziehung setzen. • Sinn und Zweck der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bewerten. • die Wirtschaftskraft Deutschlands anhand von verschiedenen Indikatoren beurteilen. • das Bruttoinlandsprodukt definieren und die drei Berechnungsmethoden unterscheiden. • verschiedene Marktformen und Preismechanismen vergleichen. • die wirtschafts- und agrarpolitischen Rahmenbedingungen als Grundlage für Investitionsentscheidungen analysieren. • die Instrumente zur Umsetzung der EU-Agrarreform kritisch vergleichen. • agrarpolitische Zielsetzungen, Maßnahmen und Mitteleinsätze Deutschlands und der EU hinsichtlich ihres Einflusses auf den Markt interpretieren. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Bedürfnisse, Bedarf, Knappheit • Notwendigkeit des Wirtschaftens, ökonomisches Prinzip • Marktformen, Angebot und Nachfrage, Preismechanismen • Wirtschaftskreislauf, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung • BIP, Wertschöpfung, Wohlstand • Grundsätze der GAP, Historie, agrarpolitische Ziele • Agrarpolitische Entscheidungsträger und Instrumente EU/Deutschland/Thüringen • WTO-Abkommen, EU-Beitrag zur Welternährung | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Recherche in verschiedenen Medien (Internet, Tageszeitungen etc.) • Analyse und Aufbereitung von recherchierten Daten • kooperative Lernformen • Schülerpräsentationen • Filmsequenzen zu Wirtschaftskreisläufen und Gemeinsamer Agrarpolitik | |

- Broschüren zu ELER und Umsetzung der EU-Agrarreform in Deutschland

Fach: Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Geldwirtschaft und Wirtschaftspolitik

Zeitrictwert: 40 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- wesentliche Formen und Funktionen des Geldes erläutern.
- verschiedene Währungssysteme beurteilen.
- zwischen flexiblen und festen Wechselkursen unterscheiden.
- Ursachen und Auswirkungen von Geldwertschwankungen bestimmen.
- die Aufgaben und den Aufbau des europäischen Systems der Zentralbanken beschreiben und geldpolitische Instrumente der EZB erläutern.
- verschiedene Gesellschaftsordnungen gegenüberstellen.
- die Facetten unserer heutigen Gesellschaft mit anderen Gesellschaftsordnungen vergleichen und einzelne Herausforderungen nachempfinden.
- Einnahmen und Ausgaben des Staates gegenüberstellen und Instrumente der Finanzpolitik kritisch vergleichen.
- die Wirkungen, Risiken und Grenzen einzelner staatlicher Maßnahmen im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft beurteilen.
- die Ziele der Wirtschaftspolitik anhand des Magischen Vierecks beziehungsweise Sechsecks unterscheiden.

Inhalte:

- Funktionen und Arten des Geldes, Geldmengen M1, M2 und M3
- Begriffe Inflation/Deflation, Stagnation, Defizite, Konjunktur
- Weltwährungssystem, Europäische Währungsunion, geldpolitische Instrumente EZB
- Ziele und Instrumente der Wirtschafts- und Fiskalpolitik
- Magisches Viereck, Stabilitätsgesetz, Sozialstaat
- Sozialversicherungssystem – Prinzipien und Geschichte
- Gesellschaftsordnungen (Wirtschafts- und politische Ordnungen)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Recherche in verschiedenen Medien (Internet, Tageszeitungen etc.)
- Analyse und Aufbereitung von recherchierten Daten
- Filmsequenzen zu Wirtschaftsordnungen
- Schülerpräsentationen zum Magischen Viereck

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Broschüre Geld und Geldpolitik der Deutschen Bundesbank • kooperative Lernformen | |
| Fach: Sozialkunde/Volkswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Wirtschaftskraft Deutschland/EU und Klimapolitik | Zeitrhythmus: 20 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die demokratischen Strukturen und Inhalte unserer Gesellschaft beschreiben und werden für ihre soziale Verantwortung sensibilisiert. • verschiedene politische Systeme der wirtschaftlichen Weltmächte analysieren und beurteilen. • sozialstrukturelle Probleme und internationale wirtschaftliche Entwicklungen analysieren und sich deren Auswirkungen auf die Agrarbranche bewusst sein. • zur Argumentationslinie der EU zur globalen Klimapolitik Stellung nehmen und die Rolle Europas auf den verschiedenen Klimagipfeln beurteilen. • Verständnis für die Verknüpfung von Klima- und Umweltschutz und der aktuellen Agrarpolitik entwickeln. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Staatsrecht – Grundgesetz, Bundesorgane, Demokratieprinzip • Wirtschaftsbeziehungen, Bedeutung EU/Deutschland für Weltwirtschaft • politische Systeme der USA und Chinas, Begriff der Weltmacht • Gesellschaft im Wandel (Demografie, Wertewandel, Sozialstruktur) • aktuelle Herausforderungen von Politik und Wirtschaft: Klima- und Umweltschutz • Umweltgipfel, Kyoto-Protokoll, Pariser Klimaschutzabkommen • Klimaschutz in der GAP - Entwicklung, Schwerpunkte | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Recherche in verschiedenen Medien (Internet, Tageszeitungen etc.) • Analyse und Aufbereitung von recherchierten Daten • Rollenspiele • kooperative Lernformen • Schülerpräsentationen zu Klima- und Umweltschutz • Fachexkursion zum Thema Demokratie | |

6 Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Fach: **Angewandte Betriebswirtschaftslehre**

Stundenzahl: 480 (120/120/120/120)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Die Unternehmenspraxis erwartet von den Fachschülern – in Anhängigkeit des späteren Einsatzgebietes in der (mittleren) Führungsebene landwirtschaftlicher Unternehmen – betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse zu erkennen, zu analysieren und betriebliche Entscheidungen begründet abzuleiten. Um dieser Herausforderung zu entsprechen und die Fachschüler in allen Kompetenzdimensionen der Beruflichen Handlungskompetenz zu qualifizieren, bietet das Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre in der Unterrichtsgestaltung komplexe betriebliche Problemstellungen zur Lösung an und vermittelt dabei grundlegende Kenntnisse in den Lernbereichen allgemeine Grundlagen der Betriebswirtschaft, Buchführung, Kosten- und Leistungsrechnung, Bewertung von Vermögensteilen und Schulden, Betriebsanalyse und -planung sowie Steuerlehre.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler erhalten einen Überblick über die Aufgaben und Ziele der Betriebswirtschaft, ihre Gliederung sowie über charakteristische Unternehmensformen. Einführend erkennen die Fachschüler die Bedeutung der Produktionsfaktoren als Grundlage des Produktionsprozesses im landwirtschaftlichen Unternehmen. Das Aufgabengebiet des Externen Rechnungswesens umfasst das ordnungsgemäße Buchen von Geschäftsfällen auf Bestands- und Erfolgskonten bis hin zur Erstellung einer Gewinn- und Verlustrechnung sowie einer Abschlussbilanz. Für den Jahresabschluss erschließen die Fachschüler Bewertungsprinzipien und -methoden für ausgewählte und für die Landwirtschaft spezifische Bilanzpositionen. Sie errechnen aussagekräftige Kennzahlen, die der Beurteilung von Rentabilität, Liquidität und Stabilität von Unternehmen dienen. Im Bereich des Internen Rechnungswesens eignen sich die Fachschüler – aufbauend auf den Kenntnissen zur Buchführung – die Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung an. Sie erkennen die Abgrenzungsrechnung als Bindeglied zwischen dem Internen und Externen Rechnungswesen. Weiterhin wenden die Fachschüler die Teil- und Vollkostenrechnung auf verschiedene Abrechnungs- und Planungssituationen im landwirtschaftlichen Unternehmen an. Das vermittelte Wissen versetzt die Fachschüler in die Lage, Planungsarbeiten auf der Grundlage relevanter Daten, unter Auswahl der richtigen Methoden und unter Beachtung von relevanten Rahmenbedingungen, durchzuführen. Die Erledigung der Aufgaben im Internen und Externen Rechnungswesen erfordert von den Fachschülern ein grundlegendes Verständnis in Fragen des Handels- und Steuerrechtes. Die Konsequenzen der Anwendung ausgewählter steuerrechtlicher und handelsrechtlicher Regelungen zeigen sich den Fachschülern in der Anwendung betriebspezifischer Gestaltungsspielräume im Rahmen des Jahresabschlusses.

Selbstkompetenz

Mit der Bearbeitung komplexer betrieblicher Problemstellungen im Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre werden die Fachschüler befähigt, ein persönliches Verständnis für betriebliche Situationen zu entwickeln, unternehmerische Entscheidungen selbstständig im Hinblick auf die Effizienz zu beurteilen sowie eigene Wünsche und Vorstellungen objektiv und unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aspekte zu bewerten. Die Fachschüler sind in der Lage, die vielschichtigen Auswirkungen betrieblicher Entscheidungen im landwirtschaftlichen Unternehmen kurz-, mittel- und langfristig zu beurteilen. Um diese Aufgaben zu beherrschen, entwickeln die Fachschüler Lern- und Arbeitsstrategien, die ein logisches Gliedern und Zuordnen einzelner Variablen und Einflussfaktoren, analytisches Denken sowie die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstkritik vereinbaren.

Sozialkompetenz

In Abhängigkeit des Vorwissens der Fachschüler sowie der Klassenstärke kommen im Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre zu ausgewählten Inhalten kooperative Lernformen zum Einsatz. Im Hinblick auf die Ergebnissicherung im Anschluss an Fachexkursionen mit betriebswirtschaftlicher bzw. agrarpolitischer Relevanz arbeiten die Fachschüler gemeinsam und präsentieren die erstellten Gruppenergebnisse unter Nutzung geeigneter Medien. Damit ist die Entwicklung und Förderung selbstständigen Handelns in kooperativen Arbeitsformen (analog der Praxis), insbesondere die Berücksichtigung aller Variablen komplexer betrieblicher Problemstellungen und die Anwendung geeigneter Arbeitsstrategien in Abstimmung mit dem Team sowie die überzeugende Darstellung der Gruppenergebnisse, verbunden.

Methodenkompetenz

Die komplexen betrieblichen Problemstellungen im Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre erfordern von den Fachschülern Aufgabenstellungen sachgerecht zu analysieren und Lösungsstrategien auch bei sich häufig ändernden Anforderungen zu entwickeln. Die Fachschüler planen Arbeitsschritte zielgerecht und setzen diese um. Für die Erschließung fehlender Berechnungsgrößen führen die Fachschüler eigenverantwortliche Informationsbeschaffungsmaßnahmen in Printmedien sowie mit Hilfe digitaler Kommunikationstechniken durch. Damit fördert das Fach Angewandte Betriebswirtschaftslehre zudem die Fähigkeit, Informationen zu filtern sowie aufgabenorientiert zu bewerten. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse erfolgt durch die Fachschüler verständlich sowie anschaulich unter Nutzung verschiedener Medien.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|---------------|---|---------------|
| 1. | Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I | 12 UStd. |
| 1. | Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II | 20 UStd. |
| 1. | Buchführung | 68 UStd. |
| 1. | Kosten- und Leistungsrechnung: Grundbegriffe | 15 UStd. |
| 1. - 2. | Kosten- und Leistungsrechnung: Arten und Charakter von Kosten und Leistungen sowie deren Gliederung und Zuordnung | 15 UStd. |
| 2. | Kosten- und Leistungsrechnung: Teil- und Vollkostenrechnung, Kosten der Produktionsfaktoren | 15 UStd. |
| 2. | Kosten- und Leistungsrechnung: Gesetze im Zusammenhang von Kosten und Erzeugung | 15 UStd. |
| 2. | Betriebswirtschaftliche Planung: Grundlagen | 30 UStd. |
| 3. | Betriebswirtschaftliche Planung: Umsetzung | 40 UStd. |
| 2. | Bewertung und Jahresabschluss: Grundlagen der Bewertung | 14 UStd. |
| 2. | Bewertung und Jahresabschluss: Bewertung und Bilanzierung des Anlagevermögens | 30 UStd. |
| 2. - 3. | Bewertung Jahresabschluss: Bewertung und Bilanzierung des Tiervermögens | 12 UStd. |
| 3. | Bewertung und Jahresabschluss: Bewertung und Bilanzierung des Umlaufvermögens | 12 UStd. |
| 3. | Bewertung und Jahresabschluss: Zeitliche Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge | 10 UStd. |
| 3. | Bewertung und Jahresabschluss: Bewertung und Bilanzierung von Eigen- und Fremdkapital | 12 UStd. |
| 4. | Bewertung und Jahresabschluss: Erstellung eines Jahresabschlusses | 10 UStd. |
| 4. | Bewertung und Jahresabschluss: Bilanzanalyse und Bilanzkritik | 20 UStd. |
| 3. | Steuern in der Landwirtschaft: Grundlagen | 20 UStd. |
| 3. - 4. | Steuern in der Landwirtschaft: Grundsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer | 50 UStd. |
| 4. | Unternehmensbeurteilung: Grundlagen und Instrumente | 10 UStd. |

| | | |
|----|--|----------|
| 4. | Unternehmensbeurteilung: Methoden | 15 UStd. |
| 4. | Unternehmensbeurteilung: Feststellung, Wertung und Darlegung wirtschaftlicher Ergebnisse | 15 UStd. |
| 4. | Betriebszweiganalyse | 20 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I | Zeitrictwert: 12 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • den Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre schildern. • die Gliederung der Betriebswirtschaftslehre darstellen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre • der Betrieb als Erfahrungsobjekt der Betriebswirtschaftslehre • Wirtschaften im Betrieb als Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre • unternehmerisches Handeln im marktwirtschaftlichen System • entscheidungsorientierte Betriebswirtschaftslehre • Abgrenzung der Betriebswirtschaftslehre zu anderen Disziplinen • Gliederung der Betriebswirtschaftslehre (funktional, institutionell, genetisch, prozessorientiert) | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen, insbesondere Vier-Ecken-Methode | |

| | |
|--|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Arten und die Gliederung der Produktionsfaktoren nennen. • die Produktionsfaktoren in ihren Eigenschaften beschreiben. • die Bedeutung der Produktionsfaktoren für den Produktionsprozess bewerten. | |
| Inhalte: | |

- mögliche Gliederungen der Produktionsfaktoren
- Produktionsfaktor **Kapital/Rechte**: Eigenschaften, Arten/Erscheinungsformen im Unternehmen, Bedeutung, „Lebenszyklus“, Beschaffung, Kosten, Funktionen
- Produktionsfaktor **Boden**: Eigenschaften, Arten, Kosten, Einheitsbewertung, Herleitung Ersatzwirtschaftswert, weitere Wertermittlungsmethoden
- Produktionsfaktor **Arbeit**: Gliederung der Arbeitskräfte, Kosten, Ansätze, Reproduktion
- Kosten des Faktoreinsatzes, Wechselwirkungen zwischen den Faktoren
- betriebliche und volkswirtschaftliche Dimension der Produktionsfaktoren (Besonderheit des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses)

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Buchführung

Zeitrichtwert: 68 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Buchführung als Teil des Rechnungswesens darstellen.
- die Rechtsformen von Unternehmen beschreiben.
- die Inventur, das Inventar und die Bilanz ableiten und erstellen.
- Geschäftsfälle auf Bestandskonten buchen.
- Erfolgskonten einrichten und Geschäftsfälle buchen.
- Abschreibungen ermitteln und in der Buchführung verarbeiten.
- Grundlagen der Umsatzsteuer beschreiben und die Umsatzsteuer buchen.

Inhalte:

- Aufgaben der Buchführung
- gesetzliche Buchführungspflicht
- Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
- Rechtsformen von Unternehmen
- Inventuranlässe, -arten, -vereinfachungsverfahren
- Begriff und Gliederung des Inventars

- Begriff und Gliederung der Bilanz
- Aussage der Bilanz
- Werteänderung in der Bilanz
- Buchungsregeln und Buchungssatz
- Weg von Bilanz zu Bilanz mit Eröffnungs- und Schlussbilanzkonto
- Ertrag und Aufwand
- Buchung und Abschluss von Erfolgskonten
- Erfassung von Bestandsänderungen
- Abschreibung in der Buchführung (Abschreibungsarten und Abschreibungsmethoden)
- Erfassung der Umsatzsteuer
- Voraussetzungen zum Vorsteuerabzug und Erfassung der Vorsteuer
- Bilanzierung von Zahllast und Vorsteuerüberhang

didaktisch-methodische Hinweise:

- komplexe Übungen
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- oder Modellbetriebe)
- kooperative Lernformen zum Thema Rechtsformen von Unternehmen

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Kosten- und Leistungsrechnung:
Grundbegriffe

Zeitrhythmuswert: 15 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Kosten- und Leistungsrechnung als Grundlage für die betriebsbezogene Abrechnung und Planung in das betriebliche Rechnungswesen einordnen.
- die Begriffspaare Auszahlung-Einzahlung, Ausgabe-Einnahme, Aufwand-Ertrag sowie Kosten-Leistung definieren und diesen wirtschaftliche Vorgänge zuordnen.
- betriebliche Abrechnungsstellen und -kategorien (Kostenstelle, Kostenträger, Kostenarten) definieren und für die betriebliche Abrechnung einrichten.
- einzelne wirtschaftliche Vorgänge den Kategorien und Abrechnungsstellen sachgerecht zuordnen.
- die Abgrenzungsrechnung als Bindeglied der Erfolgsrechnung des Unternehmens und der auf den Betriebszweig bezogenen Kosten- und Leistungsrechnung beschreiben.

Inhalte:

- Aufgaben und Bedeutung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Auszahlung, Ausgabe, Aufwand, Kosten und Einzahlung, Einnahme, Ertrag, Leistung
- Kostenarten-, Kostenträger-, Kostenstellenrechnung
- Abgrenzungsrechnung: unternehmens- und zeitraumbezogene Erfolgsrechnung, betriebszweig- und objektbezogene Kosten- und Leistungsrechnung
- Rechnungskreis I und II

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- oder Modellbetriebe)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre**Lernbereich/Thema:**

Kosten- und Leistungsrechnung:
Arten und Charakter von Kosten und Leistungen sowie deren Gliederung und Zuordnung

Zeitrichtwert: 15 UStd.**Halbjahr:** 1. - 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- Kosten und Leistungen nach Art, Charakter und Herkunft gliedern.
- einzelne wirtschaftliche Vorgänge den Kategorien und Abrechnungsstellen sachgerecht zuordnen.
- betriebliche Werte, Kenndaten sowie allgemeine Richtwerte auswählen, um damit Umrechnungen vorzunehmen sowie fehlende betriebliche Kosten- und Leistungspositionen kalkulatorisch zu ermitteln.
- eine umfassende Abgrenzungsrechnung gegliedert nach Kostenarten ableiten.

Inhalte:

- pagatorische und kalkulatorische Kosten
- Grund- und Zusatzkosten, Grund- und Zusatzleistung
- Nutzungskosten
- Einzel- und Gemeinkosten
- feste und variable Kosten; Kostenarten, Kostenträger, Kostenstellen

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- oder Modellbetriebe)
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre**Lernbereich/Thema:**

Kosten- und Leistungsrechnung:
Teil- und Vollkostenrechnung, Kosten der
Produktionsfaktoren

Zeitrhythmus: 15 UStd.**Halbjahr:** 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- die Kosten eingesetzter Produktionsfaktoren berechnen, gliedern und zusammenfassen.
- eine Teil- und Vollkostenrechnung erstellen.
- die Aufgaben und Ziele dieser Kostenrechnungen benennen sowie deren Aussagen erklären.
- die Kosten- und Leistungsrechnung als Planungs- und Abrechnungsinstrument für den Betrieb einsetzen.

Inhalte:

- Beiträge zur Festkostendeckung und kalkulatorisches Betriebszweigergebnis
- Kosten des Faktoreinsatzes und Leistungserstellung
- Preiskalkulation von Produkten und Leistungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- oder Modellbetriebe)

| | |
|---|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Kosten- und Leistungsrechnung: Gesetze im Zusammenhang von Kosten und Erzeugung | Zeitrictwert: 15 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Kostenverläufe in Abhängigkeit vom Auslastungs- oder Beschäftigungsgrad berechnen und darstellen. • Ertragszuwächse in Abhängigkeit vom Faktoreinsatz berechnen und darstellen. • gesetzliche Zusammenhänge der Ertrags- und Kostenentwicklung an Beispielen bestimmen und erklären. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kostenentwicklung und Verläufe von Erzeugungsmengen • Grenzertrag, -erlös, -kosten • Kostendeckungsprinzip, Grenzkostenprinzip • Produktions- und Gewinnschwelle | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Internetrecherche • Arbeit mit Fachliteratur • Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- oder Modellbetriebe) | |

| | |
|---|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Betriebswirtschaftliche Planung: Grundlagen | Zeitrictwert: 30 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Planung als wesentliche Aufgabe der Betriebsleitung beschreiben. • die Bereiche und Anlässe betrieblicher Planungen darlegen. • die für den Planungsprozess notwendigen betrieblichen und außerbetrieblichen Datenquellen identifizieren und anwenden sowie weitere notwendige Werte kalkulatorisch ermitteln. | |

- Methoden und Instrumente der Betriebsplanung erläutern.
- die Abgrenzung und den Bezug zu analytischen Verfahren herstellen und Teilergebnisse daraus verwenden.

Inhalte:

- Ziele und Handlungsalternativen im Planungsprozess
- Planungsszenarien
- Einteilung, Beschreibung und Bewertung betrieblicher Ressourcen
- Rahmenbedingungen von Planungsprozessen
- Abgrenzung, Beziehung von Planungs- und Analysemethoden

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiels- oder Modellbetriebe)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Betriebswirtschaftliche Planung:
Umsetzung

Zeitrictwert: 40 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Planungsmethoden auswählen und in vorgeschriebener Schrittfolge entsprechend des jeweiligen Anlasses anwenden.
- die Rahmenbedingungen eines Planungsvorhabens ermitteln.
- die errechneten Ergebnisse und Handlungsalternativen unter Beachtung der Rahmenbedingungen, Unsicherheiten und bestehenden Risiken bewerten.
- unter Beachtung allgemeiner Regeln und Prinzipien planerische Entscheidungen treffen, diese begründen und die dazu notwendigen Abwägungen schlüssig darlegen.

Inhalte:

- Methoden und Instrumentarien entsprechend der Bereiche und Anlässe für die Planung
- Rahmenbedingungen (rechtliche, natürliche, gesellschaftliche)
- allgemeine Regeln und Prinzipien der Planung

- äußere und innere Risikofaktoren sowie Möglichkeiten zu deren rechnerischen Kalkulation

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiels- oder Modellbetriebe)
- Schülerpräsentationen

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Bewertung und Jahresabschluss:
Grundlagen der Bewertung

Zeitrhythmus: 14 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Grundlagen der Buchführung sicher anwenden und wichtige Zusammenhänge auf notwendige Überlegungen zum Jahresabschluss übertragen.
- die differenzierten Jahresabschlüsse unterschiedlicher Unternehmensformen in der Agrarwirtschaft unterscheiden.
- die Bedeutung der Bewertung für den Jahresabschluss ableiten.
- den Bewertungsbegriff, allgemeine Bewertungsgrundsätze, Bewertungsprinzipien und Wertmaßstäbe für Vermögensgegenstände im Allgemeinen erläutern.
- Differenzen bei der handels- und steuerrechtlichen Bewertung bestimmen.

Inhalte:

- Bewertung und Jahresabschluss (Differenzierung von Jahresabschlüssen)
- Bewertungsbegriff, Bewertungsgegenstand und Bewertungsanlässe
- Inventurdifferenzen und zeitliche Abgrenzung von Aufwendungen und Erträgen (Überblick)
- Bewertungsgrundsätze (§ 252 HGB) und Bewertungsprinzipien
- Wertmaßstäbe bei Vermögensgegenständen (§ 255 HGB)
- Abschreibung in der Buchführung
- (Durchbrechung) Maßgeblichkeit der handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bewertung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Wiederholungsübung zur Angewandten Betriebswirtschaftslehre (Grundlagen I)
- Stärkung des Zusammenhangswissen (Grundlagen I + Bewertung)
- kooperative Lernformen zum Thema Bewertungsgrundsätze (§ 252 HGB)

- praxisnahe Übungen und Beispiele

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Bewertung und Jahresabschluss:
Bewertung und Bilanzierung des Anlagevermögens

Zeitrictwert: 30 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- relevante Bilanzpositionen des Anlagevermögens und deren Besonderheiten erläutern.
- über die Bewertung nicht abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegebenen Wertmaßstäbe sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden.
- über die Bewertung abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegebenen Wertmaßstäbe, unter Auswahl entsprechender Abschreibungsmethoden sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden.
- die Veräußerung von Anlagegütern beurteilen und Erfolgsauswirkungen für das Unternehmen analysieren.
- wichtige Kennzahlen des Anlagevermögens anwenden und interpretieren.

Inhalte:

- Bewertung nicht abnutzbarer Gegenstände des Anlagevermögens, insbesondere Bodenbewertung
- Bewertung abnutzbarer Gegenstände des Anlagevermögens, insbesondere Gebäude (inkl. bauliche Anlagen), Technische Anlagen und Maschinen (inkl. Betriebsvorrichtungen), BGA
- Anschaffungs- und Herstellungskosten, auch nachträgliche
- Bewertung Geringwertiger Wirtschaftsgüter
- Abschreibungen für abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens (Abschreibungsmethoden, planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung, Teilwertabschreibung, handels- und steuerrechtliche Wahlrechte)
- Veräußerung von Anlagegütern und Erfolgsauswirkungen
- Kennzahlen zur Struktur, zum Niveau und zur Entwicklung des Anlagevermögens

didaktisch-methodische Hinweise:

- Bodenbewertung mit Bezug zur Grundsteuer

- praxisnahe Übungen und Beispiele in Verbindung mit Buchungssätzen und T-Konten-Führung
- Bilanzauswirkungen schematisch darstellen
- Komplexität in den Aufgaben sukzessive steigern (Vorbereitung Abschlussprüfung)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Bewertung und Jahresabschluss:
Bewertung und Bilanzierung des Tiervermögens

Zeitrichtwert: 12 UStd.

Halbjahr: 2. - 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Bilanzposition Tiervermögen und ihre Besonderheiten erläutern.
- über die Bewertung des Tiervermögens unter Berücksichtigung der möglichen Wertermittlungsverfahren sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden.

Inhalte:

- Besonderheiten der Bilanzposition Tiervermögen
- Wertermittlungsverfahren und Einzel- und Gruppenbewertung

didaktisch-methodische Hinweise:

- praxisnahe Übungen und Beispiele in Verbindung mit Buchungssätzen und T-Konten-Führung
- Bilanzauswirkungen schematisch darstellen
- Komplexität in den Aufgaben sukzessive steigern (Vorbereitung Abschlussprüfung)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Bewertung und Jahresabschluss:
Bewertung und Bilanzierung des Umlaufvermögens

Zeitrichtwert: 12 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können ...

- ausgewählte Bilanzpositionen des Umlaufvermögens und deren Besonderheiten erläutern.

| |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • über die Bewertung von Gegenständen des Umlaufvermögens unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegebenen Wertmaßstäbe sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden. • die Veräußerung von Umlaufvermögen beurteilen und Erfolgsauswirkungen für das Unternehmen analysieren. |
| <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammel- und Gruppenbewertung von Vorräten mit Bewertung nach dem gewogenen Durchschnitt oder nach Verbrauchsfolgebewertung (Li-Fo, Fi-Fo) • Bewertung von Feldinventar mit Richtwerten • Bewertung von Forderungen |
| <p>didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • praxisnahe Übungen und Rechenbeispiele in Verbindung mit Buchungssätzen und T-Konten-Führung • Bilanzauswirkungen schematisch darstellen • Komplexität in den Aufgaben sukzessive steigern (Vorbereitung Abschlussprüfung) |

| | |
|--|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| <p>Lernbereich/Thema:</p> <p>Bewertung und Jahresabschluss: Zeitliche Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge</p> | <p>Zeitrichtwert: 10 UStd.</p> <p>Halbjahr: 3.</p> |
| <p>Lernziele:</p> <p>Die Fachschüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Bewertung von Aufwendungen und Erträgen aus dem „alten Geschäftsjahr“ bzw. für das „kommende Geschäftsjahr“ unter Berücksichtigung der möglichen Wertermittlungsverfahren sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden. • die steuerrechtlichen Auswirkungen eines Sonderpostens mit Rücklageanteil erklären. • wichtige Rückstellungen benennen, Rückstellungen unter Berücksichtigung handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen buchen und Erfolgsauswirkungen darlegen. | |
| <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten • aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten | |

- Sonderposten mit Rücklagenanteil
- Rückstellungen
- Verbindlichkeiten

didaktisch-methodische Hinweise:

- praxisnahe Übungen und Beispiele in Verbindung mit Buchungssätzen und T-Konten-Führung
- Bilanzauswirkungen schematisch darstellen
- Komplexität in den Aufgaben sukzessive steigern (Vorbereitung Abschlussprüfung)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Bewertung und Jahresabschluss:
Bewertung und Bilanzierung von Eigen- und Fremdkapital

Zeitrictwert: 12 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- ausgewählte Bilanzpositionen der Passiva und deren Besonderheiten erläutern.
- über die Bewertung des Eigenkapitals unter Berücksichtigung der möglichen Wertermittlungsverfahren sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden.
- über die Bewertung von lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der gesetzlich vorgegebenen Wertmaßstäbe sowie handels- und steuerrechtlicher Bestimmungen entscheiden.

Inhalte:

- Ausweis des Eigenkapitals bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften
- Ausweis des Eigenkapitals bei Kapitalgesellschaften
- Rücklagen
- Bewertung lang- und kurzfristiger Verbindlichkeiten

didaktisch-methodische Hinweise:

- praxisnahe Übungen und Beispiele in Verbindung mit Buchungssätzen und T-Konten-Führung
- Bilanzauswirkungen schematisch darstellen
- Komplexität in den Aufgaben sukzessive steigern (Vorbereitung Abschlussprüfung)

| | |
|--|---|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Bewertung und Jahresabschluss: Erstellung eines Jahresabschlusses | Zeitrichtwert: 10 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none"> • notwendige Arbeitsschritte bei der Erstellung von Jahresabschlüssen in unterschiedlichen Unternehmensformen mit deren Besonderheiten erklären. • die Bestandteile des Jahresabschlusses benennen sowie die Publizitäts- und Prüfungspflichten für den Jahresabschluss in Kapitalgesellschaften bestimmen. • eine Bilanzgliederung für Personen- und Kapitalgesellschaften erstellen. • die Gliederung einer Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 (2) HGB beschreiben. | |
| Inhalte: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Jahresabschluss in der Kapitalgesellschaft mit Bestandteilen, Publizitäts- und Prüfungspflichten, Gliederung der Bilanz nach § 266 HGB, Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz, Rücklagen, Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 (2) HGB • Jahresabschluss in der Personengesellschaft mit Privatkonto und Gliederung der Bilanz entsprechend der Vorgaben des BMEL • Besonderheiten beim Jahresabschluss in der e.G. und GmbH | |
| didaktisch-methodische Hinweise: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • kurze Wiederholung Unternehmensformen inklusive Fachtermini • Arbeit mit Jahresabschlüssen aus der landwirtschaftlichen Praxis • praxisnahe Übungen und Beispiele | |

| | |
|---|---|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Bewertung und Jahresabschluss: Bilanzanalyse und Bilanzkritik | Zeitrichtwert: 20 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können ... | |
| <ul style="list-style-type: none"> • die Bilanzstruktur einer aufbereiteten Bilanz erklären. | |

- Kennzahlen zur Kapitalausstattung, Anlagenfinanzierung, Vermögensaufbau, Zahlungsfähigkeit und Rentabilität berechnen und bewerten.

Inhalte:

- Aufbereitung der Bilanz (Bilanzanalyse)
- Auswertung der Bilanz (Bilanzkritik) mit wichtigen Kennzahlen zur Kapitalausstattung, Anlagenfinanzierung, Vermögensaufbau, Zahlungsfähigkeit
- Auswertung der Erfolgsrechnung mit wichtigen Kennzahlen Rentabilität

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit Jahresabschlüssen aus der landwirtschaftlichen Praxis
- praxisnahe Übungen und Beispiele

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Steuern in der Landwirtschaft: Grundlagen

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- öffentlich-rechtliche Abgaben definieren und steuerliche Rechtsquellen sowie die Steuerverwaltung erklären.
- das Besteuerungsverfahren skizzieren und die Aufgaben des Steuerpflichtigen benennen.
- das Besteuerungsverfahren mit Hilfe einschlägiger Rechtsquellen selbstständig an einem Beispiel zur Berechnung der Grundsteuer ableiten.

Inhalte:

Öffentlich-rechtliche Abgaben:

- Steuern
- Sonderabgaben
- Beiträge und Gebühren
- steuerliche Nebenleistungen
- Aufkommen und Verwendung

Einteilung der Steuern nach

- dem Steuergegenstand
- der Ertragshoheit
- der Überwälzbarkeit
- der Berücksichtigung persönlicher Verhältnisse

- der Behandlung im Rechnungswesen

Steuerliche Rechtsquellen unter Beachtung ihrer Entstehung und Rechtswirkung

- Gesetze, Verordnungen, Richtlinien
- Erlasse des Finanzministers
- OFD-Verfügungen
- Rechtsprechung
- Regelungen der EU

Steuerverwaltung

- Aufbau
- Aufgaben

Besteuerungsverfahren und Aufgaben des Steuerpflichtigen

- Besteuerungsverfahren
- Aufgaben des Steuerpflichtigen (Mitwirkungspflichten: steuerliche Anmeldung, Buchführungspflichten, Steuererklärung, Zahlung laut Steuerbescheid)
- Fristen

didaktisch-methodische Hinweise:

- wichtige Steuergesetze mit Durchführungsverordnungen NWB Textausgabe in der aktuellen Fassung (Kaufexemplar für Schüler)
- wichtige Steuerrichtlinien NWB Textausgabe in der aktuellen Fassung
- ergänzend Grundgesetz aus dem Fach Recht
- Arbeit mit aktuellen Schaubildern, z. B. Haushaltsplan und Steuerspirale
- Zuordnungsaufgaben (Steuerarten)
- Anknüpfung BWL II Grundlagen (Bewertungsgesetz, Grundsteuergesetz, Einheitsbewertung)
- Berechnung Grundsteuer an einem Beispiel (Vorwegnahme der Inhalte zur Grundsteuer aus dem Lernbereich: Steuern in der Landwirtschaft: Grundsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer)
- Informationsquellen und Broschüren der Finanzbehörden des Bundes und der Länder
- Schülerpräsentationen

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Steuern in der Landwirtschaft:
Grundsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer

Zeitrictwert: 50 UStd.

Halbjahr: 3. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können ...

- das Wesen Grundsteuer skizzieren.
- die wichtigsten Steuerbefreiungen nennen.
- praxisorientierte Fälle zur Einkommensteuer mit Hilfe der einschlägigen Rechtsquellen selbstständig lösen.
- den Gesamtbetrag der Einkünfte ermitteln und die Einkommensteuer berechnen.
- die Körperschaftsteuer gegenüber der Einkommensteuer in Beziehung setzen.
- die Körperschaftsteuer mit Hilfe der Rechtsgrundlagen aus der Einkommensteuer unter Anwendung des Körperschaftssteuertarifs berechnen.
- eigenständig die Gewerbesteuer ableiten.
- die Umsatzsteuer berechnen.

Inhalte:

- Einführung in die Grundsteuer
- Einführung in die Einkommensteuer
- geschichtliche Entwicklung
- Steueraufkommen
- Rechtsgrundlagen
- Schema zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
- Erhebungsformen
- Persönliche Steuerpflicht
- unbeschränkte Steuerpflicht
- beschränkte Steuerpflicht
- Steuerfreie Einnahmen
- Grundbegriffe im Zusammenhang mit der Einkünfteermittlung
- Betriebsvermögen
- Entnahmen und Einlagen
- Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben
- nicht abzugsfähige Betriebsausgaben

- Einnahmen
- Werbungskosten
- zeitliche Zuordnung
- Arten der Gewinnermittlung im Überblick
- Betriebsvermögensvergleich
- Überschussrechnung
- Gewinnermittlungszeitraum
- abweichendes Wirtschaftsjahr
- Gewinneinkunftsarten
- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (Begriff und Umfang, Abgrenzung zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb)
- Einkünfte aus Gewerbebetrieben (Begriff und Umfang, Einkünfte bei gewerblichen Einzelunternehmen und Personengesellschaften)
- Einkünfte aus selbstständiger Arbeit (Begriff und Umfang, Abgrenzung zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb und aus nichtselbstständiger Arbeit)
- Überschusseinkunftsarten
- Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit (Begriff des Arbeitnehmers, Einnahmen, Werbungskosten, Freibeträge)
- Einkünfte aus Kapitalvermögen (Begriff und Umfang, Abgrenzung zu anderen Einkunftsarten, Werbungskosten, Freibetrag, Freistellungsauftrag, Halbeinkünfteverfahren)
- Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (Begriff und Umfang, Abgrenzung zu anderen Einkunftsarten, Einnahmen, Werbungskosten)
- sonstige Einkünfte (Begriff und Umfang, Einnahmen, Werbungskosten,
- Ermittlung des Gesamtbetrags der Einkünfte
- Summe der Einkünfte
- Altersentlastungsbetrag
- Entlastungsbetrag für Alleinerziehende
- Freibetrag für Land- und Forstwirtschaft
- Verlustabzug §10 d EStG
- Ermittlung des Einkommens sowie des zu versteuernden Einkommens
- Ermittlung der zu veranlagenden Einkommensteuer
- Grenzsteuersatz
- Durchschnittssteuersatz
- Einführung in die Körperschaftsteuer
- Ermittlung der Körperschaftsteuer

- Einführung in die Gewerbesteuer
- Erhebung der Gewerbesteuer
- Zerlegung des Gewerbesteuermessbetrages
- Einführung in die Umsatzsteuer
- Steuerbefreiungstatbestände
- Steuersätze
- Verfahren der Regelbesteuerung

didaktisch-methodische Hinweise:

- wichtige Steuergesetze mit Durchführungsverordnungen NWB Textausgabe in der aktuellen Fassung (Kaufexemplar für Schüler)
- wichtige Steuerrichtlinien NWB Textausgabe in der aktuellen Fassung
- Gesamtaufgabe zur Berechnung des zu versteuernden Einkommens mit vorgegebenen Größen
- Arbeitsblätter zu den Berechnungsschritten des zu versteuernden Einkommens
- Berechnungsbeispiel Gewerbesteuer
- Bezug zum Themenbereich Buchführung (Umsatzsteuer)

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Unternehmensbeurteilung:
Grundlagen und Instrumente

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Einteilung von Landwirtschaftsbetrieben nach Rechtsformen, Erwerbscharakter und Betriebsformen beschreiben.
- die Bildung von Vergleichsgruppen als Vergleichsmaßstäbe erklären.
- betriebswirtschaftliche Kennzahlen als Kriterien der Wirtschaftlichkeit definieren und gliedern.
- die Anforderungen an die Vergleichbarkeit von Kennzahlen nennen.
- die Arten von Buchführungsabschlüssen nennen und deren Bedeutung für die Erstellung von Buchführungsstatistiken erläutern.

Inhalte:

- Standard-Output-Werte nach Bundesländern und Regionen
- Abgrenzungskriterien für den Erwerbscharakter und die Rechtsform
- Vergleichsgruppen

- Kennzahldefinitionen
- Buchführungsabschlüsse

didaktisch-methodische Hinweise:

- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- kooperative Lernformen
- Anwendung Software zur Betriebstypisierung und AK- Ermittlung

Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre

Lernbereich/Thema:

Unternehmensbeurteilung: Methoden

Zeitrictwert: 15 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Kennzahlen auf der Grundlage des Jahresabschlusses berechnen.
- den Sinn von Ansatzwerten für die Faktorentlohnung erklären und diese an Hand betrieblicher Werte errechnen.
- Vergleichsgruppen auswählen und als Maßstab Einzelbetrieben gegenüberstellen.
- geeignete absolute und relative Kennwerte für den Vergleich von Abrechnungszeiträumen und mit Betriebsgruppen auswählen.
- die Aspekte der Wirtschaftlichkeit von Unternehmen benennen und Kennzahlen zuordnen.

Inhalte:

- Teile des Jahresabschlusses
- Faktorkosten als Aufwendungen und Ansatzwerte
- Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität
- Kennzahlen des Unternehmenswachstums

didaktisch-methodische Hinweise:

- Kooperative Lernformen
- BMEL-Jahresabschluss Beispielbetrieb

| | |
|--|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Unternehmensbeurteilung: Feststellung, Wertung und Darlegung wirtschaftlicher Ergebnisse | Zeitrictwert: 15 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • das Erreichen von Unternehmenszielen an Hand der Berechnung geeigneter Kennzahlen aus dem Jahresabschluss beschreiben und bewerten. • die Ergebnisse eines einzelnen Betriebes gemessen an vergleichbaren Mitbewerbern und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage einordnen. • Zusammenhänge zwischen den Aspekten der Wirtschaftlichkeit (Rentabilität, Stabilität und Liquidität) darlegen. • Ergebnisse, Wertungen und Schlussfolgerungen zweckbestimmt (z. B. Bankgespräch) auswählen und darstellen. • ein Betriebsrating erarbeiten. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Kennzahlenspiegel • Kurzberichte zur Jahresabschlussanalyse • Ratingbewertung | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Anwendung des Programmes zum Betriebsrating | |

| | |
|--|--|
| Fach: Angewandte Betriebswirtschaftslehre | |
| Lernbereich/Thema: Betriebszweiganalyse | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Betriebszweige definieren, abgrenzen und gliedern. • Vor- und Nachkalkulation bzw. Plan- und Ist-Kostenrechnung entsprechend deren Aufgaben und Zielsetzungen anwenden. • die Wirkung von Steuer- und Finanzergebnis auf die Nachkalkulation darstellen und bei Bedarf korrigieren. | |

- kalkulatorische Faktorkosten sachgerecht ermitteln und für die Analyse berücksichtigen.
- materielle und finanzielle Beziehungen zwischen den Betriebszweigen benennen und deren Auswirkungen in der Analyse rechnerisch berücksichtigen und erläutern.

Inhalte:

- Wirtschaftlichkeitskontrolle einschließlich Stärken- und Schwächenanalyse
- Planungsszenarien
- Kalkulationsrichtwerte
- Rechnungen zur Bereinigung und Korrektur

didaktisch-methodische Hinweise:

- zusammenfassender Fachbezug zu Inhalten aus allen Themenbereichen der Angewandten Betriebswirtschaftslehre
- Arbeit mit betrieblichen Unterlagen (Beispiel- und Modellbetriebe)
- kooperative Lernformen
- Expertenvortrag und Übung zur Datenerfassung an einem realen Betriebsbeispiel

Fach: **Berufs- und Arbeitspädagogik**

Stundenzahl: 120 (-/-/40/80)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Berufs- und Arbeitspädagogik:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Für den Einsatz in der mittleren Führungsebene landwirtschaftlicher Unternehmen oder als Betriebsleiter eines eigenen Betriebes benötigen die Fachschüler als Ergänzung ihrer fachlichen Fähigkeiten vor allem umfassende personale, soziale und methodische Kompetenzen. Der Unterricht im Fach Berufs- und Arbeitspädagogik verfolgt das Ziel, die Fachschüler für den Entwicklungs- und Sozialisationsprozess des Menschen zu sensibilisieren. Die Fachschüler lernen pädagogische Grundbegriffe, Faktoren menschlichen Werdens sowie wesentliche Zusammenhänge im Erziehungsprozess kennen und erfassen die Bedeutung des pädagogischen Handelns im Berufsleben. Weiterhin wird die Einsicht in die Notwendigkeit des lebensbegleitenden Lernens bei den Fachschülern gefördert. Mit seinen Inhalten legt das Fach Berufs- und Arbeitspädagogik die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildereignungsprüfung. Die kenntnisergänzenden Berührungspunkte zu den Fächern Unternehmensführung, VWL/Sozialkunde und Deutsch/Kommunikation sind zu beachten.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Das Fach Berufs- und Arbeitspädagogik ist auf den Erwerb von berufsbezogenen pädagogischen Kenntnissen und Fertigkeiten ausgerichtet. Die Fachschüler lernen natur- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit des Menschen kennen und erfassen diese als Notwendigkeit und Möglichkeiten der Umsetzung für die Aus- und Fortbildung im Unternehmen. Dabei stellen sie Bezüge zum eigenen Berufsbild her und entwickeln Konzepte für die Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Lebenssituation Jugendlicher. Die Fachschüler erhalten einen Überblick über die Lerntheorien und das Lernen in Gruppen. Sie erfassen die Bedeutung der Kommunikation und Konfliktlösung und können Möglichkeiten und Grenzen von Verhaltensänderungen nachvollziehen. Die Kenntnis grundlegender didaktischer Prinzipien und der Methoden des Lehrens und Lernens am Arbeitsplatz ermöglicht den Fachschülern, in der beruflichen Praxis selbstständig die Ausbildung zu planen und durchzuführen sowie die Ergebnisse zu kontrollieren und zu bewerten. Tangierende rechtliche Rahmenbedingungen vervollständigen das Wissen in diesem Fach.

Selbstkompetenz

Der Bezug des Faches zum eigenen Berufsbild sowie zu erziehungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen erfordert von den Fachschülern die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Das Nachdenken über die bereits erfolgte eigene Berufsausbildung und den angeleiteten Perspektivwechsel vom Lernenden zum Lehrenden bereiten die Fachschüler auf die zukünftige Position als Ausbilder und/oder Führungskraft vor. In diesem Prozess müssen Wertvorstellungen überprüft und entwickelt werden. Dabei können die Fachschüler persönli-

che Stärken entfalten und weiterentwickeln. Kommunikative, soziale und kooperative Anforderungen an die Ausbildung im Unternehmen werden hierbei einbezogen und damit auf das Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein des Einzelnen aufmerksam gemacht.

Sozialkompetenz

In der Auseinandersetzung mit den fachlichen Inhalten bringen die Fachschüler ihre eigenen Erfahrungen aus dem Berufs- und Arbeitsleben ein. Dabei wird Kommunikations- sowie Kritikfähigkeit geschult. Problemlösungen werden in der Gruppe diskutiert, Lösungsansätze im Team durch Methoden des kooperativen Lernens erstellt. Das erfordert einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander und führt damit zur Erkenntnis, dass Teamfähigkeit im betrieblichen Ausbildungsprozess ein entscheidendes Kriterium zur Zielerreichung ist.

Methodenkompetenz

Mit Hilfe unterschiedlicher Lehrmethoden wird Wissen vermittelt (Meta-Methoden). Diese können durch den Lehrenden sowie auch durch die Lernenden selbst angewandt werden. Das Rollenspiel als dialogische Methode sowie die 4-Stufen-Methode als direkte Vorbereitung auf die praktische Prüfung finden breite Anwendung. In selbstständig erarbeiteten Lehrunterweisungen – angelehnt an das Modell einer vollständigen Handlung – erlernen die Fachschüler einerseits die Durchführung einer Instruktion im landwirtschaftlichen Unternehmen und andererseits die Übertragung der vollständigen Handlungen auf Entscheidungen in der beruflichen Praxis.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|----------------------|--|---------------------|
| 3. | Handlungsfeld 1: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen | 24 UStd. |
| 3. - 4. | Handlungsfeld 2: Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken | 22 UStd. |
| 4. | Handlungsfeld 3: Ausbildung durchführen | 56 UStd. |
| 4. | Handlungsfeld 4: Ausbildung abschließen | 18 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Berufs- und Arbeitspädagogik | |
| Lernbereich/Thema: Handlungsfeld 1: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen | Zeitrictwert: 24 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Vorteile und den Nutzen betrieblicher Ausbildung darstellen und begründen. • bei den Planungen und Entscheidungen hinsichtlich des betrieblichen Ausbildungsbedarfs auf der Grundlage der rechtlichen, tarifvertraglichen und betrieblichen Rahmenbedingungen mitwirken. • die Strukturen des Berufsbildungssystems und seine Schnittstellen darstellen. • begründet Ausbildungsberufe für den Betrieb auswählen. • die Eignung des Betriebes für die Ausbildung in dem angestrebten Ausbildungsberuf prüfen und, ob und inwieweit Ausbildungsinhalte durch Maßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte, insbesondere Ausbildung im Verbund, überbetriebliche und außerbetriebliche Ausbildung, vermittelt werden können. • die Möglichkeiten des Einsatzes von auf die Berufsausbildung vorbereitenden Maßnahmen einschätzen. • im Betrieb die Aufgaben der an der Ausbildung Mitwirkenden unter Berücksichtigung ihrer Funktionen und Qualifikationen abstimmen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • BBiG • Ausbildungsordnungen • Verordnung über die Eignung von Ausbildungsstätten | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch Berufsausbildung und Mitarbeiterführung • Arbeitsmappe Handlungsfeld Ausbildung | |

| | |
|--|--|
| Fach: Berufs- und Arbeitspädagogik | |
| Lernbereich/Thema: Handlungsfeld 2: Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken | Zeitrichtwert: 22 UStd. Halbjahr: 3. - 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage einer Ausbildungsordnung einen betrieblichen Ausbildungsplan erstellen, der sich insbesondere an berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert. • die Möglichkeiten der Mitwirkung und Mitbestimmung der betrieblichen Interessenvertretungen in der Berufsbildung berücksichtigen. • den Kooperationsbedarf ermitteln und sich inhaltlich sowie organisatorisch mit den Kooperationspartnern, insbesondere der Berufsschule, abstimmen. • Kriterien und Verfahren zur Auswahl von Auszubildenden auch unter Berücksichtigung ihrer Verschiedenartigkeit anwenden. • den Berufsausbildungsvertrag vorbereiten und die Eintragung des Vertrages bei der zuständigen Stelle veranlassen. • die Möglichkeit prüfen, ob Teile der Berufsausbildung im Ausland durchgeführt werden können. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • BBiG • Jugendarbeitsschutzgesetz • Bundesurlaubsgesetz • jeweils gültige Tarifverträge | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch Berufsausbildung und Mitarbeiterführung • Arbeitsmappe Handlungsfeld Ausbildung • Rollenspiele • betrieblicher und individueller Ausbildungsplan • Ausbildungsvertrag | |

| | |
|--|---|
| Fach: Berufs- und Arbeitspädagogik | |
| Lernbereich/Thema: Handlungsfeld 3: Ausbildung durchführen | Zeitrichtwert: 56 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none"> • lernförderliche Bedingungen und eine motivierende Lernkultur schaffen, Rückmeldungen geben und empfangen. • die Probezeit organisieren, gestalten und bewerten. • aus dem betrieblichen Ausbildungsplan und den berufstypischen Arbeits- und Geschäftsprozessen betriebliche Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln und gestalten. • Ausbildungsmethoden und -medien zielgruppengerecht auswählen und situationspezifisch einsetzen. • Auszubildende bei Lernschwierigkeiten durch individuelle Gestaltung der Ausbildung und Lernberatung unterstützen; bei Bedarf ausbildungsunterstützende Hilfen einsetzen und die Möglichkeit zur Verlängerung der Ausbildungszeit prüfen. • Auszubildenden zusätzliche Ausbildungsangebote, insbesondere in Form von Zusatzqualifikationen unterbreiten und die Möglichkeit der Verkürzung der Ausbildungsdauer und die der vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung prüfen. • die soziale und persönliche Entwicklung von Auszubildenden fördern, Probleme und Konflikte rechtzeitig erkennen sowie auf eine Lösung dieser hinwirken. • Leistungen feststellen und bewerten, Leistungsbeurteilungen Dritter und Prüfungsergebnisse auswerten, Beurteilungsgespräche führen, Rückschlüsse für den weiteren Ausbildungsverlauf ziehen. • interkulturelle Kompetenzen fördern. | |
| Inhalte: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenphasen und Gruppenrollen • Konfliktmanagement • Motivation • Ausbildungsbegleitende Hilfen • Feedback und Kompetenzentwicklung | |
| didaktisch-methodische Hinweise: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch Berufsausbildung und Mitarbeiterführung • Arbeitsmappe Handlungsfeld Ausbildung • 4-Stufen-Methode • Projekt zur seelischen Gesundheitsprävention | |

| | |
|---|--|
| Fach: Berufs- und Arbeitspädagogik | |
| Lernbereich/Thema: Handlungsfeld 4: Ausbildung abschließen | Zeitrictwert: 18 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Auszubildende auf die Abschlussprüfung unter Berücksichtigung der Prüfungstermine vorbereiten und die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss führen. • die Anmeldung der Auszubildenden zu Prüfungen bei der zuständigen Stelle veranlassen und diese auf durchführungsrelevante Besonderheiten hinweisen. • an der Erstellung eines schriftlichen Zeugnisses auf der Grundlage von Leistungsbeurteilungen mitwirken. • Auszubildende über betriebliche Entwicklungswege und berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten informieren und beraten. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Zeugnisarten • Prüfungsvorbereitung und -auswertung • Leistungsbeurteilung und -bewertung • Beurteilungsfehler | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmappe Handlungsfeld Ausbildung • Arbeit mit dem BBiG | |

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Stundenzahl: 340 (100/80/80/80)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Pflanzliche Erzeugung nach guter fachlicher Praxis bedient die Märkte für Nahrungs- und Futtermittel, entlastet durch nachwachsende Rohstoffe die Umwelt, erfolgt schonend für den Naturhaushalt und prägt unsere Kulturlandschaft. Dies beinhaltet, die nachhaltige Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen und Dienstleistungen nach produktionstechnischen, ökonomischen und ökologischen Erkenntnissen zu planen, zu steuern und zu kontrollieren. In diesem Fach vertiefen die Fachschüler ihr Wissen in den verschiedenen Produktionsverfahren, angepasst an sich verändernde klimatische Bedingungen unter Beachtung der politischen Zielstellungen sowie der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Darüber hinaus beurteilen sie innerhalb dieser Produktionsverfahren die Wirtschaftlichkeit sowie die Umweltverträglichkeit und berücksichtigen die Zusammenhänge der Märkte für pflanzliche Erzeugnisse.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die grundlegenden Kenntnisse aus den Themenbereichen Bodenkunde, Fruchtfolge, Düngung und Integriertem Pflanzenschutz ermöglichen den Fachschülern das kompetente Handeln in den verschiedenen Produktionsverfahren der Fruchtarten des jeweiligen landwirtschaftlichen Unternehmens. Im Rahmen der Produktionsverfahren ausgewählter Nutzpflanzen erlangen die Fachschüler Kenntnisse, Fertigkeiten sowie Fähigkeiten zu folgenden Sachverhalten: Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten, Botanik, Standortanforderungen, Ansprüche an die Fruchtfolge inklusive Sortenwahl, Züchtungsfortschritte und Saatgutproduktion, Möglichkeiten der Bodenbearbeitung, Aussaat- und Düngungsvarianten, Maßnahmen der Überwachung und Regulierung von Schadpflanzen sowie Schaderregern, weitere Maßnahmen der Bestandesführung, termingerechte Vorbereitung und Durchführung der Ernte, energieeffiziente Aufbereitung, Trocknung und Lagerung sowie optimale Vermarktung der pflanzlichen Erzeugnisse. Dabei berücksichtigen die künftigen Führungskräfte Aspekte der Wirtschaftlichkeit, der Umweltverträglichkeit sowie die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Fachschüler nutzen Fortschritte in den Bereichen Technologie und Technik sowie die Weiterentwicklungen in der Digitalisierung, um die Anbauverfahren in den Unternehmen zu optimieren. Ihnen ist die Bedeutung einer kreativen Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer stetigen Imagepflege bewusst. Die Fachschüler sind offen für die Entwicklung neuer Anbauverfahren alternativer Kulturen.

Selbstkompetenz

Individuell sind die Fachschüler bereit und fähig, betriebliche Aufgaben und Problemstellungen sachlich richtig, selbstständig und im Team zielorientiert zu lösen sowie das Ergebnis zu beurteilen. Gerade in Zeiten von Arbeitsspitzen agieren die Fachschüler planmäßig, termingerecht und erfolgsorientiert. Sie schätzen ihre eigenen Entscheidungen sachlich sowie zeitlich richtig ein und sind in der Lage, sich selbstständig in neue Aufgabenbereiche unter Verwendung vorhandener Erfahrungen und Kenntnisse einzuarbeiten. In der Öffentlichkeit stellen sie den Bereich Landwirtschaft realitätsnah dar, argumentieren fundiert und gehen konstruktiv mit Kritik aus der Gesellschaft um.

Sozialkompetenz

Die Fachschüler leben und gestalten unterschiedlichste soziale Beziehungen. Mit Anderen setzen sie sich rational und verantwortungsbewusst auseinander. Auf der Grundlage von Toleranz und Kompromissbereitschaft suchen und finden sie dabei Lösungen für die anstehenden Probleme. Die Fachschüler leiten die Mitarbeiter des Betriebes fachlich kompetent und unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und den gesellschaftlichen Anforderungen an.

Methodenkompetenz

Die betrieblichen Aufgaben lösen die Fachschüler strukturiert und im Sinne der Unternehmensziele. Bei der Erarbeitung von Problemlösungen sowie bei der Mitarbeiterführung nutzen sie zielgerichtet verschiedene Medien. Das schließt insbesondere die Nutzung digitaler Medien ein. Die Fachschüler recherchieren im Internet über fachliche Neuentwicklungen und praktische Lösungen entsprechend der sich ständig ändernden gesetzlichen Vorschriften. Bei der Bewältigung der Herausforderungen in Fragen der Bestandesführung wenden die Fachschüler computergestützte Programme, wie z. B. Ackerschlagkartei, Prognosemodelle und Berechnungssysteme an.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|---------------|--|---------------|
| 1. | Bodenkunde | 40 UStd. |
| 1. | Integrierter Pflanzenschutz | 30 UStd. |
| 1. - 2. | Fruchtfolge | 20 UStd. |
| 1. - 2. | Pflanzenernährung und Düngung | 42 UStd. |
| 2. - 3. | Getreide | 64 UStd. |
| 3. | Mais | 28 UStd. |
| 3. - 4. | Feldfutter | 12 UStd. |
| 3. - 4. | Ölpflanzen/Winterraps | 52 UStd. |
| 4. | Eiweißpflanzen | 12 UStd. |
| 4. | Hackfrüchte | 20 UStd. |
| 4. | Nachwachsende Rohstoffe/Sonderkulturen | 20 UStd. |

| | |
|--|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Bodenkunde | Zeitrichtwert: 40 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none"> • die Funktionen des Bodens und den Begriff Bodenfruchtbarkeit erläutern. • die Entstehung und Einteilung von Gesteinen erklären. • die Verwitterungsmöglichkeiten von Gesteinen beschreiben. • die Bodenarten vergleichen. • das Bodenartendreieck analysieren. • die Einteilung der Minerale der Tonfraktion beschreiben. • den Aufbau, die Eigenschaften und Umbildung ausgewählter Tonminerale erläutern. • begründen, warum die Zerstörung bestimmter Tonminerale die Ertragsfähigkeit von landwirtschaftlich genutzten Flächen verringert. • die Humusformen, Humusarten und Humusbestandteile erläutern • die Bedeutung des standorttypischen, bewirtschaftungsabhängigen Humusgehaltes herausstellen. • Maßnahmen, die der Erhaltung des standorttypischen Humusgehaltes dienen, erläutern. • die Leistung der Bodenlebewesen für die Bodenfruchtbarkeit würdigen. • das Vorkommen, den Bau, die Lebensweisen, die Vermehrung sowie die Bedeutung ausgewählter Bodenorganismen erläutern. • den Boden im Rahmen einer Spatendiagnose anhand ausgewählter Beurteilungskriterien analysieren. • ausgewählte Bodentypen anhand von vorgegebenen Bodenkennwerten charakterisieren. • die Bodengefährdungen erläutern. • Maßnahmen, die im Landwirtschaftsbetrieb dem Bodenschutz dienen, erklären. • begreifen, dass landwirtschaftlich genutzter Boden einen Wert hat. | |
| Inhalte: | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bodenfunktionen und Bodenfruchtbarkeit • Erdaufbau und Geoprozesse | |

- Anorganische Bodensubstanz
- Organische Bodensubstanz
- Bodengefüge/Porenverhältnisse und Spatendiagnose
- Bodenkennwerte und Bodentypen
- Bodengefährdungen und Bodenschutz

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen
- Internetrecherche
- Recherchen in Fachbüchern, Fachbroschüren und Fachzeitschriften
- Pro- und Kontra-Diskussionen
- Fingerprobe
- Zeigerpflanzen
- Schema Bodenartendreieck
- Spatendiagnose
- Humusbilanzierung
- Modelle
- Fachexkursionen (Betriebsbesuche, Untersuchungs- und Forschungseinrichtungen, Feldtage, Fachmessen)

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Integrierter Pflanzenschutz

Zeitrichtwert: 30 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler erlangen die Voraussetzungen zur Beantragung des Sachkundenachweises entsprechend § 9 des Pflanzenschutzgesetzes bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Dazu...

- sind sich die Fachschüler der hohen Verantwortung als Anwender von Pflanzenschutzmitteln bewusst.
- interpretieren die Fachschüler die Rechtsvorschriften im Bereich Pflanzenschutz.
- erläutern die Fachschüler die allgemeinen Grundsätze des Integrierten Pflanzenschutzes.
- analysieren die Fachschüler die Begriffe Integrierter Pflanzenschutz und gute fachliche Praxis im Pflanzenschutz.

- unterscheiden die Fachschüler die Schadursachen bei Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse.
- erklären die Fachschüler den Weg der Zulassung, die Genehmigung und Kennzeichnung von Pflanzenschutzmitteln.
- unterscheiden die Fachschüler Eigenschaften, Wirkungen und Anwendungsverfahren.
- stellen die Fachschüler Pflanzenschutzgeräte ein und planen Pflanzenschutzmaßnahmen.

Inhalte:

- sachkundig im Pflanzenschutz
- Rechtsvorschriften
- gute fachliche Praxis
- Schadursachen bei Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen
- Zulassung, Genehmigung und Kennzeichnung von Pflanzenschutzmitteln
- Eigenschaften, Wirkungen und Anwendungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln
- praktische Einstellung von Pflanzenschutzgeräten

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Internetrecherche, Prognose-Modelle (z. B. ISIP)
- sachkundig im Pflanzenschutz - Arbeitshilfe zum Erlangen des Sachkundenachweises im Pflanzenschutz
- PSM-Verzeichnisse der Firmen
- Informationsbroschüre Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland der Länder Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen Prognose-Modelle (Internet, Fachsoftware)
- praktische Übungen (z.B. Erkennen von Unkräutern/-gräsern, Krankheiten und Schädlingen)
- praktischer Schülerwettbewerb "Weizencup"
- elektronische Schlagkartei
- Pflanzenschutz-Winterschulungen der zuständigen Behörde
- Fachexkursionen (Thüringer Düngungs- und Pflanzenschutztagung, Feldtage, Betriebsbesuche)
- praktischer Pflanzenschutz an der ÜAS Schwerstedt

| | |
|--|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Fruchtfolge | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 1. - 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Fruchtfolgegestaltung bei der nachhaltigen Bewirtschaftung landwirtschaftlich genutzter Fläche darlegen. • betriebliche Fruchtfolgen planen, prüfen und beurteilen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung, Aufgaben und Ziele von Fruchtfolgen • Fruchtfolge-Begriffe • acker-, pflanzenbauliche und phytosanitäre Grundsätze • betriebswirtschaftliche Einflüsse • Zwischenfrüchte • betriebliche Fruchtfolgen | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Schülerpräsentationen • Übungen anhand von Praxisbeispielen • elektronische Schlagkartei • Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche) | |

| | |
|---|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Pflanzenernährung und Düngung | Zeitrictwert: 42 UStd. Halbjahr: 1. - 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • erklären, dass Nutzpflanzen im Sinne hoher und stabiler Erträge und Schonung der Umwelt ausgewogen, standortgerecht und bedarfsgerecht gedüngt werden müssen. • die grundlegenden Regeln der Pflanzenernährung bzw. Düngung sowie die Einteilung der Nährstoffe und Düngemittel erläutern. • ausgewählte gesetzliche Vorschriften beschreiben, die bei der Düngung beachtet werden müssen. | |

- die „gute fachliche Praxis bei der Düngung“ anhand der Vorschriften der Düngeverordnung erläutern.
- Kreisläufe/Dynamiken von ausgewählten Makronährstoffen erklären.
- Nährstoffmangel an Nutzpflanzen analysieren.
- verschiedene Düngemittel hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile vergleichen.
- verschiedene Düngungsstrategien unter Berücksichtigung der Ausbringungstechnik, ökonomischer Aspekte und den Auswirkungen auf die Umwelt vergleichen.

Inhalte:

- Grundlagen der Pflanzenernährung und Düngung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen im Überblick
- Düngeverordnung
- Optimale Versorgung der Nutzpflanzen mit entsprechenden Nährstoffen bzw. Düngemitteln

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen
- Praxisberichte
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Schemata/Grafiken
- Düngeverordnung inklusive Düngebedarfsermittlungen, Nährstoffvergleiche und Stoffstrombilanzen, auch mithilfe entsprechender Software
- Bodenprobenahme
- Pro- und Kontra- Diskussionen über betriebliche Düngungsstrategien sowie über die Technikalternativen bei der Ausbringung von Düngemitteln
- Fachexkursionen (Thüringer Düngungs- und Pflanzenschutztagung, Feldtage, Forschungs-/Untersuchungseinrichtungen, Betriebsbesuche, Fachmessen)

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Getreide

Zeitrictwert: 64 UStd.

Halbjahr: 2. - 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Getreidearten Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Triticale und Dinkel hinsichtlich Bedeutung und botanische Grundlagen sowie deren Einsatzmöglichkeiten unterscheiden.
- spezifische Qualitätskriterien und deren Einflussfaktoren beschreiben.
- Phasen des Wachstums und dessen Einflussfaktoren erläutern.
- Regelungen des Sortenschutzgesetzes erklären und das Zulassungsverfahren neuer Sorten darstellen.
- Regelungen des Saatgutverkehrsgesetzes erklären und das Saatgutenerkennungsverfahren interpretieren.
- die Standortansprüche beschreiben und das Fruchtfolgeverhalten genannter Getreidearten begründen.
- die verschiedenen Zuchtziele und Sortentypen erläutern.
- Möglichkeiten der Grundbodenbearbeitung, die Saatbettbereitung und Aussaat der Getreidearten beschreiben.
- den Nährstoffbedarf bestimmen und Düngemaßnahmen ableiten.
- Verfahren der Beikrautregulierung erklären.
- bedeutende Schaderreger sowie deren Regulierung erläutern.
- sich beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewusstwerden, wie wichtig das Resistenzmanagement und die Schonung der Umwelt inklusive Bienenschutz sind.
- geeignete Pflegemaßnahmen auswählen und eine standortgerechte Bestandesführung entwickeln.
- selbstständig den Anbau von Qualitätsweizen hinsichtlich Bodenbearbeitung, Sortenwahl, Aussaat, Pflege-, Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen planen und beurteilen, indem sie ihre bisher erworbenen Kenntnisse anwenden.
- die Ernte sowie Aufbereitung, Trocknung und Lagerung von Getreide beschreiben.
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchführen.
- unterschiedliche Vermarktungsstrategien bei den Getreidearten vergleichen.
- Aufgaben und Organisation des landwirtschaftlichen Versuchswesens erklären.
- Versuchsergebnisse beurteilen.

Inhalte:

- Getreidearten und ihre Einsatzmöglichkeiten im Überblick
- Qualitätsanforderungen
- Entwicklungsstadien, Ertragsbildung, Bestandesführung
- Sortenschutz
- Saatgutenerkennung
- Anbauverfahren ausgewählter Getreidearten (Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Triticale, Dinkel)
- betriebswirtschaftliche Bewertung
- Marktanforderungen
- Landwirtschaftliches Versuchswesen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerwettbewerb Weizencup
- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen
- Praxisberichte
- Übungen anhand von Praxisbeispielen
- elektronische Schlagkartei
- verschiedene Software
- Prognosemodelle (z. B. ISIP)
- Internetrecherche
- Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche, Thüringer Düngungs- und Pflanzenschutztagung)
- Gastdozenten

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte**Lernbereich/Thema:**

Mais

Zeitrichtwert: 28 UStd.**Halbjahr:** 3.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- die Bedeutung und botanische Grundlagen von Mais beschreiben
- vielfältige Einsatzmöglichkeiten bzw. Produkte und deren Qualitätsanforderungen von Körner- und Silomais unterscheiden.
- Phasen des Wachstums und dessen Einflussmöglichkeiten erläutern.

- die Standortansprüche beschreiben und das Fruchtfolgeverhalten von Körner- und Silomais begründen.
- die verschiedenen Zuchtziele von Körner- und Silomais erläutern und die richtige Wahl zu Reifegruppe und Sorte treffen.
- Möglichkeiten der Grundbodenbearbeitung, die Saatbettbereitung, Aussaat und Standraumzumessung bei Körner- und Silomais beschreiben.
- den Nährstoffbedarf bestimmen und verschiedene Möglichkeiten für die praktische Düngung ableiten.
- Verfahren der Beikrautregulierung erklären.
- bedeutende Schaderreger sowie deren Regulierung erläutern.
- sich beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewusstwerden, wie wichtig das Resistenzmanagement und die Schonung der Umwelt inklusive Bienenschutz sind.
- geeignete Pflegemaßnahmen auswählen und eine standortgerechte Bestandesführung entwickeln.
- die Ermittlung der Erntetermine, das Ernteverfahren sowie Aufbereitung, Trocknung und Lagerung von Körner- und Silomais beschreiben.
- Wirtschaftlichkeitsvergleiche durchführen.
- unterschiedliche Vermarktungsstrategien vergleichen.

Inhalte:

- Bedeutung und botanische Grundlagen
- Einsatzmöglichkeiten und deren Qualitätsanforderungen
- Entwicklungsstadien, Ertragsbildung, Bestandesführung
- Anbauverfahren von Körner- und Silomais
- betriebswirtschaftliche Bewertung
- Marktanforderungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen
- Übungen anhand von Praxisbeispielen
- Praxisberichte
- Internetrecherche
- elektronische Schlagkartei
- verschiedene Software
- Prognosemodelle (z.B. ISIP)
- Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche)
- Gastdozenten

| | |
|--|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Feldfutter | Zeitrictwert: 12 UStd. Halbjahr: 3. - 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und Aufgaben von Feldfutter beschreiben. • vielfältige Pflanzenarten des Feldfutters und deren Nutzungsformen unterscheiden. • botanische Grundlagen ausgewählter Gräser und kleinkörniger Leguminosen einschließlich Standortanforderungen und Verwendungsmöglichkeiten unterscheiden. • Bodenbearbeitung, Düngung, Aussaatformen, Pflegemaßnahmen und Ernte von Feldfutterbeständen in Reinsaat und Saatmischungen erläutern. • die Zusammenhänge von Erntezeitpunkt und Verwendung sowie Futterqualität erklären. • die Bedeutung des Zwischenfruchtanbaus begründen. • ausgewählte Zwischenfrüchte entsprechend ihrer Eigenschaften und Anbauerfordernisse in die Verfahrensabläufe einordnen. • Vergleiche zu Ertragsleistung und Wirtschaftlichkeit ausgewählter Feldfutterbestände durchführen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Aufgaben • Pflanzenarten und Nutzungsformen • botanische Grundlagen ausgewählter Futterpflanzen • Anbauverfahren von Reinsaaten und Saatmischungen • Zwischenfruchtanbau • Ertragsleistung, Wirtschaftlichkeit | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerpräsentation • Praxisberichte • Internetrecherche • elektronische Schlagkartei • Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche) | |

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Ölpflanzen/Winterraps

Zeitrictwert: 52 UStd.

Halbjahr: 3. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- sich bewusstwerden, dass es einen Unterschied zwischen Ölsaat und Ölfrucht gibt.
- den Aufbau/die Zusammensetzung von Ölen/Fetten beschreiben.
- die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Rapsöl erläutern.
- die Standortansprüche des Winterrapses beschreiben.
- begründen, warum Winterraps einen hohen Vorfruchtwert besitzt.
- die verschiedenen Zuchtziele und Sortentypen bei Winterraps erläutern.
- die Winterrapsaussaat inklusive der Bodenbearbeitung, die der Saatbettvorbereitung dient, beschreiben.
- die Grundsätze bei der Regulierung von Schadpflanzen im Winterrapsanbau erklären.
- die Düngung von Makro- und Mikronährstoffen im Winterraps unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben beschreiben.
- im Rahmen des Winterrapsanbaus die Regulierung von Kohlhernie sowie von ausgewählten Krankheiten und Schädlingen erläutern.
- sich beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewusst sein, wie wichtig das Resistenzmanagement und die Schonung der Umwelt inklusive Bienenschutz sind.
- die Ernte sowie die Aufbereitung, Trocknung und Lagerung von Winterrapssamen beschreiben.
- unterschiedliche Vermarktungsstrategien bei Winterraps vergleichen.
- die Verwendungsmöglichkeiten von Sonnenblumen und deren erfolgreichen Anbau erläutern.
- Anbaubesonderheiten von weiteren Ölpflanzen beschreiben.

Inhalte:

- Ölsaaten und Ölfrüchte im Überblick
- Aufbau/Zusammensetzung von Ölen/Fetten und Nutzungsmöglichkeiten
- Anbauverfahren Winterraps
- Anbauverfahren Sonnenblume
- Anbau von weiteren Ölpflanzen

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen

- Schülerpräsentationen
- Praxisberichte
- Leitlinien der TLL und weitere Veröffentlichungen zu Ölpflanzen
- Internetrecherche
- Symptome Nährstoffmangel (Bilder)
- Pro- und Kontra-Diskussionen im Rahmen der Nährstoffversorgung zu Düngemitteln und Ausbringungstechniken
- Übungen zur Erkennung von Schadpflanzen und Krankheiten
- Entwicklungszyklen
- Legeflinte
- Prognosemodelle und Entscheidungshilfen
- Einsatz verschiedener Software
- Broschüre „Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland“
- Fachexkursionen (Tagungen, Weiterbildungsveranstaltungen, Messen, Feldtage, Betriebsbesuche)

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Eiweißpflanzen

Zeitrictwert: 12 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Bedeutung und botanische Grundlagen von Ackerbohnen, Körnererbsen, Lupinen und Sojabohnen beschreiben.
- Einsatzmöglichkeiten und Qualitätseigenschaften bzw. Inhaltsstoffe dieser Fruchtarten unterscheiden.
- Phasen des Wachstums und dessen Einflussmöglichkeiten erläutern.
- die Standortansprüche begründen und das Fruchtfolgeverhalten beschreiben.
- die verschiedenen Zuchtziele von Ackerbohnen, Körnererbsen, Lupinen und Sojabohnen erläutern und die richtige Sortenwahl treffen.
- Möglichkeiten der Grundbodenbearbeitung, die Saatbettbereitung und Aussaat beschreiben.
- den Nährstoffbedarf und die Düngepraxis abstimmen.
- Verfahren der Beikrautregulierung erklären.
- bedeutende Schaderreger sowie deren Regulierung erläutern.

- sich beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewusst sein, wie wichtig das Resistenzmanagement und die Schonung der Umwelt inklusive Bienenschutz sind
- geeignete Pflegemaßnahmen auswählen und eine standortgerechte Bestandesführung entwickeln.
- Ernteverfahren, Aufbereitung, Trocknung und Lagerung der verschiedenen Körnerleguminosen beschreiben.
- Wirtschaftlichkeitsvergleiche durchführen.
- Vermarktungsstrategien vergleichen.
- Anbaueignung und Anbauverfahren von Ackerbohnen, Körnererbsen, Lupinen und Sojabohnen gegenüberstellen.

Inhalte:

- Bedeutung und botanische Grundlagen von Ackerbohnen, Körnererbsen, Lupinen und Sojabohnen
- Einsatzmöglichkeiten und Qualitätsanforderungen bzw. Inhaltsstoffe
- Entwicklungsstadien, Ertragsbildung, Bestandesführung
- Anbauverfahren von Ackerbohnen, Körnererbsen, Lupinen und Sojabohnen
- betriebswirtschaftliche Bewertung
- Marktanforderungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerpräsentationen
- Praxisberichte
- Internetrecherche
- elektronische Schlagkartei
- Prognosemodelle (z.B. ISIP)
- Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche)

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Hackfrüchte

Zeitrictwert: 20 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Bedeutung und botanische Grundlagen von Kartoffeln und Zuckerrüben beschreiben.

- Einsatzmöglichkeiten bzw. Produkte und deren Qualitätsanforderungen dieser beiden Fruchtarten unterscheiden.
- Phasen des Wachstums und dessen Einflussmöglichkeiten erläutern.
- die Standortansprüche begründen und das Fruchtfolgeverhalten beschreiben.
- die verschiedenen Zuchtziele von Kartoffeln und Zuckerrüben erläutern und die richtige Sortenwahl treffen.
- Möglichkeiten der Grundbodenbearbeitung, die Pflanzbettbereitung, Pflanzung und Dammformung bei Kartoffeln beschreiben.
- Möglichkeiten der Grundbodenbearbeitung, die Saatbettbereitung und Einzelkornsaat bei Zuckerrüben beschreiben.
- den Nährstoffbedarf abstimmen und Möglichkeiten für die praktische Düngung ableiten.
- Verfahren der Beikrautregulierung erklären.
- bedeutende Schaderreger sowie deren Regulierung erläutern
- sich beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bewusst sein, wie wichtig das Resistenzmanagement und die Schonung der Umwelt inklusive Bienenschutz sind
- geeignete Pflegemaßnahmen auswählen und eine standortgerechte Bestandesführung entwickeln.
- das Ernteverfahren sowie die Aufbereitung und Lagerung von Kartoffeln und Zuckerrüben beschreiben.
- Wirtschaftlichkeitsvergleiche durchführen.
- unterschiedliche Vermarktungsstrategien vergleichen.

Inhalte:

- Bedeutung und botanische Grundlagen von Kartoffeln und Zuckerrüben
- Einsatzmöglichkeiten und Qualitätsanforderungen von Kartoffeln und Zuckerrüben
- Entwicklungsstadien, Ertragsbildung, Bestandesführung
- Anbauverfahren
- betriebswirtschaftliche Bewertung
- Marktanforderungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerpräsentation zur Kartoffel
- schriftliche Belegarbeit zur Zuckerrübe
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Praxisberichte
- elektronische Schlagkartei

- verschiedene Software
- Prognosemodelle (z.B. ISIP)
- Fachexkursionen (Feldtage, Besuch der Südzucker AG Betrieb Zeitz)

Fach: Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Lernbereich/Thema:

Nachwachsende Rohstoffe/Sonderkulturen

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können ...

- die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter nachwachsender Rohstoffe und Sonderkulturen der Region beschreiben.
- botanische Grundlagen ausgewählter nachwachsender Rohstoffe und Sonderkulturen und deren Standortanforderungen erklären.
- die Anbautelegramme der jeweiligen Arten interpretieren.
- Vergleiche hinsichtlich Ertragsleistungen und Wirtschaftlichkeit durchführen.

Inhalte:

- Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter nachwachsender Rohstoffe und Sonderkulturen der Region
- Botanische Grundlagen, Standortansprüche
- Anbautelegramme
- Ertragsleistung, betriebswirtschaftliche Bewertung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerpräsentation
- Praxisberichte
- Internetrecherche
- elektronische Schlagkartei
- Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche)

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Stundenzahl: 320 (80/100/60/80)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Unter Anwendung moderner Produktionsverfahren werden qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert. Dabei müssen rechtliche und marktpolitische Rahmenbedingungen beachtet werden. Die Erzeugung tierischer Produkte wird weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Betriebsergebnis liefern, dabei sind die tierischen Produktionszweige als ökonomische und organisatorische Einheit zu sehen und auf eine nachhaltige Entwicklung auszurichten. Auf der Basis bestehender Grundlagen der Haltung, Fütterung und Zucht der Nutztierarten, sind vertiefende Kompetenzen in der Verfahrensgestaltung, im Gesundheits- und Reproduktionsmanagement wichtig für die nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler können moderne Zucht- und Produktionsverfahren insbesondere der Rinder- und Schweinehaltung beurteilen, auswählen und auf konkrete betriebliche Bedingungen unter besonderer Berücksichtigung der Produktions-, Leistungs- und Kostenanalyse sowie des Herdenmanagements anwenden. Grundkenntnisse der Anatomie, Tierphysiologie und Genetik ermöglichen den Fachschülern Herdenmanagemententscheidungen zu treffen, die den jeweiligen Anforderungen an Tiergerechtigkeit und Ökonomie des jeweiligen Produktionszweiges Rechnung tragen. Orientiert an praktischen Erfahrungen binden sie neben rechtlichen ebenso betriebs-, arbeitswirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte in Lösungsfindungen ein. Tier- und Verbraucherschutz müssen sie zielgerichtet und adressatengerecht kommunizieren können, wodurch sich inhaltliche Bezüge zum Fach Deutsch/Kommunikation ergeben.

Selbstkompetenz

Basierend auf ihren Kenntnissen der Berufsausbildung und der Praxiserfahrung erweitern die Fachschüler ihre Fähigkeit, Sachinhalte aus Naturwissenschaft, Technik und Digitalisierung mit ökonomischen und ökologischen Anforderungen zu verknüpfen, die für spätere Entscheidungen als Fach- und Führungskraft notwendig sind. Die Fachschüler beherrschen Strategien zur Planung, Durchführung und Lösung von Arbeitsaufgaben. Sie nutzen neben klassischen Medien immer stärker elektronische Medien, womit in ihre Medienkompetenz gleichzeitig Datenschutz- und Urheberrechanforderungen implementiert sind. Die dabei entwickelten Arbeitsergebnisse präsentieren und reflektieren sie kritisch. Im Fach Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte entwickeln die Fachschüler ein Verständnis, das gesellschaftlichen Anforderungen an Tierschutz und Ethik in der Nutztierhaltung Rechnung trägt.

Sozialkompetenz

Sowohl Partner- wie Gruppenarbeiten zu unterschiedlichen Inhalten im Fach Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte stärken die Teamfähigkeit der Fachschüler. Sie übernehmen Verantwortung für den kooperativen Lernprozess, wobei sie den Anforderungen sowohl von der inhaltlichen als auch der sozialen Komponente Rechnung tragen. Diese kooperativen Lernformen fördern den Austausch der unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Vorkenntnisse unter den Fachschülern.

Methodenkompetenz

Im Fach erlernen die Fachschüler unterschiedliche Arbeitsstrategien und verschiedene teamorientierte Arbeitstechniken. Dadurch werden die Bereitschaft und die Befähigung zu einem planmäßigen und zielorientierten Handeln gesteigert. Anhand von Fallbeispielen werden praxisorientierte Problemstellungen selbstständig oder auch in Teamarbeit unter Anwendung fachspezifischer Software und mit Hilfe moderner Medien- und Kommunikationstechnik gelöst. Zum Austausch der erarbeiteten Ergebnisse werden moderne Präsentationsformen genutzt. Dabei kommt es zu inhaltlichen Bezügen zu den Fächern Deutsch/Kommunikation, Landtechnik und Betriebswirtschaft

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|---|--------------|
| 1. | Grundlagen der Tierzucht | 20 UStd. |
| 1. | Gesetzliche Grundlagen der Tierhaltung | 26 UStd. |
| 1. | Schweinezucht | 14 UStd. |
| 1. | Grundlagen der Tierernährung | 20 UStd. |
| 2. | Rinderzucht | 14 UStd. |
| 2. | Verfahren der Schweinhaltung | 40 UStd. |
| 2. | Grundlagen der organischen Chemie | 16 UStd. |
| 2. | Futtermittelbewertung | 20 UStd. |
| 2. - 3. | Anforderungen an die praktische Schweinefütterung | 20 UStd. |
| 3. | Rinderfütterung | 30 UStd. |
| 3. | Milchgewinnung | 20 UStd. |
| 4. | Tiergesundheit und Tierschutz | 20 UStd. |
| 4. | Vermarktung von Schweinen | 14 UStd. |
| 4. | Kälber-und Jungrinderaufzucht | 16 UStd. |
| 4. | Reproduktion Rinderbestand | 10 UStd. |
| 4. | Fleischrinderzeugung | 10 UStd. |
| 4. | Kuhkomfort | 10 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Tierzucht | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Populationsgenetik und genetische Gesetzmäßigkeiten definieren und die Anwendung verschiedener Zuchtmethoden ableiten. • Zuchtziele erläutern und mit der praktischen Rinder-/Schweinezucht in Beziehung setzen. • Zuchtverfahren in der Rinder- und Schweinezucht ermitteln. • Formen der Zuchtwertschätzung unterscheiden. • biotechnische Maßnahmen der Tierzucht unterscheiden und deren Einsatz bei unterschiedlichen landwirtschaftlichen Nutztieren zuordnen. • ethische Aspekte der Tierzucht verinnerlichen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Vererbungslehre • Rassen, Zuchtziele, Zuchtmethoden und Zuchtverfahren bei landwirtschaftlichen Nutztieren • Heterosis, Heritabilität, Erbfehler- und Letalfaktoren bei landwirtschaftlichen Nutztieren • Bio- und Gentechnik in der Tierzucht • Rote Liste Haustierrassen • Tierzuchtgesetz | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung • Arbeit mit Fachliteratur • Schülerpräsentationen zu Nutzierrassen • Filmsequenzen und Bilder zur Tierzucht • Fachexkursionen (Messen auf Landes- und Bundesebene) | |

| | |
|---|--|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Gesetzliche Grundlagen der Tierhaltung | Zeitrictwert: 26 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten rechtlichen Anforderungen kennenlernen. • die wichtigsten Rechtsgrundlagen für die landwirtschaftliche Tierhaltung anwenden. • Konflikte zwischen produktionstechnischen Anforderungen und gesetzlichen Regelungen bestimmen und Lösungsansätze ableiten. • begreifen, dass Verstöße gegen gesetzliche Anforderungen, rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen und den Unternehmenserfolg ökonomisch negativ beeinflussen. | |
| Inhalte: Gesetze und Verordnungen zur Tierhaltung, Tierschutz, Lebensmittelhygiene, Luftreinhaltung, Verbraucherschutz und Naturschutz, insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> • Tierzuchtgesetz • Tierschutznutztierhaltungsverordnung • Tiergesundheitsgesetz (TierGesG) mit Seuchenverordnungen der Länder • Anzeigepflichtige und meldepflichtige Tierseuchen • betrieblicher Maßnahmenplan bei Tierseuchen • Antibiotika- und Salmonellenmonitoring • Arzneimittelrecht • Viehverkehrsverordnung (ViehVerkV) • Schweinehaltungshygieneverordnung (SchHaltHygV) • Cross Compliance Anforderungen | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Schülerpräsentationen zu CC Regelungen • Thüringer Broschüre zu Cross Compliance Regelungen | |

| | |
|--|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Schweinezucht | Zeitrichtwert: 14 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen wirtschaftlich bedeutendsten Schweinerassen benennen und den verschiedenen Produktionsbereichen zuordnen. • verschiedene Zuchtverfahren beschreiben. • die jeweiligen Vor- und Nachteile und die Bedeutung für die praktische Schweinezucht herausstellen. • Zuchtstrategien ableiten, um eine wirtschaftliche Schweinehaltung zu gestalten. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Tierzuchtgesetz • nationale und internationale Einrichtung der Tierzucht • Rassen und Zuchtziele • Zuchtmethoden und -verfahren • Zuchtprogramme, Leistungsprüfung, Selektion • Verfahren der Zuchtwertschätzung | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Schülerpräsentationen • Fachexkursion zu Einrichtungen der Tierzucht • Fachvorträge im Rahmen eines Tierzuchttag | |

| | |
|---|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen der Tierernährung | Zeitrichtwert: 20 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Futtermittel einteilen und den Tierarten begründet zuordnen. • Funktionen der Organe des Tierkörpers bei Ernährungsprozessen bestimmen. • physikalische und chemische Prozesse der stofflichen Umsetzung im jeweiligen Verdauungsapparat erläutern und gegenüberstellen. | |

- Stoffwechselwege der Nährstoffe darstellen und mit der Leistung des Nutztieres in Beziehung setzen.
- Mangel- und Überschusssymptome ermitteln und präsentieren.
- Ansätze zur Energie- und Proteinbewertung landwirtschaftlicher Nutztiere korrekt einordnen.
- Energie- und Proteinbedarf landwirtschaftlicher Nutztiere berechnen und beurteilen.

Inhalte:

- Futtermittel, Futtermittelzusammensetzung, Futtermittelbewertung
- Verdauungsorgane und Verdauungsvorgänge, Monogastrier und Polygastrier
- Energie- und Proteinbewertung bei landwirtschaftlichen Nutztieren
- Futteraufnahme und Nährstoffverwertung, Verdaulichkeit
- Homöostase
- Mangel- und Überschusssymptome von Nährstoffen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Futtermitteltabelle, Software zur Rationsberechnung bei Milchkühen
- Anschauungsmaterial Futtermittelproben
- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Schülerpräsentationen
- Laborversuche
- Fachexkursion (Labortag TLLLR)

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Rinderzucht

Zeitrichtwert: 14 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Zuchtziele erläutern und mit der praktischen Rinderzucht in Beziehung setzen.
- Zuchtverfahren in der Rinderhaltung auswählen und begründen.
- Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung der Milch- und Fleischrindrassen erläutern.
- den Zuchttiereinsatz unter Verwendung von Leistungsprüfungsdaten begründen.
- ethische Aspekte der Tierzucht verinnerlichen.

Inhalte:

- Anatomie Rind, Tierbeurteilung
- Zuchtziele, Zuchtmethoden und Zuchtverfahren bei Rindern
- Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung Milch- und Fleischrinder
- Selektionsverfahren in der Rinderzucht
- Tierzuchtgesetz
- Bundesverordnung zur Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Schülerpräsentationen
- Filmsequenzen und Bilder zur Tierzucht
- Fachexkursionen (Messen auf Landes- und Bundesebene, Tierzuchttag, Zuchttierauktionen)
- Tierbeurteilung von Kühen im landwirtschaftlichen Betrieb
- Auktionskataloge, Bullenkataloge
- Arbeit mit Fachliteratur

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte**Lernbereich/Thema:**

Verfahren der Schweinehaltung

Zeitrichtwert: 40 UStd.**Halbjahr:** 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- die natürlichen Verhaltensweisen von Schweinen verinnerlichen und daraus die Bedürfnisse moderner Haltungsverfahren bestimmen.
- konventionelle und ökologische Verfahren der Zuchtsauenhaltung, Ferkelaufzucht und Mastschweinehaltung erklären und im Hinblick auf Tiergerechtheit bewerten.
- Verfahrensabläufe bei der Ferkelerzeugung beschreiben und die einzelnen Hal- tungsabschnitte miteinander vergleichen.
- ökonomische Kennzahlen der Ferkelproduktion bewerten und Vorschläge zur Ver- besserung der wirtschaftlichen Lage eines Betriebes ableiten.
- Hygienemaßnahmen zur Sicherung der Produktqualität und des Tierschutzes so- wie der Tiergesundheit bestimmen und anwenden.

Inhalte:

- Funktionskreise – natürliches Verhalten

- verschiedene Haltungsbedingungen und deren Einfluss auf die Leistung
- Aufstallungssysteme – Systemvergleiche
- Raumplanung, Produktionsrhythmen
- Rauscheverhalten und -kontrolle
- zootecnische und biotechnische Verfahren des Fruchtbarkeitsmanagements
- Bestandsergänzung
- gesetzliche Bestimmungen
- Geburtsüberwachung und Ferkelbetreuung
- Gesundheitssituation, Tiergesundheit, Hygienemanagement
- haltungsbedingte Schweinekrankheiten

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Arbeit mit Fachliteratur
- Filmsequenzen zu verschiedenen Haltungsformen
- Übung mit geeigneten Herdenmanagementprogrammen (Sauenplaner)

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Grundlagen der organischen Chemie

Zeitrichtwert: 16 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- organische Verbindungen von anorganischen Stoffen unterscheiden.
- Makromolekülgruppen nennen.
- die Bruttoreaktionsgleichungen der Photosynthese und der Biologischen Oxidation aufstellen und erläutern.
- einzelne organische Verbindungen hinsichtlich ihrer Struktur korrekt in einem Schema über die Strukturvielfalt der organischen Verbindungen zuordnen.
- Vertreter der homologen Reihen nennen und Summen- sowie Strukturformeln darstellen.
- von ausgewählten organischen Verbindungen die Bedeutung in der Landwirtschaft beschreiben.
- von ausgewählten organischen Verbindungen die Entstehung oder die Herstellung beschreiben.
- sich bewusst werden, dass sehr viele organische Verbindungen in unterschiedlichen landwirtschaftlichen Prozessen von Bedeutung sind.

Inhalte:

- organische und anorganische Verbindungen in der Photosynthese und in der Biologischen Oxidation
- Schema „Strukturvielfalt der organischen Verbindungen“
- Alkane: homologe Reihe, Energiefreisetzung durch vollständige Oxidation, Isomerie, Alkanderivate/Substitution
- Alkene: homologe Reihe, Additionsreaktionen, Polymerisation
- Alkine: homologe Reihe, Energiefreisetzung durch Oxidation
- ringförmige organische Verbindungen: Zykoalkane; Benzol und seine Derivate, Mesomerie
- Alkanale: homologe Reihe, Bedeutung ausgewählter Vertreter
- Alkohole: Einteilung, homologe Reihe der einwertigen Alkohole, alkoholische Gärung und Fehlgärung, Energiefreisetzung durch Oxidationen
- Carbonsäuren: Einteilung, homologe Reihe der einwertigen Carbonsäuren, Entstehung im Pansen
- Milchsäure und Konservierung von Wirtschaftsfutter durch Silierung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch „Chemie für Landwirte“
- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- DLG-Merkblätter zur Silierung
- Internetrecherche

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte**Lernbereich/Thema:**

Futtermittelbewertung

Zeitrichtwert: 20 UStd.**Halbjahr:** 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- Verfahren der Futterkonservierung beschreiben und beurteilen.
- den Zusammenhang zwischen Futteranbau und Qualität der Konservate entwickeln.
- Qualitäten von Futtermitteln an Hand von Futtermittelattesten und Proben analysieren und bewerten.
- Arten der Grundfutterkonservierung gegenüberstellen und ökonomisch bewerten.
- Einsatz der Konservate in der Wiederkäuerfütterung beurteilen.

- den Zusammenhang zwischen hoher GF-Qualität und tierischer Leistung verinnerlichen.
- einfache Versuche zur Futtermittelzusammensetzung durchführen und gegenüberstellen.

Inhalte:

- Futterkonservierung durch Silierung und Trocknung
- Erntezeitpunkte, Verfahrensschritte zur Konservierung und Futterqualität
- Siliermitteleinsatz
- LFGB, FM-Verordnung, Positivliste
- Laborversuche zur Futtermittelzusammensetzung (TS, XA, XP, XX)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Futterproben, Schüttelprobe, Futtermittelatteste
- Futtermitteltabellen, Positivliste FM, Siliermittelliste DLG
- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Schülerpräsentationen

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Anforderungen an die praktische Schweinefütterung

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Halbjahr: 2. - 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können ...

- den Einfluss der Fütterung auf die Leistung von Monogastern kennenlernen.
- die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten und leistungsbezogenen Fütterung von Schweinen zur Gesunderhaltung erläutern.
- verschiedene Fütterungsstrategien für Zuchtsauen, Ferkelaufzucht und Mastschweine darstellen und die jeweiligen Besonderheiten herausarbeiten.
- die Fütterungskonzepte in Bezug auf Gesundheit, biologische Leistung, Futterkosten und Nährstoffbilanzierung beurteilen und mögliche betriebliche Verbesserungen aufzeigen.

Inhalte:

- Ernährungsphysiologie beim Monogaster
- wichtige Futtermittel und ihre Bestandteile
- Rationsgestaltung für Sauen, Ferkel und Mastschweine
- Futtermittelzusatzstoffe

- Futterhygiene
- Wasserversorgung
- Fütterungsfehler
- Fütterungskrankheiten

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit Fachliteratur
- Filmsequenzen zu verschiedenen Fütterungstechniken
- Übung mit geeigneten Futterberechnungsprogrammen

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Rinderfütterung

Zeitrichtwert: 30 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Grundkenntnisse von Excel anwenden und eine Rationsberechnungsmatrix konzipieren.
- eine Ration mit Software erarbeiten und beurteilen.
- Möglichkeiten und Grenzen der Rationsberechnung kritisch beurteilen.
- Kenntnisse der Ernährungsphysiologie beim Rind mit der Rationsgestaltung in Beziehung setzen.
- verinnerlichen, dass eine qualitativ hochwertige Grundfutterqualität einen hohen Beitrag zur Sicherung einer ökonomischen Milchproduktion leistet.

Inhalte:

- Anforderungen an eine art- und leistungsgerechte Rinderfütterung
- Grundlagen der Rationsgestaltung bei unterschiedlichen Haltungssystemen
- Rationsberechnung mit Excel (Drop-Down-Liste; Verweise; WENN-Funktion)
- Rationsbeurteilung unter Beachtung tierartspezifischer Restriktionen
- Futtermengen und -kosten
- Futtermengen planen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Fachliteratur zu futtermittelspezifische Restriktionen
- Arbeit mit Fachliteratur

- externe Dozenten zur Rinderfütterung
- Excel und Software zur Rationsberechnung
- Schüttelbox

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Milchgewinnung

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Bau, Funktion und hormonelle Steuerungsprozesse der Milchbildung darstellen.
- den Zusammenhang zwischen Fütterung, Milchinhaltsstoffen und dem ökonomischen Ergebnis der Milchproduktion in einem landwirtschaftlichen Betrieb ableiten.
- den Zusammenhang zwischen Haltung, Fütterung sowie Milchgewinnung und Eutergesundheit der Milchrinder analysieren und beurteilen.
- Kenngrößen der Eutergesundheit interpretieren und Managementmaßnahmen ableiten.
- erfahren, dass Tierwohl und wirtschaftliche Milchproduktion in einem engen Zusammenhang stehen.

Inhalte:

- Anatomie und Physiologie der Milchdrüse beim Rind
- Milchbildung, Milchsekretion
- MilchGüV
- Milchgeldabrechnung
- Qualitätsmanagement Milch
- Eutererkrankungen und Managementhilfe MLP

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Milchgeldabrechnungen, Milchleistungsprüfungen, Software
- Milchgüte-Verordnung, QS-Milch
- Videosequenzen
- Modelle
- Arbeit mit Fachliteratur
- externe Dozenten zu Milchgewinnung
- Fachexkursionen (Besuch einer Molkerei, Milchkontroll-Labor)

| | |
|---|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Tiergesundheit und Tierschutz | Zeitrichtwert: 20 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die wirtschaftlich relevantesten Schweineerkrankungen mit Symptomen benennen und ihre Auswirkungen beschreiben. • die wirtschaftlichen Auswirkungen der verschiedenen Krankheiten beurteilen und Maßnahmen zur Vorbeugung konzipieren. • die ethischen Aspekte des Tierschutzes verinnerlichen und Zusammenhänge zwischen Haltung und Tiergesundheit in Beziehung setzen. • die Verbraucherwünsche beschreiben und daraus Auswirkungen auf die Haltungformen übertragen und beurteilen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • tierechter Umgang, tierechte Haltung • Verbraucheranforderungen an die Tierhaltung – Tierschutz • wichtige Schweinekrankheiten und ihre Bedeutung • präventive und kurative Maßnahmen • Tiergesundheitsdienst, Tierseuchenkasse • Impfprogramme | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • externe Dozenten zu Krankheiten (TSK) | |

| | |
|--|---|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Vermarktung von Schweinen | Zeitrichtwert: 14 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Vermarktungswege für Ferkel und Mastschweine darstellen. • die Einflussfaktoren auf die Ökonomie des Produktionszweiges benennen. • den Zusammenhang von Produktion und Qualität der Produkte herleiten. • Veränderungen im Produktionsprozess ableiten. | |

Inhalte:

- Systemferkelvermarktung
- Schlachtung
- Vermarktungswege, Vermarktungsorganisationen, Vertragssysteme
- Schweinemarkt in Deutschland und dessen Entwicklung
- Handelsklassen und Abrechnungssysteme, FOM-Systeme
- Qualitätsmerkmale – Fleischqualität
- Markenfleischprogramme, Direktvermarktung
- Risikomanagement – Absicherung am Markt
- Eberfleisch Vermarktung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Fachexkursionen (Schlachthof, Betriebsbesuche)

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte**Lernbereich/Thema:**

Kälber- und Jungrinderaufzucht

Zeitrichtwert: 16 UStd.**Halbjahr:** 4.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- Geburt und Geburtshilfe zur Sicherung einer gesunden Kälberaufzucht erläutern.
- die Erstversorgung beim Kalb unter Beachtung der TierSchNutzV erklären.
- Kenntnisse der Ernährungsphysiologie beim Kalb mit den Anforderungen der Kälberfütterung unter Berücksichtigung der Veränderungen vom Monogastrier zum Polygastrier in Beziehung setzen und bewerten.
- wichtige Atemwegs- und Durchfallerreger beim Kalb beschreiben und Möglichkeiten zu deren Vorbeugung bzw. Vermeidung aufzeigen.
- Haltungssysteme unterscheiden und bewerten.
- verinnerlichen, dass die Kälberaufzucht die Voraussetzung für eine effiziente Milchproduktion ist.

Inhalte:

- Geburt und Geburtshilfe
- Kolostrumqualität
- Anforderungen an eine art- und leistungsgerechte Kälberaufzucht zur Sicherung eines physiologisch und ökonomisch vertretbaren Erstkalbealters und Milchleistung
- unterschiedliche Haltungssysteme unter Berücksichtigung gesetzlicher Grundlagen

- Fütterungsstrategien zur Sicherung einer effizienten, artgerechten Kälberaufzucht
- Atemwegs- und Durchfallerkrankungen beim Kalb

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- tierartspezifische Restriktionen
- externe Dozenten zu Geburt und Geburtshilfe, Kälberhaltung und Kälberfütterung
- Arbeit mit Fachliteratur
- Filmsequenzen
- Tierschutznutztierhaltungsverordnung

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Reproduktion Rinderbestand

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die hormonelle Steuerung der Fortpflanzung beim Rind beschreiben.
- die Geschlechtsreife und Zuchtreife unterscheiden.
- die Funktion der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane beschreiben.
- die Brunst beim Rind beschreiben und den optimalen Besamungszeitpunkt für eine künstliche Besamung ableiten.
- wichtige Fruchtbarkeitskennziffern beim Rind zur Beurteilung einer effizienten Milchproduktion einschätzen.
- hormonelle Fruchtbarkeitsprogramme beim Rind unterscheiden und deren Einsatz in der Praxis kritisch einschätzen.
- technische Möglichkeiten zur Erkennung brünstiger Kühe beschreiben und bewerten.

Inhalte:

- hormonelle Steuerung der Fortpflanzung beim Rind
- Brunst und künstliche Besamung
- Besamungsmanagement einschließlich Dokumentation mit Software
- Fruchtbarkeitskennziffern
- Brunsterkennungssysteme

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung

- Filmsequenzen
- Software zum Herdenmanagement
- MLP
- Arbeit mit Fachliteratur

Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Lernbereich/Thema:

Fleischrinderzeugung

Zeitrictwert: 10 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Mutterkuhhaltung und Bullenmast zur Erzeugung von Schlachttieren unterscheiden.
- Rassen zur Mutterkuhhaltung unterscheiden und deren Ansprüche zur effizienten Erzeugung von Schlachttieren aufzeigen.
- Haltung und Fütterung von Mutterkühen zur regelmäßigen Erzeugung von Absetzern beschreiben und beurteilen.
- Haltung und Fütterung von Mastbullen unter Berücksichtigung von Tierphysiologie, Tierschutz und Marktanforderungen erläutern.
- Anforderungen an die Schlachtkörper beschreiben.
- Schlachtkörperklassifizierung und Auswirkungen auf betriebliche Erlöse darstellen.
- verinnerlichen, dass eine tierschutzkonforme Erzeugung von Schlachttieren aus Sicht der Verbraucher Transparenz und Kommunikation erfordert.

Inhalte:

- Rassen für die Mutterkuhhaltung
- Verfahren der Mutterkuhhaltung
- Fleischrindrassen und deren Eignung unter Berücksichtigung der betrieblichen Hal-
tungs- und Fütterungsbedingungen
- Schlachtkörperklassifizierung nach EUROP
- aktuelle Preise und Erlöse für Schlachtrinder
- Direktvermarktung von Rindfleisch

didaktisch-methodische Hinweise:

- Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung
- Arbeit mit Fachliteratur
- Fachexkursionen (Schlachthof, Betriebsbesuche)
- Leitlinien zur Mutterkuhhaltung, Bullenmast

| | |
|--|--|
| Fach: Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte | |
| Lernbereich/Thema: Kuhkomfort | Zeitrictwert: 10 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • natürliche Verhaltensweisen von Rindern beschreiben. • Haltungssysteme analysieren und Verbesserungen zur Tiergerechtigkeit aufzeigen. • erkennen, dass betriebliche Eigenkontrollen notwendig sind, um Tierschutz in allen Bereichen der Rinderhaltung zu gewährleisten. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionsbereiche – natürliches Verhalten • Haltungssysteme und Kuhsignale • tiergerechte Haltung von Rindern und Milchkühen • Checklisten zur betrieblichen Eigenkontrolle/betrieblichen Dokumentation | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrbuch Landwirtschaftliche Tierhaltung • Arbeit mit Fachliteratur • KTBL • Leitlinie Milchkuhhaltung, Checklisten | |

Fach: Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz

Stundenzahl: 60 (-/-/20/40)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Eine wichtige Anforderung an die künftigen Fach- und Führungskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben ist der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der Umwelt. Dazu gehören das Herausbilden eines Umweltbewusstseins, die Förderung eines verantwortlichen Umganges mit der Natur und die Erziehung zu umweltbewusstem Handeln. Die Strukturvielfalt in der Kulturlandschaft und die Lebensmöglichkeiten von Tieren und Pflanzen werden zu einem erheblichen Teil durch die landwirtschaftliche Nutzung von Flächen bestimmt. Die kulturbedingten Lebensräume und die in diesen lebenden Arten können langfristig nur erhalten werden, wenn sie eine entsprechend geeignete Nutzung und Pflege erhalten. Deshalb liegt die Kompetenzentwicklung im Fach Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz im Vermitteln von Werten, Informationen und Methoden, die die handelnden und verantwortlichen Fachschüler befähigen, sich als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung mit den Folgen ihres Tuns in der natürlichen, gebauten und sozialen Umwelt auseinanderzusetzen.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Grundkenntnisse über ökologische Leistungen der Landwirtschaft, dem Zusammenspiel von Agrarlandschaften und entsprechenden Lebensgemeinschaften der Flora und Fauna sowie Funktion, Ziele und Planung der Landschaftspflege ermöglichen den Fachschülern in ihrer landwirtschaftlichen Praxis zielorientiert Entscheidungen zu treffen, Maßnahmen abzuleiten, angemessen zu argumentieren und ergebnisorientiert zu präsentieren. Die Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen und geltende Förderprogramme wenden die Fachschüler dabei gezielt an. Die Fachschüler beherrschen die Zusammenhänge im Naturhaushalt und die Beziehungen zwischen Lebewesen, analysieren Ökosysteme, beurteilen beispielhafte Lebensräume und unterscheiden Umweltfaktoren, um breitgefächerte Umwelterfahrung und ein Grundverständnis für die Probleme der Umwelt zu entwickeln. Als ein wichtiges Instrument der Landschaftspflege beherrschen die Fachschüler standortangepasste Verfahren der Grünland-Bewirtschaftung. Durch die eigene Mitwirkung in verschiedenen Praxisprojekten, erhalten die Fachschüler die Möglichkeit aktiv in die Arbeit zur Lösung von Umweltproblemen einbezogen zu werden. Im Unterricht und in verschiedenen thematischen Veranstaltungen üben sich die Fachschüler in der Diskussion, um Konfliktsituationen in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Interessengruppen im ländlichen Raum zu meistern.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler reflektieren ihre eigene Meinungsbildung zu Themen der Landschaftspflege sowie zum Natur- und Umweltschutz, entwickeln einen eigenen Standpunkt, vertreten diesen begründet und gehen mit persönlichen Wertungen angemessen um. Sie sind in der Lage,

Sachverhalte, Vorgänge und Handlungen aus der Perspektive anderer zu betrachten. Schlussfolgernd daraus schätzen die Fachschüler den eigenen Lernfortschritt und das eigene Arbeits- und Sozialverhalten ein, reflektieren und bewerten es. Sie festigen die Kompetenz Entscheidungen zu treffen und für diese Verantwortung zu tragen. Für lebenslanges Lernen sind sie in der Lage sich selbst zu motivieren sowie zielstrebig und ausdauernd zu arbeiten.

Sozialkompetenz

Durch kooperatives Arbeiten im Unterricht wird den Fachschülern die Möglichkeit gegeben, Urteils- und Argumentationskraft weiter auszubauen. Es wird trainiert, sich mit der Meinung anderer in einem sachlichen Informationsaustausch auseinanderzusetzen. Es sollen Standpunkte und Wertehaltungen anderer Menschen toleriert, Kompromisse geschlossen, aber auch eigene Meinungen nachvollziehbar vertreten werden. Als angehende Führungskraft werden die Fachschüler befähigt, soziale Beziehungen zu gestalten. Dabei müssen sie sich an vereinbarte Regeln halten und Anderen gegenüber respektvolles, freundliches und höfliches Auftreten haben.

Methodenkompetenz

Die Fachschüler sind in der Lage, Aufgabenstellungen sachgerecht zu analysieren und Lösungsstrategien auch bei sich häufig ändernden Anforderungen zu entwickeln. Dazu erlernen die Fachschüler verschiedene Herangehensweisen. Sie beschaffen sich Informationen unter Nutzung moderner Medien, werten diese gezielt aus und bereiten sie sachgerecht auf. Ergebnisse können strukturiert und angemessen präsentiert werden. In einer Partnerschaft mit einem Landschaftspflegeverband führen die Fachschüler regelmäßig praktische Maßnahmen zur Landschaftspflege durch. Dabei wenden sie ihr erworbenes Fachwissen an und stärken Sozial- und Selbstkompetenz.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|----------------------|---|---------------------|
| 3. | Problemsituation, Grundlagen | 10 UStd. |
| 3. | Grünlandbewirtschaftung und Landschaftspflege | 10 UStd. |
| 4. | Landwirtschaft und Naturschutz sowie Landschaftspflege und Umweltschutz | 40 UStd. |

| | |
|---|---|
| Fach: Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz | |
| Lernbereich/Thema: Problemsituation, Grundlagen | Zeitrichtwert: 10 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Notwendigkeit zur Erhaltung und zum Schutz unserer Kulturlandschaft begründen. • diesbezüglich den Beitrag der Landwirtschaft herausstellen. • rechtliche Grundlagen erklären. • verschiedene Instrumente zum Schutz der Natur und innerhalb der Landschaftspflege unterscheiden. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Funktion der Agrarlandschaften (ökologische Leistungen der Landwirtschaft, Ziele) • rechtliche Grundlagen • Agrarlandschaft und Lebensgemeinschaften • Naturschutz mit Schutzgebietstypen • Landschaftspflege (Funktionen, Ziele, Planung) • Förderprogramme | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Schülerpräsentationen • Internetrecherche • Projekt „Biodiversität“ • praktische Landschaftspflege • Fachexkursionen (Veranstaltungen/Kolloquien der TLL) | |

| | |
|---|---|
| Fach: Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz | |
| Lernbereich/Thema: Grünlandbewirtschaftung und Landschaftspflege | Zeitrichtwert: 10 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Nutzungsformen des Dauergrünlandes sowie Möglichkeiten der Weidehaltung unterscheiden. | |

- die Zusammensetzung typischer Grünlandbestände beschreiben.
- die Bewirtschaftungsmaßnahmen des Dauergrünlandes begründen.
- Möglichkeiten der Erzeugung von Futtermitteln erklären.
- die Wirtschaftlichkeit gegenüber anderen Fruchtarten vergleichen.

Inhalte:

- Wiese, Weide, Mähweide
- Pflanzen und deren Wertigkeit, Pflanzengesellschaften, Zeigerpflanzen
- Saatverfahren, Düngung, Pflegemaßnahmen, Nutzungszeitpunkt, Bewirtschaftungsfehler, Bestandsverbesserung und -erneuerung
- Ertragsleistungen
- Wirtschaftlichkeit

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerpräsentationen
- Internetrecherche
- elektronische Schlagkartei
- praktische Landschaftspflege
- Fachexkursionen (Feldtage, Betriebsbesuche)

Fach: Landschaftspflege/Natur- und Umweltschutz

Lernbereich/Thema:

Landwirtschaft und Naturschutz sowie
Landschaftspflege und Umweltschutz

Zeitrhythmus: 40 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Zusammenhänge im Naturhaushalt und die Beziehungen zwischen Lebewesen erklären.
- Ökosysteme analysieren.
- beispielhafte Lebensräume beurteilen.
- Umweltfaktoren unterscheiden.
- Interaktionen von Pflanzen und Tieren mit der Umwelt interpretieren.

Inhalte:

- Begriffe aus Naturschutz und Ökologie
- Nahrungspyramide
- Beziehungen im Ökosystem

- Biotoptypen
- ökologisches Gleichgewicht
- Biotopverbund
- Biodiversität
- Biotope in der Agrarwirtschaft (Dauergrünland, Hecken, Feldgehölze, Streuobstwiesen, Blühflächen)
- Arten- und Biotopschutzmaßnahmen (Artenrückgang, Rote Listen, Apophyten / Neophyten)
- Umweltfaktoren
- Pflanzen und Tier in Interaktion mit der Umwelt

didaktisch-methodische Hinweise:

- Schülerpräsentationen
- Internetrecherche
- Projekt „Biodiversität“
- praktische Landschaftspflege
- Fachexkursionen (Veranstaltungen/Kolloquien der TLL)

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Stundenzahl: 300 (80/80/60/80)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Landtechnik/ Landwirtschaftliches Bauen:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Im Bereich Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen erlebt die landwirtschaftliche Branche seit Jahren einen rasanten Entwicklungsprozess. Für die zukünftigen Fach- und Führungskräfte ist es daher von großer Bedeutung, eine fundierte und umfassende Handlungskompetenz zu erwerben, um die sich ständig ändernden sowie weiterentwickelten landtechnischen und bautechnischen Prozesse und Verfahren zu erschließen und auf die eigenen betrieblichen Anforderungen fachkompetent anzuwenden. Im Unterricht kommen kooperative und interaktive Lernformen zum Einsatz, um den individuellen Prozess zur Herausbildung einer umfassenden Durchdringungsfähigkeit und Anwendbarkeit landtechnischer und bautechnischer Verfahren zu unterstützen. Aus den Fächern des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs werden Inhalte – vor allem aus den Fächern Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse, Ökologischer Landbau und Energietechnik – integriert. Darüber hinaus wird an Inhalte der Fächer Deutsch/Kommunikation (Präsentation, Inhalte IT) und Angewandte Betriebswirtschaftslehre angeknüpft.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler erwerben Kenntnisse über den Aufbau, wesentliche Einseitzigenschaften und Beurteilungskriterien ausgewählter landtechnischer Arbeitsmittel, deren Betriebstauglichkeit und Sicherheit sowie die Zuordnung und das Zusammenwirken im Arbeitsprozess. Das Fach entwickelt Fähigkeiten zur Einordnung von effektiven Mechanisierungs-, Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen für die Pflanzen- und Tierproduktion bei gegebenen Betriebsverhältnissen und zur wirtschaftlichen Auswahl und Bewertung von Mechanisierungsketten und Arbeitsverfahren unter Einbeziehung überbetrieblicher Verfahrenslösungen. Dabei ist der aktuelle Stand der Verfahrenstechniken zu vermitteln, um bei der Umstellung und Auswahl einzelner Verfahren praktikable Entscheidungshilfen zu liefern. Die Mechanisierung der Arbeitsverfahren ist unter den Kriterien des wirtschaftlichen Handelns, der umwelt- und naturschutzrelevanten Vorgaben und des energiesparenden Einsatzes von Ressourcen zu betrachten. Die Fachschüler werden dadurch zur kompetenten Organisation von landtechnischen und bautechnischen Verfahren in verschiedenen Betriebszweigen landwirtschaftlicher Unternehmen befähigt, die ökologisch tragfähig und nachhaltig sind und dabei gesellschaftliche Belange berücksichtigen. Die Fachschüler wenden bei ihrer Argumentation einschlägige Fachtermini an.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler entwickeln Strategien zur Planung und Durchführung von Produktionsverfahren, zur Vorbereitung von Entscheidungen über Lösungswege bei land- und bautechnischen

Verfahren unter Beachtung von Umwelt- und Naturschutz, Ressourcenschonung sowie Nachhaltigkeit und zur Reflexion über gewählte Lösungen und entstandene Arbeitsergebnisse. Die Fachschüler finden im Fach Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen einen Ort der kritischen Auseinandersetzung mit den in der landwirtschaftlichen Praxis vorhandenen landtechnischen Verfahren und dem bewussten Hinterfragen aller fachbezogenen persönlichen Erfahrungen in ihren Betrieben.

Sozialkompetenz

Das gemeinsame Arbeiten in Gruppen zu unterschiedlichen Inhalten im Fach Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen stärkt die Teamfähigkeit sowie die Führungskompetenz der Fachschüler. Dabei üben sie die Motivation der eigenen Mitarbeiter und das sinnvolle Einbeziehen der Bevölkerung bei größeren Bauvorhaben. So übernehmen sie Verantwortung für den kooperativen Lernprozess, in dem sie gemeinsam Inhalte zu komplexen Aufgabenstellungen erarbeiten und diese teilen, Gruppenregeln einhalten, gemeinsame Ergebnisse präsentieren und die eigene Kritikfähigkeit stärken.

Methodenkompetenz

Die schulischen Anforderungen lösen die Fachschüler strukturiert und im Sinne der Lernziele. Bei der Erarbeitung von Problemlösungen nutzen sie situationsabhängig Lernstrategien und verschiedene Medien. Insbesondere für die Schülerpräsentationen zu Themen der AGRI-TECHNICA bzw. EUROTIER arbeiten die Fachschüler mit vielfältigen – auch digitalen – Informations- und Präsentationsmedien. Weiterhin verfassen die Fachschüler anlässlich der Teilnahme an landwirtschaftlichen Fachmessen eine schriftliche Belegarbeit zu komplexen Arbeitsaufträgen.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|----------------------|--|----------------------|
| 1. | Aufgaben und Bedeutung der Landtechnik und des Landwirtschaftlichen Bauens | 6 UStd. |
| 1. | Physikalisch-technische Grundlagen der Landtechnik | 34 UStd. |
| 1. | Traktoren- und Transporttechnik | 40 UStd. |
| 2. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Bodenbearbeitung und Aussaat | 24 UStd. |
| 2. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Düngung | 12 UStd. |
| 2. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Pflanzenschutztechnik | 8 UStd. |
| 3. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Druschfruchternte, -aufbereitung und -lagerung | 24 UStd. |
| 3. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Hackfruchtbau | 6 UStd. |

| | | |
|---------|---|----------|
| 4. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Fut- tererntetechnik und Futterkonservierung | 30 UStd. |
| 4. | Technik der pflanzlichen Erzeugung: Land- schaftspflege | 6 UStd. |
| 2. | Technik der tierischen Erzeugung: Melk- technik | 26 UStd. |
| 2. - 3. | Technik der tierischen Erzeugung: Fütte- rungstechnik | 26 UStd. |
| 3. - 4. | Technik der tierischen Erzeugung: Entmis- tungstechnik | 18 UStd. |
| 4. | Funktion und Planung landwirtschaftlicher Betriebsgebäude | 40 UStd. |

| | |
|--|---|
| Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen | |
| Lernbereich/Thema: Aufgaben und Bedeutung der Landtechnik und des Landwirtschaftlichen Bauens | Zeitrictwert: 6 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben und die Bedeutung der Landtechnik und des Landwirtschaftlichen Bauens erläutern. • die Zielstellung der Landtechnik darstellen. • Verfahrenskosten der Landtechnik berechnen. • Maschinen- und Gebäudekosten berechnen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Maschinen im Produktionsprozess • Mechanisierungsgrade • Automatisierung der Verfahren • Anforderungen an die Technik in der Tierhaltung • Maschinenkosten, Verfahrenskosten, Gebäudekosten | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Kalkulationstabellen Maschinen- und Gebäudekosten | |

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Physikalisch-technische Grundlagen der Landtechnik

Zeitrictwert: 34 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Begriffe und Gesetze der Mechanik definieren.
- Druckzustände und ausgewählte Anwendungen der Kraftübertragung an landtechnischen Arbeitsmitteln berechnen.
- den sachgerechten Einsatz und Umgang mit elektrischer Energie im landwirtschaftlichen Betrieb beschreiben.
- Unfallgefahren durch elektrischen Strom nennen.
- ausgewählte physikalische Grundbegriffe der Wärmelehre definieren.
- Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung darstellen.
- die Bedeutung der Wärme und ihre Wirkung im landwirtschaftlichen Betrieb darstellen.
- wertmindernde Einflüsse auf landtechnische Arbeitsmittel beschreiben und ihre Wirkung im landwirtschaftlichen Betrieb analysieren.
- geeignete Werkstoffe für den Einsatz im landwirtschaftlichen Betrieb auswählen.

Inhalte:

- Basiseinheiten nach SI
- Masse, Dichte, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Verzögerung, Kraft, Hebelgesetz, Kraftübertragung, Reibung, Zugkräfte, Drehmoment, mechanische Arbeit, mechanische Energie
- Leistung, Wirkungsgrad, atmosphärische und technische Drücke
- Wesen der Elektrizität, Motoren, Generatoren, Stromarten, Netzanschlüsse, Transformatoren, Akkumulatoren, Weidezaun, Ladegerät, elektrische Leistungen und Stromtarife
- Systeme des Lastschaltmanagements bei Elektroenergie
- allgemeine gesetzliche Bestimmungen des Unfallschutzes
- Körperschutz, Leitungsschutz, Rettungsmaßnahmen und Hilfestellungen bei Unfall durch Strom
- Temperatur, Wärme, Wärmemengen, Heizwerte, spezifische Wärmekapazität, Luftfeuchtigkeit
- Wärmerückgewinnung im landwirtschaftlichen Betrieb
- Ursachen und Wirkung der Wertminderung technischer Arbeitsmittel

- Verschleiß, Alterung, Ermüdung, Korrosion
- aktive und passive Maßnahmen gegen die Wertminderung
- relevante Werkstoffe und ihre Eigenschaften
- Legierungen
- Schutzmaßnahmen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Berechnungsübungen
- Filmsequenzen
- Demonstrationsobjekte

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Traktoren- und Transporttechnik

Zeitrictwert: 40 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Bauteilen und Baugruppen beschreiben.
- Einsatzigenschaften wesentlicher Baugruppen an Traktoren beurteilen.
- Motorleistungen und Fahrleistungsanteile berechnen und bestimmen.
- Leistungsbilanzen erstellen.
- Traktoren für gegebene Betriebsverhältnisse auswählen.
- Baumerkmale und Einsatzigenschaften landwirtschaftlicher Transporttechnik charakterisieren und beurteilen.
- Sonderregelungen landwirtschaftlicher Fahrzeuge im öffentlichen Straßenverkehr nennen.

Inhalte:

- Einteilung und Ausrüstung der Traktoren
- Antriebsarten und -systeme
- Triebwerk, Zapfwellen und Hydraulik
- Energieträger für motorische Antriebe
- Zusatzausrüstungen
- Motor- und Fahrleistungsberechnungen
- Auslastung der Antriebssysteme und Energiewandler

- Traktorenkosten und Traktorenauswahl
- Bauart, Ausrüstung und Einsatzbereiche ausgewählter Transporttechniken
- Beurteilung von Transportkosten
- rechtliche Vorschriften

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Bodenbearbeitung und Aussaat

Zeitrichtwert: 24 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Geräten für die konventionelle Bodenbearbeitung beschreiben.
- Einsetzeigenschaften von Geräten für die konventionelle Bodenbearbeitung beurteilen.
- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Geräten für die konservierende Bodenbearbeitung einschließlich der Stoppelbearbeitung beschreiben.
- Einsetzeigenschaften von Geräten für die konservierende Bodenbearbeitung beurteilen.
- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Geräten für die Saatbettbereitung beschreiben.
- Einsetzeigenschaften von Geräten der Saatbettbereitung beurteilen.
- Geräte für die Unterbodenlockerung benennen.
- verfahrenstechnische Kennwerte nennen sowie Verfahrenskosten ermitteln und vergleichen.
- Maschinenketten für unterschiedliche Einsatzbedingungen selbst entwerfen, begründen und beurteilen.

Inhalte:

- Einzelgeräte für die Grundbodenbearbeitung, Saatbettbereitung, Stoppelbearbeitung, Strip till, Direktsaat und Aussaat

- Gerätekombinationen für konventionelle und konservierende Bodenbearbeitung und Aussaat
- verfahrenstechnische Kennwerte und Verfahrenskosten

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zu Pflug & Grubber, Geräte der Saatbettbereitung, zapfwellengetriebene Geräte, Drillmaschinen, Einzelkornsäugeräte
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Düngung

Zeitrictwert: 12 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Maschinen und Geräten für die feste und flüssige Mineraldünger-Ausbringung beschreiben.
- Einsetzeigenschaften von Maschinen und Geräten der festen und flüssigen Mineraldüngung beurteilen.
- verfahrenstechnische Kennwerte ermitteln und Verfahren der Mineraldüngerausbringung vergleichen.
- Arbeitsverfahren der Mineraldüngung vergleichen und beurteilen.
- Maschinen und Geräte zum Ausbringen organischer Dünger beschreiben.
- Arbeitsverfahren der Fest- und Flüssigmistausbringung vergleichen und beurteilen.

Inhalte:

- Ausbringtechniken für feste Mineraldünger und Bauarten von Düngerstreuern
- Verfahrenstechniken für flüssige Mineraldünger-Ausbringung
- Verfahrensvergleich unter Ermittlung von Kennwerten
- Verfahren der Flüssigmistbehandlung und Flüssigmist-Ausbringung
- Verfahrensvergleich der Flüssigmistausbringung
- Verfahrenskennwerte der Festmist- und Jaucheausbringung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zu Stalldungstreuer, Flüssigmist-Tankwagen, Mineraldüngerstreuer

- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Pflanzenschutztechnik

Zeitrictwert: 8 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Pflanzenschutzgeräte für chemische und physikalische Verfahren des Pflanzenschutzes beschreiben.
- Kenndaten ausgewählter Geräte für die physikalische Schadpflanzenregulierung ermitteln und beurteilen.
- Standardverfahren zum Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln darstellen.
- Baugruppen von Pflanzenschutzgeräten hinsichtlich Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip beschreiben.
- Einsatzeigenschaften von Pflanzenschutzgeräten beurteilen.
- Applikationsverfahren vergleichen und beurteilen.

Inhalte:

- Anforderungen an die Verfahren des chemischen und physikalischen Pflanzenschutzes
- Merkmale ausgewählter Applikationsverfahren beschreiben
- Anforderungen zur Überprüfung von Pflanzenschutzgeräten
- Ermittlung und Vergleich verfahrenstechnischer Kennwerte
- mechanische und thermische Verfahren der Schadpflanzenregulierung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Pflanzenschutzgesetz, Thüringer Wassergesetz
- Arbeitsblätter zu Pflanzenschutzgeräten
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

| | |
|---|--|
| Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen | |
| Lernbereich/Thema: Technik der pflanzlichen Erzeugung: Druschfruchternte, -aufbereitung und -lagerung | Zeitrictwert: 24 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip sowie Einsatzeigenschaften von Maschinen und Geräten der Druschfruchternte beschreiben. • Verfahrenskosten der Druschfruchternte berechnen und vergleichen. • Beurteilungskriterien heranziehen und Schlussfolgerungen für den optimalen Einsatz der Maschinen und Geräte unter wechselnden Standort- und Erntebedingungen ableiten. • Maschinenketten für Ernteverfahren unterschiedlicher Körnerfrüchte entwerfen, begründen und beurteilen. • Verfahrenskosten der Körnertrocknung berechnen und vergleichen. • Verfahren der Aufbereitung, Reinigung, Trocknung und Lagerung von Druschfrüchten beurteilen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen und Anforderungen für den Mähdrusch • Bauweise und Funktion selbstfahrender Druschsysteme • Merkmale und Vergleich unterschiedlicher Dreschwerke • Überwachung, Steuerung und Regelung von Arbeitsprozessen bei selbstfahrenden Druschsystemen (Mähdrescher) • Einsatzzeichnung und verfahrenstechnische Kennwerte • Verlustursachen und Abhilfemaßnahmen beim Mähdrusch von Körnerfrüchten • Arbeitszeitbedarf bei der Druschfruchternte • physikalische Grundlagen der Körnerkonservierung • Verfahren der Körnertrocknung und technischer Aufbau von Trocknungsanlagen • Verfahren zur Lagerung von Körnerfrüchten unter Berücksichtigung einer hohen Qualitätssicherung und Hygiene • Ermittlung des Lagerraumbedarfs | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter • Demonstrationsobjekte | |

- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Hackfruchtbau

Zeitrichtwert: 6 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip sowie Einsetzeigenschaften von Maschinen und Geräten für den Rüben- und Kartoffelanbau beschreiben.
- Maschinenketten für unterschiedliche Hackfruchternteverfahren entwerfen, begründen und beurteilen.
- Beurteilungskriterien heranziehen und Schlussfolgerungen für den optimalen Einsatz der Maschinen und Geräten unter wechselnden Standort- und Erntebedingungen ableiten.
- Verfahren des Hackfruchtanbaues und -ernte vergleichen.

Inhalte:

- Maschinen und Geräte für die Aussaat- und Legetechnik
- Maschinen und Geräte für die Pflorgetechnik
- Maschinen, Geräte und Verfahren der Ernte von Hackfrüchten
- Ermittlung von Verfahrenskennwerten
- Verfahrensvergleich

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zu Kartoffelerntemaschinen, Rübenerntemaschinen
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Futtererntetechnik und Futterkonservierung

Zeitrictwert: 30 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip sowie Einsatzeigenschaften von Maschinen und Geräten der Futterernte beschreiben.
- Beurteilungskriterien heranziehen und Schlussfolgerungen für den optimalen Einsatz der Maschinen und Geräten unter wechselnden Standort- und Erntebedingungen ableiten.
- Maschinenketten für unterschiedliche Futterernteverfahren entwerfen, begründen und beurteilen.
- Verfahren der Futterernte vergleichen.
- Baumerkmale, Einsatzeigenschaften von Maschinen und Anlagen für die Futterkonservierung beschreiben.
- Verfahren der Futterkonservierung vergleichen.

Inhalte:

- Merkmale, Einsatz und Vergleich der Mähverfahren
- Maschinen, Geräte und Verfahren der Grüngutaufbereitung
- Maschinen, Geräte und Verfahren der Futterwerbung
- Vergleich und Einsatz der Aufbereitungs- und Werbegeräte
- Maschinen, technische Einrichtungen und Verfahren der Futterbergung für die Lang- und Schnittgutkette
- Maschinen, technische Einrichtungen und Verfahren der Häckselgutkette
- Maschinen, technische Einrichtungen und Verfahren der Ballenkette
- technische Einrichtungen und Verfahren der Gärfutterbereitung und Silageernte
- bauliche und verfahrenstechnische Kriterien verschiedener Silierverfahren
- technische Einrichtungen und Verfahren der Ernte von Anwelksilage
- technische Einrichtungen und Verfahren der Ernte von Silomais
- technische Einrichtungen der Heubereitung und Grünfuttetrocknung
- Vergleich der Trocknungsverfahren

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zu Mähwerken, Heuwerbemaschinen, Ladewagen, Pressen, Feldehäcksler
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen
- technische Vorführungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen**Lernbereich/Thema:**Technik der pflanzlichen Erzeugung:
Landschaftspflege**Zeitrictwert:** 6 UStd.**Halbjahr:** 4.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip sowie Einsetzeigenschaften von Maschinen und Geräten für Schnitt-, Mäh- und Mulcharbeiten unter Einhaltung sicherheitsrelevanter Aspekte beschreiben.
- Beurteilungskriterien heranziehen und Schlussfolgerungen für den optimalen Einsatz der Maschinen und Geräten unter wechselnden Standortbedingungen ableiten.
- Maschinenketten für unterschiedliche Maßnahmen der Landschaftspflege entwerfen, begründen und beurteilen.
- Verfahren der Landschaftspflege vergleichen.

Inhalte:

- Merkmale, Einsatz und Vergleich der Schnitt-, Mäh- und Mulchverfahren
- Maßnahmen zur Einhaltung der Arbeitssicherheit
- Anforderungen der Maschinen und Geräte an Standortbedingungen unter Berücksichtigung der Pflegeziele
- Geräteanbaumöglichkeiten zur Ausstattung von Traktoren
- technische Einrichtungen zur Bergung des Schnitt- und Mähgutes
- Ermittlung von Verfahrenskosten

didaktisch-methodische Hinweise:

- praktische Übungen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der tierischen Erzeugung:
Melktechnik

Zeitrictwert: 26 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Baumerkmale, Aufbau und Funktionsprinzip von Bauteilen und Baugruppen von Melkanlagen beschreiben.
- die technischen Vorgänge beim Melken im engen Zusammenspiel zwischen Mensch, Tier und Technik bei schonenden, vollständigen sowie zügigen Milchentzug beschreiben.
- die Möglichkeiten der Melkarbeit erläutern.
- Bauformen von Melkständen beschreiben.
- Maßnahmen der Wartung und Reinigung von Melkanlagen unter besonderer Beachtung der Hygienestandards darlegen.
- unterschiedliche Verfahren der Milchbehandlung beschreiben und vergleichen.
- die Vorteile des Einsatzes relevanter automatisierter Verfahren und prozessgesteuerter Lösungen ableiten.
- Verfahrenskosten unterschiedlicher Melkverfahren berechnen.

Inhalte:

- technische Einrichtungen der Milchgewinnung und -behandlung
- Bauformen von Melkständen
- Pulsationsvorgänge und Pulsationswerte beim Maschinenmelken
- optimale Anpassung der Anlagenbauteile an die Erfordernisse des Milchentzuges unter Berücksichtigung hoher Energieeffizienz
- Zusatzausrüstungen zur Verbesserung der Melkarbeit
- Systeme in teilautomatisierten und automatisierten Melkanlagen
- Wartungs- und Pflegepläne für Melkanlagen
- Arbeitsorganisation in konventionellen Melksystemen
- Umtriebsformen bei automatischen Melksystemen
- Bewertung und Vergleich teilautomatisierter (konventioneller) sowie automatisierter Melkverfahren
- Kostenberechnungen und Kostenvergleiche

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen**Lernbereich/Thema:**Technik der tierischen Erzeugung:
Fütterungstechnik**Zeitrictwert:** 26 UStd.**Halbjahr:** 2. - 3.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- Verfahrenslösungen der Futteraufbereitung und Futterverteilung für die Haltung unterschiedlicher Tierarten beschreiben.
- bauliche und technische Anforderungen an die Fressplatzgestaltung darstellen.
- Fütterungssysteme für unterschiedliche Haltungsformen und Futtermittelzusammensetzungen auswählen und beschreiben.
- Entnahmetechniken zur Futterentnahme aus den Lagerbeständen erläutern.
- Mischprinzipien für Grund- und Krafffutter analysieren und bewerten.
- mobile und stationäre Verfahren der Futterverteilung im Stall beschreiben.
- die Vorteile des Einsatzes automatisierter Verfahren und prozessgesteuerter Lösungen aufzeigen.
- Verfahrenstechniken vergleichen.
- Verfahrenskosten berechnen und vergleichen.

Inhalte:

- technische Einrichtungen in Ställen bei verschiedenen Tierarten
- technische Einrichtungen der Futterverteilung von Grund- und Krafffutter unter Berücksichtigung unterschiedlicher Konsistenz
- Verfahren der mobilen Futterverteilung
- Merkmale unterschiedlicher Bauarten von Futtermischsystemen, deren Eignung angepasst an spezifische Betriebsbedingungen
- Bauarten von Mischsystemen im Zusammenspiel mit den Anforderungen an tier-physiologische Fütterungsaspekte
- Verfahren der stationären Grundfuttermvorlage
- Verfahren zur Automatisierung der Grundfütterung

- automatisierte Fütterungsverfahren und -systeme für den Transport und Verteilung von Trocken- und Flüssigfuttermitteln
- technische Einrichtungen der Tränken gemäß der Tierschutz-Nutztierhaltungs-Verordnung
- Kostenberechnungen und Vergleiche

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Technik der tierischen Erzeugung:
Entmistungstechnik

Zeitrictwert: 18 UStd.

Halbjahr: 3. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Verfahrenslösungen der Entmistung für die Entsorgung aus Ställen bei verschiedenen Tierarten bewerten.
- Lagermöglichkeiten von Fest- und Flüssigmist beschreiben.
- die umweltgerechte Entsorgung von Fest- und Flüssigmist beurteilen.
- die Wechselbeziehung Mist/Boden/Umwelt herstellen und begründen.
- Verfahren der mechanischen, hydraulischen, pneumatischen und biologischen Dungbehandlung beurteilen.
- Funktionsprinzipien der mobilen und stationären Einstreumechanisierung beschreiben und deren Einsatzeignung bewerten.
- Verfahrenstechniken vergleichen und bewerten.
- Verfahrenskosten berechnen und vergleichen.

Inhalte:

- Systeme der Fest- und Flüssigmistentsorgung
- Bauarten verschiedener Entmistungsgeräte vergleichen
- Funktionsprinzip der Schwerkraftsysteme
- Anforderungen an Lagerung und Ausbringung
- Anforderungen an die technischen Einrichtungen bei Lagerung und Ausbringung
- Merkmale der unterschiedlichen Verfahren der Dungbehandlung

- Funktionsprinzipien und Kenndaten von technischen Einrichtungen der Einstreumechanisierung
- Kostenberechnungen und Vergleiche

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Filmsequenzen

Fach: Landtechnik/Landwirtschaftliches Bauen

Lernbereich/Thema:

Funktion und Planung landwirtschaftlicher Betriebsgebäude

Zeitrichtwert: 40 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- für Gebäude und bauliche Anlagen die Anforderungen und Eigenschaften der Bauteile beschreiben.
- Baustoffe, Baukonstruktionen und Bauweisen in ihrer Wechselwirkung beschreiben.
- im Sinne der technischen Bauhygiene die Möglichkeiten der Stallklimatisierung für unterschiedliche Tierarten beurteilen.
- geeignete Lüftungssysteme beschreiben und für Ställe unterschiedlicher Tierarten beurteilen.
- Berechnungen des Stallklimas vornehmen.
- über Lösungsmöglichkeiten zur Bewirtschaftung von Stalllüftungsanlagen entscheiden.
- eine geeignete Auswahl hinsichtlich arbeitshygienischer Maßnahmen treffen.
- für die Bauplanung grundlegende Gesichtspunkte der Bauvorbereitung und Planung erarbeiten.
- baurechtliche Aspekte benennen und Wechselbeziehungen bei artgerechter Tierhaltung zwischen Gebäude und Tier herstellen.
- Gebäude für die landwirtschaftliche Nutzung planen.
- Verfahrensvergleiche für unterschiedliche Gebäudenutzungen durchführen.
- Kapitalbedarfsermittlungen durchführen und vergleichen.

- Lösungsvorschläge für bauliche Vorhaben aus unterschiedlichen Gesichtspunkten vergleichen und die beste Lösung präferieren.

Inhalte:

- Wärmeschutz, Wärmehaushalt, Feuchtigkeitsschutz, Wärmespeichervermögen, Brandschutz und statische Eigenschaften der Bauteile
- Baukonstruktionen und Bauweisen
- Anforderungen an Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftgeschwindigkeit, Wärmebilanz, Lüftrate, Lüftungs-, Heizungs- und Regelsysteme entsprechend vorgegebener Richtlinien und Verordnungen
- Systeme der Stalllüftung
- Luftmassenstrom nach Wasser- und Kohlendioxidbilanz sowie Wärmestrombilanz für die Winter- und Sommerlüftung
- Auswahl geeigneter Dimensionierung der Lüftungsanlagen, Heizsystemen, Wärmerückgewinnungsanlagen und Beleuchtung
- Maßnahmen der Emissionsminderung und Verbesserung der Raum-, bzw. Stallhygiene für die Planung und praktischen Betrieb
- Baurecht, Investitionsvorbereitung, Standortauswahl, Standortvorbereitung, Kapitalbedarfsermittlungen
- Planungsschritte, Planungsgrundsätze und Genehmigungsverfahren
- Grundlagen des Baurechts, Verordnungen, Richtlinien
- ausgewählte Planungsbeispiele für unterschiedliche Nutzungen

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter
- Demonstrationsobjekte
- Kalkulationsdatenblätter
- Arbeit mit relevanten Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen
- Filmsequenzen

Fach: **Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung**

Stundenzahl: 60 (40/20/-/-)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Die zukünftige Energieversorgung stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar. Die regenerativen Energien bieten eine Alternative zur fossilen Energienutzung. Sie ermöglichen die Energieversorgung nachhaltig zu gestalten und bieten dabei zusätzliche Einkommensquellen für den landwirtschaftlichen Betrieb. Die Fachschüler sollen die Technologien kennenlernen und bewerten, welche ein großes betriebliches und ökonomisches Potential aufweisen, um die zukünftige Energieversorgung zu sichern und an den zukünftigen energiepolitischen Entwicklungen teilzuhaben.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler erwerben Kenntnisse über Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung im landwirtschaftlichen Betrieb. Das Fach entwickelt Fähigkeiten, erneuerbare Energieträger zu beschreiben und zu beurteilen, technische Systeme darzustellen und die Nutzungsmöglichkeiten im Betrieb aufzuzeigen. Dabei sind umweltenergetische, nachhaltige und ökonomische Zusammenhänge herauszuarbeiten und das Zusammenwirken von landwirtschaftlicher Tätigkeit und Energieproduktion zu charakterisieren. Der aktuelle Stand der technischen Möglichkeiten und Nutzung im Bereich der Energieerzeugung und –nutzung wird vermittelt, um praktikable betriebliche Entscheidungshilfen zu liefern.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler werden in die Lage versetzt, den betrieblichen Energieverbrauch zu beurteilen und Möglichkeiten des effektiven Energieeinsatzes aufzuzeigen. Sie erkennen Energieeinsparungsmöglichkeiten an Gebäuden und Maschinen und nutzen diese Möglichkeiten, um Kosten zu reduzieren und die Umwelt zu entlasten. Sie bewerten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit die Möglichkeiten alternativer Energieerzeugung und setzen diese fachgerecht ein.

Sozialkompetenz

Da die Fachschüler für das Unterrichtsfach Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung Informationen aus anderen Fachbereichen benötigen, liegt der Schwerpunkt bei dieser Kompetenz darin, Informationen zu beschaffen und unter einem spezifischen Kontext zu bewerten bzw. sachgerecht gemeinsam aufzubereiten. Ergebnisse müssen strukturiert und für Mitschüler angemessen präsentiert und selbstkritisch reflektiert werden.

Methodenkompetenz

Die Fachschüler sind in der Lage, zielgerichtet, planmäßig und strukturiert bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen von regenerativen Energiesystemen vorzugehen. Sie wenden erworbenes Wissen auf neue Fragestellungen und Praxisfälle an und können Verbindungen zu anderen Bereichen der landwirtschaftlichen und privaten Praxis herstellen. Aktuelle Entwicklungen werden dargestellt und technische Möglichkeiten zur Lösung von Problemen aufgezeigt. Dabei werden fachliche, vor allem digitale Informationsquellen genutzt.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|---------------|--------------------------------------|---------------|
| 1. | Fachtheoretische Grundlagen | 14 UStd. |
| 1. | Umweltenergie und Geothermie | 10 UStd. |
| 1. | Biomasse für Heizung und Kraftstoffe | 10 UStd. |
| 1. | Sonnenenergienutzung | 6 UStd. |
| 2. | Biogaserzeugung und -nutzung | 14 UStd. |
| 2. | Wind- und Wasserkraftwerke | 6 UStd. |

| | |
|--|---|
| Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung | |
| Lernbereich/Thema: Fachtheoretische Grundlagen | Zeitrichtwert: 14 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none">• physikalische Grundbegriffe definieren.• erneuerbare Energieträger beschreiben und gegenüberstellen.• umweltenergetische Zusammenhänge darstellen.• das Zusammenwirken von Pflanzenbau und Energieproduktion ermitteln.• Nutzenergiekosten berechnen und vergleichen.• Möglichkeiten des effektiven Energieeinsatzes in der Landwirtschaft identifizieren. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• Energiepreisentwicklungen und Verbrauchskennziffern• Optimierung des Energieverbrauchs, Einsparpotenziale• technische und wirtschaftliche Potenziale ausgewählter erneuerbarer Energieträger• Energieformen, Energiewerte, Heizwerte, Wärmearten, Wirkungsgrade, Leistungs- und Arbeitszahlen• Energieumwandlungssysteme, Maßnahmen der Luftreinhaltung, | |

- Energiewende und Klimaschutz
- Nachhaltigkeit für den landwirtschaftlichen Betrieb
- ethische Gesichtspunkte Nahrung/Energie

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zu physikalischen Grundlagen
- Demonstrationsobjekte
- Fachexkursionen (Betriebsbesuche)

Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung

Lernbereich/Thema:

Umweltenergie und Geothermie

Zeitrictwert: 10 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- den Systemaufbau der Wärmepumpe erläutern.
- die Nutzungsmöglichkeiten der Wärmerückgewinnung erarbeiten.
- die Wärmenutzung aus Milch, Grundwasser, Umgebungsluft, Raumluft und Erdwärme beschreiben.

Inhalte:

- Systemaufbau Wärmepumpe (Kompression, Adsorption, Absorption)
- Aufstellungsmöglichkeiten Wärmepumpe
- Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Wärmepumpen
- Investitionsumfang für Wärmepumpen
- Förderung und Finanzierung von Wärmepumpen
- baurechtliche Aspekte

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zum Aufbau und zur Funktionsweise Wärmepumpe
- Demonstrationsobjekte

| | |
|--|---|
| Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung | |
| Lernbereich/Thema: Biomasse für Heizung und Kraftstoffe | Zeitrichtwert: 10 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Biomasse als Energieträger zur Wärmeerzeugung beschreiben. • die Gewinnung fester und flüssiger Brennstoffe aus regenerativen Energien (nachwachsender Rohstoffe) erläutern. • den Systemaufbau von Verbrennungsanlagen darstellen. • Systeme der Kraft-Wärme-Kopplung beschreiben. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Systemaufbau von Biomasseheizungen • Auswahl von Substraten • Aufstellungsmöglichkeiten von Biomasseheizungen • Nutzungsmöglichkeiten von Biomasseheizungen • Investitionsumfang von Biomasseheizungen • Förderung und Finanzierung von Biomasseheizungen • baurechtliche Aspekte • motorische Antriebe/Verbrennungsmotoren | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zur Herstellung von verschiedenen Biomassesubstraten • Demonstrationsobjekte • Fachexkursionen (TLLLR: Pavillon Nachwachsende Rohstoffe, Strohheizwerk) | |

| | |
|--|--|
| Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung | |
| Lernbereich/Thema: Sonnenenergienutzung | Zeitrichtwert: 6 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Sonnenenergie als Energieträger zur Gewinnung von Wärme und Elektrizität charakterisieren. • den Systemaufbau von Anlagen darstellen. • Möglichkeiten der Förderung und Finanzierung von Solarenergieanlagen erläutern. | |

Inhalte:

- Systemaufbau von Kollektoranlagen und Photovoltaik
- Aufstellungsmöglichkeiten von Kollektoranlagen und Photovoltaik
- Speichermöglichkeiten von Warmwasser und elektrischer Energie
- Investitionsumfang von Kollektoranlagen und Photovoltaik
- Förderung und Finanzierung von Kollektoranlagen und Photovoltaik
- baurechtliche Aspekte

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zum Aufbau und zur Funktionsweise von Kollektoranlagen und Photovoltaik
- Demonstrationsobjekte
- Fachvortrag ThEGA
- Fachexkursionen (Betriebsbesuche)

Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung**Lernbereich/Thema:**

Biogaserzeugung und -nutzung

Zeitrichtwert: 14 UStd.**Halbjahr:** 2.**Lernziele:**

Die Fachschüler können...

- den Systemaufbau von Biogasanlagen darstellen.
- die Möglichkeiten der Förderung und Finanzierung von Biogasanlagen ermitteln.

Inhalte:

- Systemaufbau von Biogasanlagen
- Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Produkte (Gas, Wärme)
- Investitionsumfang von Biogasanlagen
- Förderung und Finanzierung von Biogasanlagen
- baurechtliche Aspekte

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeitsblätter zum Aufbau und zur Funktionsweise von Biogasanlagen
- Demonstrationsobjekte
- Fachvortrag (Expertenvortrag TLLLR)
- Fachexkursionen (Betriebsbesuche)

| | |
|---|---|
| Fach: Landwirtschaftliche Energieerzeugung und -nutzung | |
| Lernbereich/Thema: Wind- und Wasserkraftwerke | Zeitrictwert: 6 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung von Wind und dessen Nutzung beschreiben. • Bauformen von Windkraftanlagen erklären. • technische Anlagen zur Wasserkraftnutzung einteilen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Windkraftanlagen mit vertikalen und horizontalen Drehachse • baurechtliche Aspekte, Genehmigungsverfahren Windkraft • Investitionsumfang, Förderung und Finanzierung von Wind- und Wasserkraftwerken • Arten von Wasserkraftwerken, Turbinenarten • Gezeitenkraftwerke, Wellenkraftwerke • Speichermöglichkeiten von elektrischem Strom • Power to X (Brennstoffzellen) | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter zum Aufbau und Funktionsweise von Wind- und Wasserkraftwerken • Experimente zur Wasserstoffherstellung und -nutzung • Fachvortrag ThEGA • Fachexkursionen (Betriebsbesuche) | |

Fach: Ökologischer Landbau

Stundenzahl: 60 (40/20/-/-)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Ökologischer Landbau:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Der ökologische Landbau hat in den letzten Jahren als Form der Erzeugung von Agrarprodukten deutlich an Bedeutung zugenommen. Der Forderung der Gesellschaft nach umweltgerechter Landbewirtschaftung und hohen Standards beim Tierwohl wird er im besonderen Maße gerecht. Damit liegt die Kompetenzentwicklung im Fach Ökologischer Landbau in der Herausbildung von Verständnis und Akzeptanz und dem sicheren Beherrschen der grundlegenden Prinzipien und neuesten Methoden der ökologischen Wirtschaftsweise. Der Umstellung vom konventionellen auf den ökologischen Landbau kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Im Unterricht kommen kooperative und interaktive Lernformen zum Einsatz, um den individuellen Prozess zur Herausbildung einer umfassenden ökologischen Denkweise zu unterstützen. Aus den Fächern des Fachrichtungsbezogenen Lernbereichs werden Inhalte, vor allen aus den Fächern Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher und tierischer Produkte, Landtechnik sowie Naturschutz und Landschaftspflege integriert. Des Weiteren werden Inhalte der Fächer Deutsch/Kommunikation und Informatik verwendet.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler eignen sich die grundlegenden Prinzipien und die neuesten Methoden des Ökologischen Landbaus praxisorientiert an. Sie werden dadurch zur kompetenten Führung von Teilbereichen oder ganzen Ökobetrieben befähigt. Wesentliche Voraussetzung ist dabei eine fachgerechte und gut geplante Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise. Die Fachschüler nutzen dafür fachlich fundierte Argumente zu den verschiedenen Formen der Landbewirtschaftung und wenden diese zur Vorbereitung von betrieblichen Entscheidungen an.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler entwickeln Strategien zur Planung und Durchführung ökologischer Produktionsprozesse, zur Vorbereitung von Entscheidungen und zur Reflexion über gewählte Lösungen und entstandene Arbeitsergebnisse. Die Fachschüler finden im Fach Ökologischer Landbau einen Ort der kritischen Auseinandersetzung mit dem in der Berufsausbildung erlangtem Wissen und Können (in zu meist konventionellen Arbeitsweisen) und damit dem bewussten Hinterfragen aller persönlichen Lebensbereiche.

Sozialkompetenz

Das gemeinsame Arbeiten in Gruppen zu unterschiedlichen Inhalten im Fach Ökologischer Landbau stärkt die Teamfähigkeit sowie die Führungskompetenz der Fachschüler. Sie übernehmen Verantwortung für den kooperativen Lernprozess, in dem sie Inhalte gemeinsam erarbeiten, Regeln einhalten, Informationen teilen, gemeinsame Arbeitsergebnisse präsentieren,

andere motivieren, Hilfe annehmen und geben sowie ihre eigene Kritikfähigkeit stärken. Darüber hinaus werden Toleranz und Akzeptanz gegenüber alternativen Arbeitsweisen und Andersdenkenden gefördert.

Methodenkompetenz

Problemstellungen lösen die Fachschüler zielgerichtet, planmäßig und strukturiert. Dabei erschließen sie fachbezogene Wissensquellen und beziehen Fachrechtsänderungen in ihre Problemlösungen mit ein. Hierbei bedienen sie sich u. a. digitaler Medien. Des Weiteren nutzen sie aktuelle Forschungsergebnisse und daraus resultierende Vorschläge für eine praxisgerechte Umsetzung ihrer Aufgabenstellungen.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|---|--------------|
| 1. | Einstieg und Grundlagen des Ökologischen Landbaus | 22 UStd. |
| 1. | Umstellung auf den Ökologischen Landbau | 8 UStd. |
| 1. - 2. | Produktionstechnik Pflanzenbau | 16 UStd. |
| 2. | Produktionstechnik Tierhaltung | 14 UStd. |

| | |
|--|--|
| Fach: Ökologischer Landbau | |
| Lernbereich/Thema: Einstieg und Grundlagen des ökologischen Landbaus | Zeitrictwert: 22 UStd. Halbjahr: 1. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Kenntnisse, Einstellungen zu landwirtschaftlichen Arbeitsweisen selbst testen und auswerten. • gängige sowie spezielle Aus –und Weiterbildungswege im Ökologischen Landbau erklären. • Entstehung, Entwicklung, Statistiken, Kreislaufprinzip, Richtungen, Verbände, Recht, Richtlinien, Kontrollen, Betriebsmittelkatalog beschreiben. • Betriebsbesichtigungen vorbereiten, Adressen recherchieren, Betriebsaufnahmeblätter ausfüllen, auswerten und vergleichen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Was weiß ich vom Ökologischen Landbau? • Aus- und Weiterbildung im Ökologischen Landbau | |

- Entstehung, Entwicklung, Statistiken, Kreislaufprinzip, Richtungen, Verbände, Recht, Richtlinien, Kontrollen, Betriebsmittelkatalog des Ökologischen Landbaus

didaktisch-methodische Hinweise:

- Fragebogen zu Vorkenntnissen
- AID-Heft
- kooperative Lernformen zu Verbänden des ÖLB
- Fachexkursionen (Betriebsbesuch Ökozentrum Vachdorf, praktische Landschaftspflege und Naturschutz)
- schriftlicher Exkursionsbericht
- Arbeit mit Fachliteratur
- Filmsequenzen

Fach: Ökologischer Landbau

Lernbereich/Thema:

Umstellung auf den Ökologischen Landbau

Zeitrictwert: 8 UStd.

Halbjahr: 1.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Umstellungsvoraussetzungen beschreiben und beurteilen.
- Umstellungsmotive beschreiben und kritisch vergleichen.
- betriebliche Veränderungen bei der Umstellung beschreiben.

Inhalte:

- Überblick über eine Umstellungsplanung
- Umstellungsvoraussetzungen
- Umstellungsmotive
- Betriebliche Veränderungen bei der Umstellung

didaktisch-methodische Hinweise:

- AID-Heft
- Filmsequenzen
- Fachexkursion (Betriebsbesuch Ökozentrum Vachdorf)
- schriftlicher Exkursionsbericht

| | |
|---|---|
| Fach: Ökologischer Landbau | |
| Lernbereich/Thema: Produktionstechnik Pflanzenbau | Zeitrictwert: 16 UStd. Halbjahr: 1. - 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien des ökologischen Pflanzenbaus nennen. • die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und die Bodenbearbeitung beschreiben. • die Fruchtfolgegestaltung darlegen. • die Humuswirtschaft und Düngung darstellen. • die Möglichkeiten der Regulierung von Beikräutern, Krankheiten und Schädlingen erläutern. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner Pflanzenbau • Grundprinzipien des ökologischen Pflanzenbaus • Förderung der Bodenfruchtbarkeit und Bodenbearbeitung • Fruchtfolgegestaltung • Humuswirtschaft und Düngung • Möglichkeiten der Regulierung von Beikräutern, Krankheiten und Schädlingen | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • AID-Heft • Fachexkursionen (Betriebsbesuch Ökozentrum Vachdorf, praktische Landschaftspflege und Naturschutz) • schriftlicher Exkursionsbericht • Filmsequenzen | |

| | |
|--|--|
| Fach: Ökologischer Landbau | |
| Lernbereich/Thema: Produktionstechnik Tierhaltung | Zeitrictwert: 14 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien der ökologischen Tierhaltung nennen. • artgerechte Tierhaltung und Ethik der Tierhaltung beschreiben. • Möglichkeiten zur Förderung der Tiergesundheit und Grundlagen der Homöopathie benennen. | |

Inhalte:

- allgemeine Tierhaltung
- Grundprinzipien der ökologischen Tierhaltung
- artgerechte Tierhaltung und Ethik der Tierhaltung
- Möglichkeiten zur Förderung der Tiergesundheit und Grundlagen der Homöopathie

didaktisch-methodische Hinweise:

- AID-Heft
- Filmsequenzen
- Fachexkursion (Betriebsbesuch Ökozentrum Vachdorf)
- schriftlicher Exkursionsbericht

Fach: Recht

Stundenzahl: 120 (-/40/40/40)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Recht:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Das öffentliche Recht und das private Recht geben den Rahmen für das gesellschaftliche Zusammenleben, das unternehmerische Handeln und die Umsetzung des Natur- und Umweltschutzes in Deutschland. Das Fach Recht macht den Fachschülern die Bedeutung eines geordneten Rechtssystems bewusst. Sie entwickeln die Bereitschaft, als künftige Betriebsleiter, Bereichsleiter und Ausbilder den ihnen anvertrauten Personen eine positive Grundhaltung zum deutschen Rechtsstaat zu vermitteln. Die Fachschüler sind sich dabei auch der Bedeutung des internationalen Rechts, v. a. des EU-Rechts, bewusst. Insbesondere neue EU-Regelungen bzw. Gerichtsentscheide des Europäischen Gerichtshofs im Bereich Arbeitsrecht können sie als Führungskräfte in ihren Betrieben und Unternehmen korrekt umsetzen.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Auf der Grundlage der sicheren Begriffsbeherrschung ordnen die Fachschüler konkrete Sachverhalte dem öffentlichen Recht oder dem privaten Recht zu. Hierbei helfen ihnen anwendungsbereite Kenntnisse zu diesen Rechtsgebieten. Die Fachschüler kennen den Aufbau des Bürgerlichen Gesetzbuches und sind fähig, mit dem BGB zu arbeiten. Aufgrund ihrer Kenntnisse sind sie in der Lage, verantwortungsbewusst bei der Vorbereitung, dem Abschluss und der Erfüllung von Rechtsgeschäften mitzuwirken. Das betrifft insbesondere die vertraglichen Schuldverhältnisse. Dabei erkennen sie die möglichen Leistungsstörungen und machen bestehende Rechtsansprüche geltend. Da die Fachschüler auch Kenntnisse im Sachenrecht besitzen, können sie mit Rechtsvorschriften arbeiten, mit diesen im Unternehmensalltag Entscheidungen treffen und rechtliche Instrumente in ihrer Arbeit nutzen. Sie reagieren auf Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen im Sinne des Gesetzgebers und ihres Unternehmens. Kenntnisse im Familien- und Erbrecht helfen den Fachschülern, die richtigen Entscheidungen nicht nur in der Berufspraxis, sondern auch im Privatleben zu treffen. Das schließt Vorsorgemaßnahmen mit ein, z. B. die Erstellung eines Testaments.

Selbstkompetenz

Mit Hilfe ihrer Rechtskenntnisse sind die Fachschüler in der Lage, selbstständig betriebliche Sachverhalte einzuordnen, zu analysieren und die notwendigen Schlussfolgerungen für die landwirtschaftlichen Unternehmen zu ziehen. Sie organisieren die Arbeitsabläufe so, dass die Termine und Fristen, insbesondere bei erhöhtem Arbeitsaufkommen, eingehalten werden. Praxisrelevante Rechtsprobleme lösen die Fachschüler zielorientiert in einer vorgegebenen Zeit unter Berücksichtigung der jeweiligen Rechtsvorschriften sowohl allein als auch in Arbeitsgruppen.

Sozialkompetenz

Als zukünftige Führungskräfte bearbeiten die Fachschüler im Team rechtliche Themen im Sinne der Unternehmensziele. Sie unterstützen mit ihrem Fachwissen auch ihre Vorgesetzten. Die Rechtskenntnisse der Fachschüler helfen ebenso beim Umgang mit Geschäftspartnern.

Methodenkompetenz

Rechtliche Problemstellungen lösen die Fachschüler zielgerichtet, planmäßig und strukturiert. Dabei erschließen sie Rechtsquellen und beziehen Rechtsänderungen in ihre Problemlösungen mit ein. Des Weiteren verwenden die Fachschüler aktuelle Urteile und deren Kommentierungen für ihre Ergebnissuche. Hierbei nutzen sie u. a. das Internet.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|--------------------------|--------------|
| 2. | Grundlagen | 20 UStd. |
| 2. | Allgemeiner Teil des BGB | 20 UStd. |
| 3. - 4. | Allgemeines Privatrecht | 52 UStd. |
| 4. | Arbeitsrecht | 28 UStd. |

| | |
|--|--|
| Fach: Recht | |
| Lernbereich/Thema: Grundlagen | Zeitrictwert: 20 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none">• die Notwendigkeit begründen, dass für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft verbindliche hoheitliche Rechtsnormen unabdingbar sind.• die Bereiche und Begriffe der staatlichen Rechtsordnung und deren hierarchische Regelungsbefugnisse erläutern.• rechtliche Sachverhalte dem öffentlichen und privaten Rechtsgebiet begründet zuordnen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• Rechtsbereiche, Juristische Begriffe, Bedeutung und Aufgaben des Rechts, Rechtsetzung• Rechtsquellen: Arten, Rangordnung, Geltungsbereiche• Möglichkeiten der Inanspruchnahme rechtlichen Schutzes: Rechtsprechung (Arten der Gerichtsbarkeiten, Zivil- und Strafprozess) | |

- Durchsetzbarkeit von Rechtsvorschriften: Vollzug von bestandskräftigen Entscheidungen (Strafvollstreckung, Verwaltungsvollstreckung, Zwangsvollstreckung)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Partner- und Gruppenarbeit
- Internetrecherche
- Schülervortrag
- Arbeit mit Gesetzestexten
- Fälle aus der Rechtspraxis bearbeiten
- Übersichten und Schaubilder auswerten
- Besuch einer Gerichtsverhandlung

Fach: Recht

Lernbereich/Thema:

Allgemeiner Teil des BGB

Zeitrictwert: 20 UStd.

Halbjahr: 2.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- privatrechtliches Grundlagenwissen in speziellen Lebens- und Arbeitssituationen anwenden.

Inhalte:

- mit Rechtsvorschriften umgehen
- Aufbau des BGB, Personen, Sachen, Rechtsgeschäfte (Vertretung und Vollmacht, Zustimmung, Fristen und Termine, Grundlagen Verjährung und Verwirkung)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Partner- und Gruppenarbeit
- Internetrecherche
- Schülervortrag
- Arbeit mit Gesetzestexten
- Fälle aus der Rechtspraxis bearbeiten
- Übersichten und Schaubilder auswerten

Fach: Recht

Lernbereich/Thema:

Allgemeines Privatrecht

Zeitrictwert: 52 UStd.

Halbjahr: 3. - 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- grundlegende Begriffe wie Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Rechtsgeschäfte und Willenserklärungen erläutern.
- zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen Teil des Schuldrechts unterscheiden.
- bezüglich des Kaufvertrages die Anbahnung, das Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft sowie den Inhalt erläutern.
- die möglichen Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen, das Mahn- und Klageverfahren und die Verjährung beschreiben.
- die Haftung und den Schadensersatz aus Verträgen erläutern.
- zwischen einem Mietvertrag und einem Pachtvertrag unterscheiden.
- Mietverträge nach der Nutzungsart einteilen und sich der Unterscheidung zwischen den Mietverhältnissen über Wohnraum und über Gewerberaum (gewerbliche Nutzung) bewusst sein.
- im Rahmen von Mietverhältnissen über Wohnraum bestehende Neuregelungen, die Form und den Inhalt der Mietverträge sowie die Kündigungsmöglichkeiten beschreiben.
- die verschiedenen Pachtobjekte, die Gegenstand von Pachtverträgen sein können, aufzählen.
- die empfehlenswerte Form und den Inhalt von Pachtverträgen unter Berücksichtigung der Kündigungsmöglichkeiten beschreiben.
- den Inhalt eines Landpachtvertrages erläutern.
- sich der Anzeigepflicht von Änderungen und Neuabschlüssen gemäß Landpachtverkehrsgesetz bewusst sein.
- die wichtigsten Bestandteile eines Darlehensvertrags, eines Leihvertrags, eines Werkvertrags und eines Bürgschaftsvertrags benennen.
- im Rahmen des Sachenrechts zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden.
- die beschränkt dringlichen Rechte, die Prinzipien des Sachenrechts sowie den Aufbau des Grundbuches beschreiben und begreifen die Bedeutung des Grundbuchs.
- wichtige Regelungen im Eherecht beschreiben.
- die Bedeutung einer rechtzeitigen und klaren Regelung des „letzten Willens“ verinnerlichen.

- zwischen der gesetzlichen und der gewillkürten Erbfolge unterscheiden.
- begreifen die Bedeutung einer umfassenden Information der Erben über alle Erbschaftsangelegenheiten inklusive „digitalem Nachlass“.
- die Vorgehensweise bei Eintritt des Erbfalls und das Verhalten des Erben beschreiben, wenn der Nachlass aus Schulden besteht.

Inhalte:

- wichtige Begriffe im Schuldrecht: Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Rechtsgeschäfte inklusive Arten, Willenserklärungen, AGB, Formvorschriften, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit
- Kaufvertrag: Anbahnung, Abschluss und Erfüllung, Inhalt, Eigentumsübertragung (Besitz und Eigentum)
- Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen: Mangelhafte Lieferung (Mangel der Kaufsache), Lieferungsverzug (Nicht-rechtzeitig-Lieferung), Zahlungsverzug und Annahmeverzug
- Mahn- und Klageverfahren: außergerichtliche Mahnung sowie gerichtliches Mahn- und Klageverfahren mit Mahnverfahren, Zwangsvollstreckung und Klageverfahren
- Verjährung: Besonderheiten beim Verbrauchsgüterkauf, Verjährungsfristen, Neubeginn und Hemmung der Verjährung
- Haftung und Schadensersatz aus Verträgen
- Mietrecht: Inhalt und Form des Mietvertrages, Mietvertragstypen, Mietgegenstände, Verpflichtungen der Mietvertragsparteien, Mietverhältnisse über Wohnräume und über Gewerberäume, Vergleich Miet- und Pachtvertrag
- Pachtrecht: Begriff Pachtvertrag und mögliche Pachtobjekte, Inhalt und Form des Pachtvertrages/des Landpachtvertrages inklusive Anzeigepflicht sowie Kündigungsregelungen
- Darlehensvertrag
- Leihvertrag
- Werkvertrag
- Bürgschaftsvertrag
- Sachenrecht: Eigentum und Besitz, Nutzungs-, Verwertungs- und Erwerbsrechte im Rahmen der beschränkt dinglichen Rechte, Prinzipien des Sachenrechts, Miete als typisches Beispiel für ein Besitzmittlungsverhältnis, Grundbuch und Grundbuchamt
- Familienrecht als Teilgebiet des Privatrechts, das die Rechtsverhältnisse der durch Ehe, Lebenspartnerschaft, Familie und Verwandtschaft miteinander verbundenen Personen regelt

- Erbrecht: Erbfähigkeit, gesetzliche Erben, Rangfolge der Erben, Testament, Information an die Erben über die Erbschaftsangelegenheiten, auch über den „digitalen Nachlass“, Verhalten bei Eintritt eines Erbfalls, Schulden als Nachlass und Ausschlagung der Erbschaft

didaktisch-methodische Hinweise:

- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Schülerpräsentation
- Partner- und Gruppenarbeit (Rollenspiel)
- Pro- und Kontra-Diskussionen
- Arbeit mit Gesetzestexten
- Übungen anhand von Fallbeispielen
- Musterverträge: Mietvertrag, Landpachtvertrag, Darlehensvertrag

Fach: Recht

Lernbereich/Thema:

Arbeitsrecht

Zeitrictwert: 28 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- das Arbeitsrecht dem Sonderprivatrecht zuordnen.
- zwischen dem „Individuellen Arbeitsrecht“ und dem „Kollektiven Arbeitsrecht“ unterscheiden.
- die Quellen des Arbeitsrechts beschreiben und begreifen die Rangfolge der arbeitsrechtlichen Grundlagen in Deutschland.
- zwischen einem Arbeitsvertrag und einem Dienstvertrag unterscheiden.
- die Entstehung, die Dauer und die Beendigungsmöglichkeiten von Arbeitsverhältnissen beschreiben.
- bezüglich des Arbeitsvertrages sowohl die formellen Anforderungen als auch die inhaltlichen Bestandteile beschreiben.
- die Sachverhalte nennen, die zur Nichtigkeit oder Anfechtbarkeit von Arbeitsverträgen führen.
- die Pflichten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber erläutern, die sich aus einem abgeschlossenen Arbeitsvertrag ergeben.
- innerhalb des Arbeitsschutzrechts zwischen dem „Allgemeinen Arbeitsschutz“ und dem „Besonderen Arbeitsschutz“ unterscheiden.

- die große Bedeutung der konsequenten Anwendung der arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften im landwirtschaftlichen Betrieb begreifen.
- wesentliche Bestimmungen nennen, die insbesondere Jugendliche, Schwangere/Mütter und Schwerbehinderte schützen.
- sich die Bedeutung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen verinnerlichen, die im „Kollektiven Arbeitsrecht“ eine Rolle spielen.
- die Zusammensetzung, die Wahl und die Aufgaben des Betriebsrats inklusive Abschluss einer Betriebsvereinbarung beschreiben.
- die Begriffe Tarifautonomie und Tarifvertragsparteien erläutern.
- die Form, die Arten und die inhaltlichen Bestandteile von Tarifverträgen beschreiben.
- Begreifen die Bedeutung der „Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen“.
- die Arbeitskampfmaßnahmen erläutern.

Inhalte:

- individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Rechtsgrundlagen des Arbeitsrechts und Günstigkeitsprinzip
- Arbeitsvertragsrecht: Arbeitsverhältnis und seine wesentlichen Merkmale
- Begründung und Dauer eines Arbeitsverhältnisses inklusive Probearbeitsverhältnis
- Form des Arbeitsvertrages
- Bestandteile/Inhalt des Arbeitsvertrages
- Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Arbeitsverträgen
- Pflichten des Arbeitnehmers
- Pflichten des Arbeitgebers
- Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Rechtsgrundlagen des Arbeitsschutzrechts
- allgemeiner Arbeitsschutz
- besonderer Arbeitsschutz
- kollektives Arbeitsrecht: Koalitionen, Tarifverträge und Arbeitskampf
- Betriebsverfassungsrecht inklusive Betriebsvereinbarung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Internetrecherche, Arbeit mit Fachliteratur
- Schülerpräsentation
- Partner- und Gruppenarbeit (Rollenspiel)
- Pro- und Kontra-Diskussionen
- Arbeit mit Gesetzestexten

- Übungen anhand von Fallbeispielen
- Muster: Arbeitsvertrag, Arbeitszeugnisse, „Allgemeinverbindlichkeitserklärung eines Tarifvertrags“, Betriebsvereinbarung

Fach: Unternehmensmanagement

Stundenzahl: 220 (-/34/106/80)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Unternehmensmanagement:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Unter dem stetigen Wandel von Technologien, Märkten und Agrarpolitik ist das Management im landwirtschaftlichen Betrieb zu einem bedeutenden Schlüsselfaktor für unternehmerischen Erfolg geworden. Die Führung eines landwirtschaftlichen Unternehmens oder eines Verantwortungsbereiches erwartet von den Fachschülern wichtige unternehmerische Prozesse zu erkennen, zu analysieren und betriebliche Entscheidungen begründet abzuleiten. Dabei ist die Berücksichtigung rechtlicher, personalwirtschaftlicher, marktwirtschaftlicher und finanzwirtschaftlicher Faktoren von besonderer Bedeutung. Die Fachschüler erwerben Kompetenzen, die sie befähigen, unternehmerische Strategien zu entwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen nachhaltig zu gestalten. Dabei sind sie in der Lage, sich auf die ständig verändernden Rahmenbedingungen durch Globalisierung, volatile Märkte, Klimaveränderungen, demographischen Wandel, agrarpolitische Einflüsse sowie Digitalisierung einzustellen, diese für das Unternehmen erfolgsorientiert zu nutzen und qualifizierte Entscheidungen zu treffen.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler wenden erlerntes Wissen zur Aufbau- und Ablauforganisation eines landwirtschaftlichen Unternehmens sowie erworbene Kenntnisse zum Führungsverhalten an. Sie sind als zukünftige Führungskräfte in der Lage, nachhaltige Unternehmensziele zu formulieren sowie dafür geeignete Strategien und Methoden abzuleiten. Dabei berücksichtigen sie ökologische, ökonomische und humanitäre Prinzipien als Grundlage unternehmerischen Handelns. Zur Organisation, Motivation und Entwicklung von Mitarbeitern setzen sie angemessene Führungsinstrumente unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen ein. Die Fachschüler verstehen das Zusammenwirken der betrieblichen Funktionsbereiche aus der Sicht des Güter- und Geldstromes und analysieren finanzwirtschaftliche Prozesse im landwirtschaftlichen Unternehmen, um unternehmerische Entscheidungen treffen zu können. Die Fachschüler verstehen die absatzwirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Angebot und Nachfrage für landwirtschaftliche Produkte. Durch die Anwendung geeigneter Erhebungsmethoden von Marktdaten beurteilen die Fachschüler Kennzahlen, um absatzwirtschaftliche Situationen und Prozesse zu analysieren und unter Anwendung makroökonomischer Sachverhalte zu bewerten. Die Fachschüler können Marketinginstrumente klassifizieren und beherrschen anhand selbstgewählter Beispiele den Einsatz des Marketingmixes zur Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Selbstkompetenz

Die Fachschüler stärken bei Rollenspielen, Fallsituationen oder Planspielen ihre Fähigkeiten und lernen, eigene Stärken und Schwächen einzuschätzen. Sie lernen Entscheidungen zu

treffen und für diese Verantwortung zu tragen. Sie werden so in die Lage versetzt, die ihnen übertragenen Aufgaben im Unternehmen eigenverantwortlich zu lösen. Durch kooperatives Arbeiten im Unterricht wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Urteils- und Argumentationskraft weiter auszubauen. Anhand von Praxisbeispielen, den Austausch eigener Erfahrungen und Betriebsbesuchen bilden sie ein Bewusstsein für verantwortungsvolles Handeln, Übernahme von unternehmerischem Risiko und den Umgang mit Macht. Für lebenslanges Lernen sind sie in der Lage, sich selbst zu motivieren sowie zielstrebig und ausdauernd zu arbeiten.

Sozialkompetenz

Als angehende Führungskräfte landwirtschaftlicher Betriebe lernen die Fachschüler, soziale Beziehungen zu gestalten. Dabei müssen sie sich an vereinbarte Regeln halten und Anderen gegenüber respektvolles, freundliches und höfliches Auftreten zeigen. Damit besitzt diese Kompetenz eine besondere Bedeutung im Fach Unternehmensmanagement. Die Fachschüler sind in der Lage, gemeinsam zu arbeiten sowie Verantwortung für ihre unternehmerischen Entscheidungen zu übernehmen. Es wird trainiert, wie man in der Gruppe arbeitsteilig zusammenwirkt und sich mit der Meinung anderer in einem sachlichen Informationsaustausch auseinandersetzt. Es sollen Standpunkte und Werthaltungen anderer Menschen toleriert, Kompromisse geschlossen, aber auch eigene Meinungen nachvollziehbar vertreten werden.

Methodenkompetenz

Zur Analyse unternehmerischer Zusammenhänge sowie der Entwicklung von Strategien zur Erreichung der Unternehmensziele erlernen die Fachschüler verschiedene Herangehensweisen und Arbeitstechniken, die sie im Unterricht bei der Bearbeitung komplexer praxisnaher Fragestellungen einsetzen. Die Fachschüler sind in der Lage, Informationen aus allen Bereichen einer Unternehmung zu beschaffen, unter einem spezifischen Kontext zu bewerten und sachgerecht unter Nutzung digitaler Werkzeuge aufzubereiten. Ergebnisse können unter Anwendung der Fachtermini strukturiert und angemessen präsentiert werden.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|----------------------|---|---------------------|
| 2. | Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Agrarmarkt | 16 UStd. |
| 2. | Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft : Grundlagen des Marketing | 18 UStd. |
| 3. | Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Gestaltungsbereiche | 26 UStd. |
| 3. | Unternehmensführung: Unternehmen im Überblick | 12 UStd. |
| 3. | Unternehmensführung: Grundlagen | 38 UStd. |
| 4. | Unternehmensführung: Personalmanagement | 50 UStd. |
| 3. | Finanzierung: Ziele und Funktionen der Finanzwirtschaft | 10 UStd. |

| | | |
|----|----------------------------------|----------|
| 3. | Finanzierung: Finanzplanung | 20 UStd. |
| 4. | Finanzierung: Kapitalbeschaffung | 30 UStd. |

| | |
|---|---|
| Fach: Unternehmensmanagement | |
| Lernbereich/Thema: Marketing in der Agrar- und Ernährungs- wirtschaft: Agrarmarkt | Zeitrichtwert: 16 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Landwirtschaft innerhalb der Volkswirtschaft darlegen. • die Besonderheiten des Agrarmarktes beschreiben. • die Marktsituation für landwirtschaftliche Produkte erläutern. • unterschiedliche Verbrauchertrends national sowie global nennen und bewerten. • die Auswirkungen der Wirtschafts-, Sozial- und Steuerpolitik auf das Unternehmen bei betrieblichen Entscheidungen einschätzen. • verschiedene Leitbilder interpretieren. • betriebliche und persönliche Ziele formulieren. • die einzelbetrieblichen Auswirkungen globaler Entscheidungen am Agrarmarkt beschreiben. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Stellung der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft • Agrarmarktsituation/Besonderheiten Agrarmarkt/Marktlehre • Verbrauchertrends • nicht-flächenbezogene Fördermaßnahmen • Leitbilder verschiedener Unternehmen und Institutionen • Zielformulierung | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen • Diagramme auswerten und erläutern • Arbeit mit Fachliteratur • SMART-Methode zur Zielformulierung • fachübergreifende Inhalte zu VWL/SK | |

| | |
|---|--|
| Fach: Unternehmensmanagement | |
| Lernbereich/Thema: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Grundlagen des Marketing | Zeitrictwert: 18 UStd. Halbjahr: 2. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Marktforschung definieren und wesentliche Aspekte der Informationsgewinnung nennen. • Informationen mittels Fragebogen erheben und auswerten. • Marketinginstrumente anwenden und ein eigenes Marketing-Konzept entwerfen. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Marketingbegriff, historische Entwicklung des Marketings • Push vs. Pull Marketing • Marktforschung (Informationsgewinnung und Auswertung) • Marketing-Mix (Marketinginstrumente 7 Ps) | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • kooperative Lernformen zum Marketing-Mix • Schülerpräsentationen zum Thema Marketing-Mix • Software zu Onlinebefragungen und deren Auswertung | |

| | |
|--|--|
| Fach: Unternehmensmanagement | |
| Lernbereich/Thema: Marketing in der Agrar- und Ernährungswirtschaft: Gestaltungsbereiche | Zeitrictwert: 26 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des Agrarmarketings für ein landwirtschaftliches Unternehmen innerhalb des Wirtschaftssystems in Deutschland benennen. • marktbezogene Problemstellungen auf ein landwirtschaftliches Unternehmen übertragen und Vorschläge zur betriebsspezifischen Lösung unterbreiten. • die Preisabsicherung an Warenterminbörsen bewerten. • Vermarktungsmöglichkeiten darstellen und Vorschläge zur Verbesserung der Marktposition erarbeiten. | |

- die wichtigsten Rechtsvorschriften zur Erzeugung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten nennen.
- ein auf ein landwirtschaftliches Unternehmen bezogenes Marketingkonzept selbstständig erarbeiten und präsentieren und dabei wesentliche Inhalte der Rechtsvorschriften zur landwirtschaftlichen Direktvermarktung unter Beachtung betrieblicher Erfordernisse anwenden.
- unterschiedliche Marketingkonzeptionen einschätzen und bewerten.
- verschiedene marktpolitische Instrumente der EU, des Bundes und der Länder interpretieren und Konsequenzen für deren Einfluss auf den eigenen Betrieb ableiten.
- sich den Risiken der Preisabsicherung an Warenterminbörsen bewusst sein.

Inhalte:

- Risikomanagement im landwirtschaftlichen Betrieb (Absatzwege, Warenterminbörsen, Versicherungen, Vorverträge)
- Eigenschaften von Lebensmitteln nach Grad der Informationen
- Label
- Produkt-Markt-Matrix
- Marketingkonzeption zur Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten (Qualitätsmanagement, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Herkunftsangaben, Markenzeichen, Agrarmarketing Thüringen, Marketingstrategien, Öffentlichkeitsarbeit)
- Antragstellung zur Förderung flächenbezogener Maßnahmen (EU Agrarpolitik, nationale Förderprogramme, Länderprogramme)

didaktisch-methodische Hinweise:

- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen zum Marketing-Konzept
- Börsenspiel
- digitale Antragstellung am Beispiel
- fachübergreifende Inhalte zu VWL/SK

| | |
|---|--|
| Fach: Unternehmensmanagement | |
| Lernbereich/Thema: Unternehmensführung: Unternehmen im Überblick | Zeitrictwert: 12 UStd. Halbjahr: 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Unternehmen definieren und von dem des Betriebes abgrenzen. • Faktoren zur Standortwahl von Unternehmen nennen. • Unternehmen hinsichtlich ihrer Rechtsform unterscheiden. • die Unternehmenslandschaft in Deutschland abbilden. • die Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen erläutern und ihren Stellenwert für die deutsche Wirtschaft beurteilen. • Thüringer Landwirtschaftsbetriebe hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Ausrichtungen kategorisieren. • Unternehmen als Ort der Wertschöpfung darstellen und Prozesse beschreiben. • Anspruchsgruppen nennen und deren Ansprüche gegenüber Unternehmen beschreiben. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen: Definition, Funktion, Abgrenzung zum Betrieb • Standortfaktoren • Unternehmensrechtsformen • Unternehmenslandschaft Deutschland (Klassifizierung nach Wirtschaftsbereichen, Umsätzen, Beschäftigten) • Stellenwert landwirtschaftlicher Unternehmen innerhalb der Unternehmenslandschaft • Interessen von Anspruchsgruppen • Wertschöpfung/Unternehmensprozess | |
| didaktisch-methodische Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachliteratur • Arbeitsaufträge in schriftlicher Form bearbeiten • kooperative Lernformen | |

| | |
|---|--|
| Fach: Unternehmensmanagement | |
| Lernbereich/Thema: Unternehmensführung: Grundlagen | Zeitrictwert: 38 UStd. Halbjahr: 3. |
| <p>Lernziele:</p> <p>Die Fachschüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff der Unternehmensführung definieren und vom Begriff Personalführung abgrenzen. • die Grundprinzipien der Unternehmensführung zur Leistungserstellung beschreiben und zueinander in Beziehung setzen. • Funktionen und Aufgaben der Unternehmensführung nennen. • die beruflichen Handlungskompetenzen aufzählen und entsprechende Fähigkeiten dazu nennen. • Eigenschaften und Persönlichkeitsmerkmale von Führungskräften beschreiben. • den Führungsprozess erläutern. • Merkmale und Einteilung von Unternehmenszielen beschreiben und eine Zielvereinbarung selbst erstellen. • ein Gefühl für den Umgang mit Macht entwickeln. • ein Bewusstsein für die Tätigkeitsbereiche von Führungskräften entwickeln. • den hierarchischen Aufbau und die Organisationsstruktur von Unternehmen erklären. • den Begriff LEAN Management beschreiben. • den Begriff Unternehmenskultur erklären. • Umweltfaktoren von Unternehmen analysieren und deren Einflüsse auf Unternehmen beschreiben. • eine Branchenanalyse sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse durchführen. • Unternehmensstrategien entwickeln. • die Grundlagen der Motivation und deren Bedeutung für das Unternehmen beschreiben. | |
| <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe: Personalführung, Unternehmensführung (institutional & funktional) • Grundprinzipien der Unternehmensführung • Funktion und Aufgaben des Managements • berufliche Handlungskompetenz • Eigenschaften von Führungskräften • Führungsprozess | |

- Merkmale und Einteilung von Unternehmenszielen sowie Zielformulierung nach SMART
- Aufgabenfelder der Unternehmensführung (normativ, strategisch, operativ)
- Organisationsstruktur der Unternehmen (Organigramm)
- Struktur Führungsebenen (Top, Middle, Lower)
- LEAN Management
- Arten von Führungsentscheidungen
- normative Unternehmensführung: Unternehmenskultur, -werte, -leitbild, -vision
- strategische Unternehmensplanung: Unternehmensumwelt, -faktoren mit Makro-umwelt, Branchenumwelt, interne Ressourcen
- 5 Wettbewerbskräfte nach Porter
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Produkt-Markt-Strategien
- Motivationstheorie nach Herzberg und Maslow

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeitsaufträge in schriftlicher Form bearbeiten
- kooperative Lernformen
- Rollenspiele

Fach: Unternehmensmanagement

Lernbereich/Thema:

Unternehmensführung: Personal-management

Zeitrichtwert: 50 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- die Grundlagen der Arbeitsmotivation beschreiben.
- intrinsische von extrinsischen Motivationsfaktoren unterscheiden.
- Lohnformen charakterisieren.
- Lohnberechnung selbstständig durchführen.
- Manipulation von Motivation abgrenzen.
- die aktuelle Lage bezüglich den Fachkräftebedarfs einschätzen und beurteilen.
- Maßnahmen und Methoden zur Personalbeschaffung nennen.
- Führungsstile beschreiben, unterscheiden und ihre Anwendung diskutieren.
- Führungsinstrumente beschreiben.

- die Grundlagen der Teambildung beschreiben.
- im Umgang mit Konflikten einen Lösungsweg darstellen.

Inhalte:

- Anreiz-Beitrags-Modell
- extrinsische und intrinsische Motivationsfaktoren
- materielle und immaterielle Instrumente der Mitarbeitermotivation
- Lohnformen
- Lohnberechnung
- Manipulation
- Personalrecruiting, Vorstellungsgespräche, Stellenausschreibung
- Führungsstile (autoritär, laissez faire, kooperativ)
- situativer Führungsstil
- Führungsinstrumente: Anweisung, Förderung, Delegation, Mitarbeitergespräch, Konfliktgespräch, Krankenrückgespräch
- Teambildung (Forming/Storming/Norming/Performing)
- Konfliktbewältigungsstrategien (Vergessen, Konsens, Kompromiss)
- Unternehmenspräsentationen zum eigenen Betrieb (Fachbezug Unternehmensmanagement)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeitsaufträge schriftlich bearbeiten
- kooperative Lernformen
- Schülerpräsentationen zur Unternehmenspräsentation des eigenen Betriebes
- Rollenspiele
- Fachexkursion (Betriebsbesuch mit Fachbezug Unternehmensmanagement)

Fach: Unternehmensmanagement

Lernbereich/Thema:

Finanzierung: Ziele und Funktionen der Finanzwirtschaft

Zeitrictwert: 10 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Finanzierungsziele bestimmen und das Prinzip des finanziellen Gleichgewichts erläutern.

- den Finanzkreislauf eines Unternehmens beurteilen und Zahlungsströme schematisch und an einer Bilanz darstellen.
- finanzwirtschaftliche Funktionen definieren und ihre Bedeutung für das Unternehmen analysieren.
- finanzwirtschaftliche Vorgänge im Unternehmen nennen und einordnen.

Inhalte:

- Prinzip des finanziellen Gleichgewichts
- Finanzkreislauf
- Bilanz
- finanzwirtschaftliche Funktionen: Finanzierung, Investition, Zahlungsverkehr und Risikomanagement

didaktisch-methodische Hinweise:

- Arbeit mit einer Beispielbilanz

Fach: Unternehmensmanagement

Lernbereich/Thema:

Finanzierung: Finanzplanung

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Halbjahr: 3.

Lernziele:

Die Fachschüler können ...

- die Bedeutung der Finanzplanung für das Unternehmen erläutern.
- Finanzpläne erstellen, Kapitalbedarf und Kapitaldeckung bestimmen sowie Einflussfaktoren und Entscheidungskriterien ableiten.
- Investitionen planen, durchführen und kontrollieren sowie Investitionsrechnungsmethoden anwenden.
- Zahlungsströme anhand von Liquiditätsplänen darstellen und Möglichkeiten ihrer Steuerung anwenden und begründen.
- Finanzierungsregeln zur Optimierung der Kapitalstruktur anwenden und Risiken beurteilen.
- finanzwirtschaftliche Analysen anhand der Liquiditätskennzahlen durchführen und die Liquidität eines Unternehmens bewerten.

Inhalte:

- Grundsätze und Bestandteile der Finanzplanung, Einordnung in das Gesamtplanungssystem des Unternehmens, Kapitalbedarf und Kapitaldeckung
- Ablauf einer Investitionsplanung

- statische und dynamische Investitionsrechnungsmethoden
- Arten bzw. Anlass und Inhalt von Liquiditätsplänen, Steuerung der Ein- und Auszahlungen
- Unternehmensziele und finanzwirtschaftliche Analyse (Kennzahlen der Liquidität, Cashflow, Kapitaldienstgrenzen)

didaktisch-methodische Hinweise:

- Anwendung dynamischer Investitionsrechnungsmethoden mit Kalkulationsprogramm am PC
- Kennzahlenanalyse mittels Formelsammlung, Anlehnung und Übertragung (Unterrichtsinhalte BWL)

Fach: Unternehmensmanagement

Lernbereich/Thema:

Finanzierung: Kapitalbeschaffung

Zeitrictwert: 30 UStd.

Halbjahr: 4.

Lernziele:

Die Fachschüler können...

- Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung nach Art und Herkunft des Kapitals einordnen (Finanzierungsmatrix) und auf Beispiele übertragen.
- Beteiligungsfinanzierung als Möglichkeit der Kapitalbeschaffung darstellen.
- den Einfluss der Rechtsform des Unternehmens auf die Beteiligungsfinanzierung ableiten und Beurteilungskriterien entwickeln.
- die verschiedenen Formen der kurz-, mittel- und langfristigen Fremdfinanzierung an den Merkmalen der Fremdfinanzierung einordnen und vergleichen.
- Fremdfinanzierung mit Darlehen beurteilen, Tilgungspläne erstellen, den Ablauf und die Formen der Besicherung erläutern.
- Kapitalbeschaffung aus dem innerbetrieblichen Umsatz- und Leistungsprozess und sonstigen Kapitalfreisetzungen (Innenfinanzierung) darstellen und unterscheiden sowie Vor- und Nachteile ableiten.

Inhalte:

- Finanzierungsmatrix
- Beteiligungsfinanzierung: Begriff und Einordnung, Rechtsformen, Kapitalzuführung, Gewinnverteilung und Haftung
- Fremdfinanzierung: Begriff, Einordnung und Merkmale, Darlehen, Kosten (Nominal- und Effektivzinssatz), Formen der Rückzahlung (Tilgungsrechnen), Ablauf der Finanzierung, Sicherheiten (Bürgschaft, Zession, Grundpfandrechte)

- Innenfinanzierung: Begriff und Einordnung, Finanzierung aus Umsatzerlösen, Abschreibungsgegenwerten und Rückstellungen, offene und stille Selbstfinanzierung, Finanzierung aus Rationalisierung und Vermögensumschichtung

didaktisch-methodische Hinweise:

- Tilgungspläne mit Kalkulationsprogramm am PC erstellen
- Internetrecherche zu Kosten der Fremdfinanzierung

Fach: Projektarbeit

Stundenzahl: 40 (-/-/40)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch/Kommunikation:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Künftige Fach- und Führungskräfte sollen befähigt werden, komplexe betriebliche Problemstellungen in der beruflichen Praxis zu erkennen, zu analysieren sowie zu bewerten und auf dieser Grundlage erfolgreiche Entscheidungen treffen, die gegebenenfalls zu korrigieren sind. Die Projektarbeit behandelt eine aktuelle Problemstellung aus der betrieblichen Praxis der Fachschüler und verknüpft vielseitige fachrichtungsbezogene Inhalte sowie betriebswirtschaftlich begründete Lösungsvorschläge bzw. Entscheidungsempfehlungen. Die Fachschüler verfassen ihre Arbeitsergebnisse schriftlich und innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne und verteidigen die Inhalte der Projektarbeit im Rahmen einer mündlichen Präsentation. Die Erarbeitung der Projektarbeit wird durch einen betrieblichen und einen schulischen Mentor unterstützt und abschließend bewertet.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Die Fachschüler analysieren die betriebliche Problemstellung und leiten daraus die Ziele der Projektarbeit ab. Für die Erarbeitung der Projektarbeit beziehen die Fachschüler wissenschaftstheoretische Ansätze mit ein, informieren sich aus verschiedenen Quellen, analysieren diese und wählen Informationen entsprechend des Umfangs der Projektarbeit aus. Bei der Informationsrecherche kommunizieren die Fachschüler mit Experten. Für alle genutzten Quellen wenden die Fachschüler die geltenden Zitierregeln an. In schriftlicher Form erläutern die Fachschüler unter Anwendung von Fachtermini theoretische Grundlagen und Zusammenhänge, zeigen Wechselwirkungen auf, argumentieren und überzeugen durch kompetente, ergebnis- und entscheidungsorientierte Schlussfolgerungen. Sie halten die formalen Anforderungen an eine Projektarbeit ein, gestalten sie mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogrammes und wählen einen sachlogischen Aufbau. Die Fachschüler präsentieren Kernpunkte sowie Lösungsvorschläge bzw. Entscheidungsempfehlungen vor den betreuenden Mentoren und nutzen passende Präsentationsmedien und -techniken. Die Fachschüler kommunizieren dabei mündlich und nonverbal überzeugend.

Selbstkompetenz

Die aktive Auseinandersetzung mit einer komplexen betrieblichen Problemstellung befähigt die Fachschüler, die eigene Arbeitsweise einer kontinuierlichen selbstkritischen Bewertung zu unterziehen. Dabei reflektieren die Fachschüler die inhaltlich erarbeiteten Ergebnisse sowie das methodische Vorgehen. In Anlehnung daran wenden die Fachschüler unterschiedliche Lernstrategien und Problemlösungstechniken an, um einerseits eine aufgabenorientierte und aussagekräftige Projektarbeit zu verfassen und andererseits eine zusammenfassende und überzeugende Verteidigung dieser zu präsentieren.

Sozialkompetenz

Die erfolgreiche Lösung komplexer betrieblicher Problemstellungen erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Für die Informationsbeschaffung arbeiten die Fachschüler mit Unternehmen, Behörden sowie Institutionen zusammen. Auch die zielführende Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeitern sowie die Beobachtung und Analyse von Arbeitsprozessen in den landwirtschaftlichen Unternehmen ist Bestandteil der Bearbeitung der Projektarbeit. Diese Anforderungen befähigen die Fachschüler, ihre Kompromissbereitschaft zu trainieren und Toleranz im Umgang mit anderen und deren Meinungsbild zu entwickeln.

Methodenkompetenz

Die Bearbeitung komplexer betrieblicher Problemstellungen erfordert von den Fachschülern ein zielorientiertes, planmäßiges und strukturiertes Vorgehen. Für die Projektarbeit planen die Fachschüler die einzelnen Arbeitsphasen selbstständig und verantwortungsbewusst. Für die Zielerreichung wählen sie passende Arbeitsmittel, nutzen verschiedene Arbeitstechniken und organisieren Konsultationen sowie Beratungstermine. Mit einem erfolgreichen Zeitmanagement steuern und reflektieren die Fachschüler ihre Arbeitsprozesse. Sie sind in der Lage, komplexe Aufgabenstellungen inhaltlich zu strukturieren, zeitlich zu planen, Ergebnisse zu ermitteln, diese zu dokumentieren sowie abschließend zu bewerten und zu präsentieren. Dazu nutzen die Fachschüler das im gesamten Fächerspektrum erworbene Wissen und wenden dieses auf die komplexe betriebliche Problemstellung an. Für die Bearbeitung verwenden die Fachschüler vielfältige Möglichkeiten der schriftlichen Dokumentation und wählen geeignete Präsentationsmedien und –techniken aus.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrictwert |
|---------------|--|--------------|
| 4. | Eine wissenschaftliche Facharbeit anfertigen | 40 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Projektarbeit | |
| Lernbereich/Thema: Eine wissenschaftliche Facharbeit anfertigen | Zeitrictwert: 40 UStd. Halbjahr: 4. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... | |
| <ul style="list-style-type: none"> komplexe betriebswirtschaftliche und verfahrenstechnische Vorgänge und Entscheidungen im landwirtschaftlichen Betrieb erfassen und analysieren, die betriebliche Problemstellung daraus ableiten und Ziele der Arbeit formulieren. eine fachübergreifende betriebliche Problemstellung – in Absprache mit dem betrieblichen und dem schulischen Mentor – erfassen und formulieren. | |

- für ein Unternehmen geltende Rechtsvorschriften beurteilen und problembezogen anwenden.
- die einzelnen Arbeitsphasen zur Erstellung der Projektarbeit verantwortungsvoll und selbstständig planen.
- geeignete Arbeitsmittel und verschiedene Arbeitstechniken selbstständig wählen und Ergebnisse des Arbeitsprozesses kontinuierlich dokumentieren und überprüfen.
- digitale Werkzeuge zum Arbeiten und Problemlösen anwenden sowie bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen.
- sich mit wissenschaftlichen Aussagen kritisch auseinandersetzen, eigene Schlussfolgerungen ziehen und diese begründet darlegen.
- genutzte Quellen zur Informationsbeschaffung analysieren und kritisch auf Objektivität, Referenz und Aktualität prüfen sowie im Text und in den entsprechenden Verzeichnissen der Projektarbeit formal korrekt zitieren.
- fachliche Ergebnisse werten, Vorgehensweisen und Methoden erläutern, Zusammenhänge darstellen und Entscheidungen ableiten.
- die Arbeitsergebnisse unter Berücksichtigung der formalen Anforderungen (Handreichung) in einer schriftlichen Arbeit unter Anwendung eines Textverarbeitungsprogrammes fachlich korrekt und sachlogisch zusammenstellen.
- die Arbeitsergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Medien präsentieren und dabei Präsentationstechniken themenbezogen und themengerecht einsetzen.
- die Arbeitsergebnisse vor einem Fachgremium verteidigen und auf Fragen und Meinungsäußerungen fachlich korrekt und konstruktiv antworten.
- verbal und nonverbal kommunizieren und verschiedene Kommunikationstechniken einsetzen.

Inhalte:

- Handreichung zur Projektarbeit
- Lern- und Arbeitsstrategien, insbesondere Projektmethode und Prinzip der vollständigen Handlung
- Anwendung und Einsatz digitaler Geräte und Arbeitstechniken sowie der dazugehörigen Software
- wissenschaftliche Quellen
- Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme
- Präsentationsmedien und -techniken
- Grundlagen mündlicher Kommunikation

didaktisch-methodische Hinweise:

- Konsultationen
- Betriebsbesuche

7 Wahlbereich

Fach: **Wahlpflichtfach**

Stundenzahl: 40 (-/20/20/-)

Ziele der Kompetenzentwicklung im Fach Wahlpflicht:

1. Fachliche Konzeption zum Kompetenzerwerb

Die Fachschüler bearbeiten eine fachrichtungs- und projektbezogene Problemstellung aus dem aktuellen agrarwirtschaftlichen Umfeld. Sie analysieren die Problemstellung, leiten die Ziele ihrer Arbeit ab, planen die einzelnen Arbeitsphasen verantwortungsbewusst und selbstständig. Die Fachschüler wählen Arbeitsmittel und planen Termine für Beratungen. Sie dokumentieren und steuern ihre Arbeitsprozesse und überprüfen die Qualität dieser kontinuierlich. Die Fachschüler informieren sich aus verschiedenen Quellen, analysieren diese kritisch auf Verlässlichkeit, Aktualität sowie Themenbezug und wählen Informationen entsprechend dem notwendigen Umfang der zu bearbeitenden Aufgabenstellung aus. In schriftlicher Form sowie in einer Präsentation stellen die Fachschüler Zusammenhänge dar, zeigen Wechselwirkungen auf, argumentieren unter Anwendung von Fachtermini und überzeugen durch lösungsorientierte Schlussfolgerungen. Sie halten die formalen Anforderungen der Belegarbeit ein und wählen einen logischen Aufbau. Dabei kommunizieren sie verbal und nonverbal überzeugend. Sie reflektieren ihr methodisches Vorgehen und setzen sich selbstkritisch mit ihren Arbeitsprozessen und Ergebnissen auseinander.

Kompetenzformulierungen für die berufliche Handlungskompetenz

Fachkompetenz

Mit Hilfe der in den Lerngebieten erworbenen theoretischen Kenntnisse können die Fachschüler konkrete betriebliche Vorgänge zutreffend einordnen, analysieren und selbstständig die notwendigen Schlussfolgerungen für die betriebliche Praxis ziehen.

Selbstkompetenz

Die aktive Auseinandersetzung mit einer betrieblichen Problemstellung befähigt die Fachschüler, die eigene Arbeitsweise einer kontinuierlichen selbstkritischen Bewertung zu unterziehen. Dabei reflektieren die Fachschüler die inhaltlich erarbeiteten Ergebnisse sowie das methodische Vorgehen. In Anlehnung daran wenden die Fachschüler unterschiedliche Lernstrategien und Problemlösungstechniken an. Die Fachschüler reflektieren, bewerten und schätzen das eigene Arbeits- und Sozialverhalten ein.

Sozialkompetenz

Diese Kompetenz besitzt eine besondere Bedeutung im Wahlpflichtfach. Die Fachschüler sind in der Lage, gemeinsam zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, tolerant zu handeln und anderen einfühlsam zu begegnen. Sie müssen sich an vereinbarte Regeln halten und Anderen

gegenüber eine positive Grundeinstellung haben. Sie lernen dabei die Wichtigkeit von Teamarbeit und die Motivation Beteiligter für betriebliche Vorhaben einzuschätzen.

Methodenkompetenz

Die Fachschüler können das in den anderen Lerngebieten erworbene Wissen auf komplexe praktische Situationen übertragen und anwenden. Sie nutzen die Projektmethode und können sich arbeitsteilig im Team organisieren. Die Fachschüler sind in der Lage, praktische Aufgabenstellungen inhaltlich strukturiert zu bearbeiten, zeitlich zu planen, Ergebnisse zu ermitteln und diese zu dokumentieren und zu bewerten. Für die Bearbeitung nutzen die Fachschüler verschiedene Möglichkeiten der Dokumentation und Präsentation sowie digitalen Medien.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen:

| Schulhalbjahr | Themenbereiche | Zeitrichtwert |
|---------------|--|---------------|
| 2. - 3. | Aktuelle Komplexthemen der Agrarwirtschaft | 40 UStd. |

| | |
|---|--|
| Fach: Wahlpflichtfach | |
| Lernbereich/Thema: Aktuelle Komplexthemen der Agrarwirtschaft | Zeitrichtwert: 40 UStd. Halbjahr: 2. - 3. |
| Lernziele: Die Fachschüler können... <ul style="list-style-type: none"> eine komplexe, praxisbezogene Aufgabe im Rahmen der pflanzlichen und tierischen Erzeugung und Vermarktung auch unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher und landtechnischer Fragestellungen sowie aktueller Marketing- und Kommunikationsstrategien bearbeiten. die aktuell gültigen rechtlichen und agrarpolitischen Vorschriften anwenden. | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> Acker- und Pflanzenbau Tierhaltung Betriebswirtschaft und Unternehmensmanagement Landtechnik, Verfahrenstechnik und landwirtschaftliches Bauen agrarpolitische und rechtliche Rahmenbedingungen Öffentlichkeitsarbeit | |

didaktisch-methodische Hinweise:

- Projektmethode
- kooperative Lernformen
- Internetrecherche
- Arbeit mit Fachliteratur
- Arbeit mit Gesetzestexten
- betriebswirtschaftliche Kalkulationen
- schriftlicher Beleg
- Schülerpräsentation